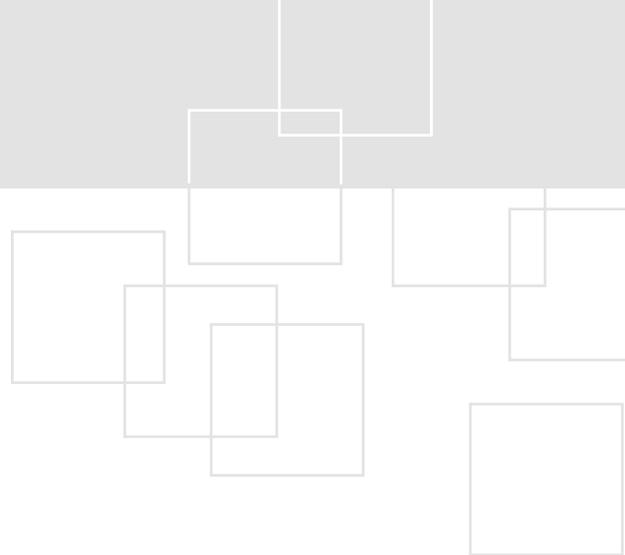




CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS



JAHRESBERICHT

DES STAATSRATES

2019



MIT SEINER AGENDA 2030
WILL DER STAATSRAT DAS WALLIS
AUF DEM WEG ZUR NACHHALTIGEN
ENTWICKLUNG POSITIONIEREN.

© Adonis - RhonEole - Jonathan Fernandez

INHALTSVERZEICHNIS

Botschaft des Staatsratspräsidenten	03
Staatsrat 2019-2020	04
Regierungsprogramm	05
Schlüsselzahlen	06
Rechnung und Bilanz	07
Gesetzgebungsbilanz	10
Präsidium	12
Finanzen und Energie	20
Gesundheit, Soziales und Kultur	28
Volkswirtschaft und Bildung	36
Sicherheit, Institutionen und Sport	45
Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt	53
Kaderpersonen der Kantonsverwaltung	63



© Céline Ribordy

Roberto Schmidt
Staatsratspräsident

DAS WALLIS UND DIE NACHHALTIGKEIT

2019 sind die Menschen weltweit aus verschiedenen Gründen auf die Strassen gegangen. Für einmal griffen die Proteste auch auf die Schweiz und das Wallis über: Auch hier haben sich die Leute mobilisiert und verlangt, dass das Wohl unseres Planeten endlich ernst genommen wird.

Für den Staatsrat steht nachhaltige Entwicklung seit geraumer Zeit im Mittelpunkt der Überlegungen. So hat er sich im 2017 erarbeiteten Regierungsprogramm die *«Anpassung der kantonalen Strategie in Sachen nachhaltige Entwicklung, Konsolidierung der Führung bei der Umsetzung dieser Strategie und Stärkung der diesbezüglichen Vorbildfunktion des Staates Wallis»* zum Ziel gesetzt. 2018 hat der Staatsrat dann seine Agenda 2030 herausgegeben, in der er die Strategie des Kantons Wallis für nachhaltige Entwicklung bis ins Jahr 2030 festlegt. Ein wichtiger Schritt zur Realisierung dieser ehrgeizigen Vision wurde 2019 mit der Annahme des Programms der nachhaltigen Entwicklung 2020 gemacht. Die darin enthaltenen zentralen Massnahmen sind die Ausarbeitung eines kantonalen Klimaplanes, die Umsetzung einer Nachhaltigkeits-Governance und die Förderung von Elektro- und Hybridmobilität. Das Programm sieht zudem Unterstützung von Pilotprojekten vor, die von den verschiedenen Dienststellen der kantonalen Verwaltung im Rahmen eines Projektauftrags eingereicht wurden und nun realisiert werden.

Nachhaltige Entwicklung hat verschiedene Facetten. Auf der einen Seite zweifellos der umweltspezifische Aspekt, auf der anderen Seite aber auch die wirtschaftliche und soziale Komponente. Nachhaltiges Handeln konzentriert sich nicht einzig und alleine auf die Natur. Es geht ebenso sehr um Mitmenschen und Unternehmen, um Dörfer und Städte, also um die Gesellschaft als Ganzes. Es ist ein Prozess, der auf allen Ebenen kohärent sein muss.

Der Walliser Staatsrat setzt sich seit 2008 konsequent für nachhaltige Entwicklung ein. Um sicherzustellen, dass dieses Ziel verwirklicht wird, wurde nun eine Governance verabschiedet. Wir versprechen der Bevölkerung, dass die Regierung dieses Vorhaben umsetzen und bei jedem Teilschritt dieses Prozesses für die Anliegen der Bevölkerung offenbleiben wird.



© Céline Ribordy

STAATSRAT 2019-2020

Von links nach rechts

Jacques Melly

Staatsrat, gewählt am 04.03.09,
wiedergewählt am 17.03.13 und am 19.03.17

Frédéric Favre

Staatsrat, gewählt am 19.03.17

Roberto Schmidt

Präsident des Staatsrats, gewählt am 19.03.17

Esther Waeber-Kalbermatten

Staatsrätin, gewählt am 04.03.09,
wiedergewählt am 17.03.13 und am 19.03.17

Philipp Spörri

Staatskanzler, Ernennung am 09.12.09

Christophe Darbellay

Vizepräsident des Staatsrats, gewählt am 19.03.17

UMSETZUNGSGRAD DER PRIORITÄREN MASSNAHMEN UND PROJEKTE

Im Dezember 2017 hat der Staatsrat ein Regierungsprogramm ausgearbeitet. Dessen Ziel ist es, das Potenzial des Wallis zu entwickeln, indem auf seine Stärken gesetzt wird. Es wurden zehn Ziele sowie 68 vorrangige Massnahmen und Projekte zu seiner Erreichung festgelegt. Einige dieser Massnahmen wurden bereits realisiert, während sich andere noch in der Umsetzung befinden.

Die detaillierte Liste der verschiedenen Massnahmen und deren Fortschritt bis Ende 2019 kann durch Anklicken des Symbols des entsprechenden Ziels angezeigt werden.



SCHLÜSSELZAHLEN

RAUM UND BEVÖLKERUNG

Fläche des Kantons <i>in km²</i>	5'224.6
Oberwallis <i>in %</i>	50.2
Mittelwallis <i>in %</i>	23.9
Unterwallis <i>in %</i>	25.9
Anzahl Gemeinden 01.01.2019	126
Wohnbevölkerung 01.01.2019	343'955
Oberwallis <i>in %</i>	24.2
Mittelwallis <i>in %</i>	39.8
Unterwallis <i>in %</i>	36.1
Anzahl Einwohner <i>pro km²</i>	65.8
Zunahme der Wohnbevölkerung im Verlauf der letzten 10 Jahre <i>in %</i>	13.4
Ausländische Wohnbevölkerung <i>in %</i>	22.7
Aufteilung der Wohnbevölkerung nach Altersklassen	
0-19 Jahre	19.8
20-64 Jahre	60.6
> 64 Jahre	19.6
Private Haushalte	150'387
Anzahl Personen pro Haushalt	2.2

HAUPTSPRACHEN *

Französisch <i>in %</i>	67.0
Deutsch <i>in %</i>	25.1
Portugiesisch <i>in %</i>	8.0

ARBEIT UND ERWERB

Arbeitslosigkeit <i>in %</i>	3.1
Total der Beschäftigten	176'690
Sektor I	10'127
Sektor II	37'409
Sektor III	129'154
Total der Arbeitsstätten	29'268
Sektor I	3'122
Sektor II	4'397
Sektor III	21'749

ENERGIE

Elektrizität aus Wasserkraft, Jahresproduktion (hydrologischem Jahr 2018-2019) <i>in GWh</i>	10'657
Anteil der Walliser Elektrizitätsproduktion an der gesamtschweizerischen Produktion <i>in %</i>	15
Anteil der Walliser Elektrizitätsproduktion aus Wasserkraft an der gesamtschweizerischen Produktion aus Wasserkraft <i>in %</i>	28

BIP (KANTON) 2017

BIP (KANTON) <i>in Mio. Franken</i>	18'213
BIP (KANTON) pro Einwohner <i>in Franken</i>	54'037
BIP (KANTON) Durchschnitt Westschweiz pro Einwohner	72'466

BAU- UND WOHNUNGSWESEN

Bauinvestitionen <i>in Mio. Franken (2017)</i>	2'650
Anzahl Wohnungen (annähernd)	256'924
Leerstehende Wohnungen	5'372

TOURISMUS

Hotellerie und Kuranstalten (ohne Parahotellerie)	
Ankünfte	1'845'418
Logiermächte	4'259'950

Quellen : OFS, DEW, Institut Créa-UniL-BCVs, KASF / * Bis zu 3 Hauptsprachen berücksichtigt

RECHNUNG
UND BILANZ

in Millionen Franken

RECHNUNG
2018

BUDGET
2019

RECHNUNG
2019

AUFWAND

Total betrieblicher Aufwand	3'397.2	3'445.4	3'690.2
Transferaufwand	1'652.4	1'657.3	1'676.8
Personalaufwand	1'069.1	1'060.9	1'310.2
Sach- und übriger Betriebsaufwand	304.3	356.7	331.9
Durchlaufende Beiträge	200.9	198.1	199.5
Andere betriebliche Aufwände	170.5	172.3	171.7

ERTRAG

Total betrieblicher Ertrag	3'534.0	3'433.1	3'816.1
Transferertrag	1'519.4	1'539.4	1'567.4
Fiskalertrag	1'456.2	1'362.2	1'425.3
Entgelte	215.2	211.4	220.4
Durchlaufende Beiträge	200.9	198.1	199.5
Andere betriebliche Erträge	142.3	122.0	403.5

BETRIEBSERGEBNIS

136.8 -12.3 125.9

Finanzaufwand	32.6	30.3	33.4
Finanzertrag	73.8	66.8	79.2

FINANZERGEBNIS

41.2 36.5 45.8

OPERATIVES ERGEBNIS

178.0 24.2 171.7

Ausserordentlicher Aufwand	212.4	58.4	186.9
Ausserordentlicher Ertrag	43.2	23.3	24.4

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

-169.2 -35.1 -162.6

TOTAL DER ERFOLGSRECHNUNG

8.7 -10.9 9.1

Investitionsausgaben	445.9	505.2	427.1
Investitionseinnahmen	250.3	304.9	268.6
Nettoinvestitionen	-195.6	-200.3	-158.5
Abschreibungen und Wertberichtigungen	206.3	197.5	188.8

FINANZIERUNGSÜBERSCHUSS (+) / -FEHLBETRAG (-)

19.5 -13.6 39.4

RECHNUNG UND BILANZ

in Millionen Franken

BILANZ

31.12.2018

31.12.2019

AKTIVEN

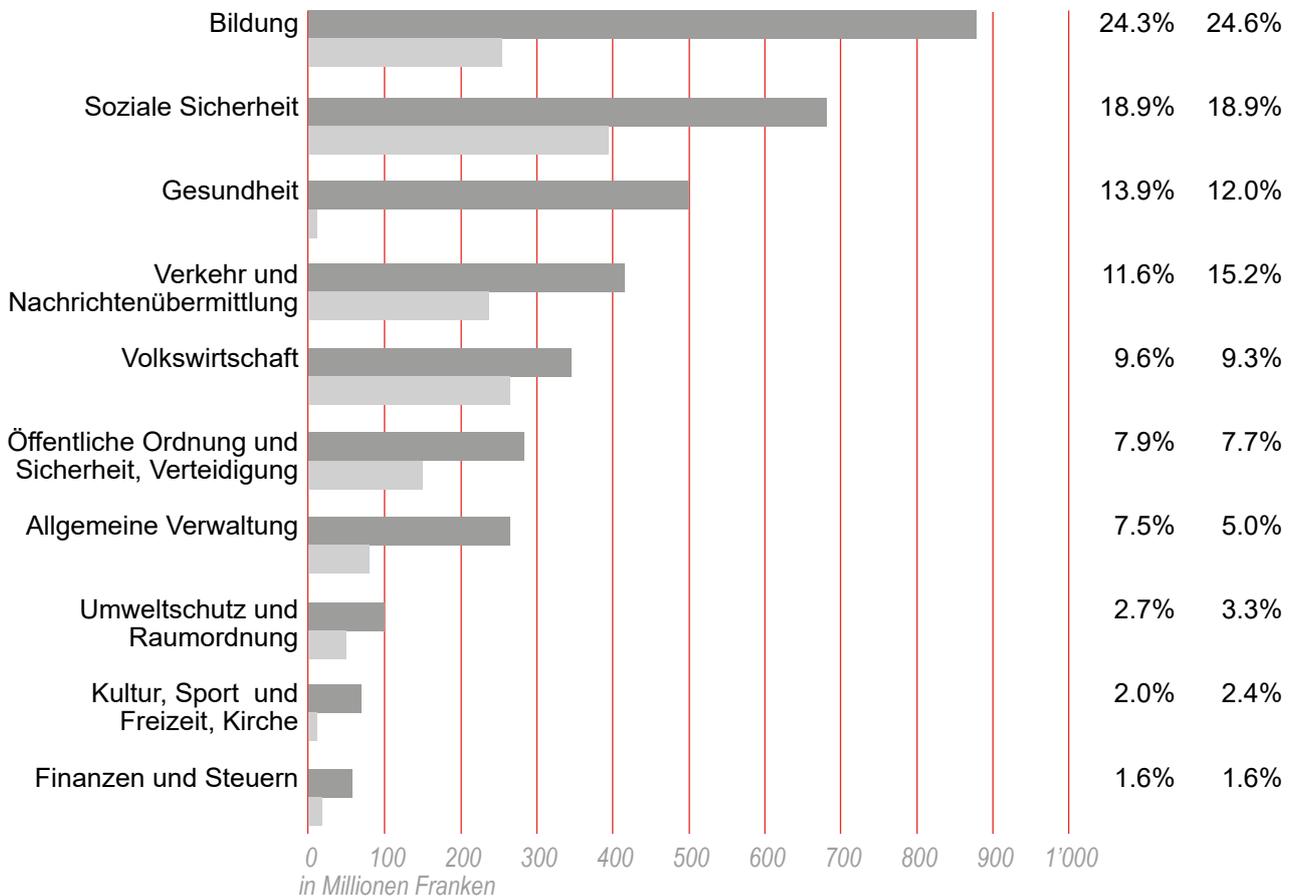
Finanzvermögen	2'170.8	2'469.0
Verwaltungsvermögen	2'015.8	1'933.0
Total der Aktiven	4'186.6	4'402.0

PASSIVEN

Fremdkapital	3'320.2	3'595.0
Eigenkapital	866.4	807.0
Total der Passiven	4'186.6	4'402.0

FUNKTIONALE GLIEDERUNG

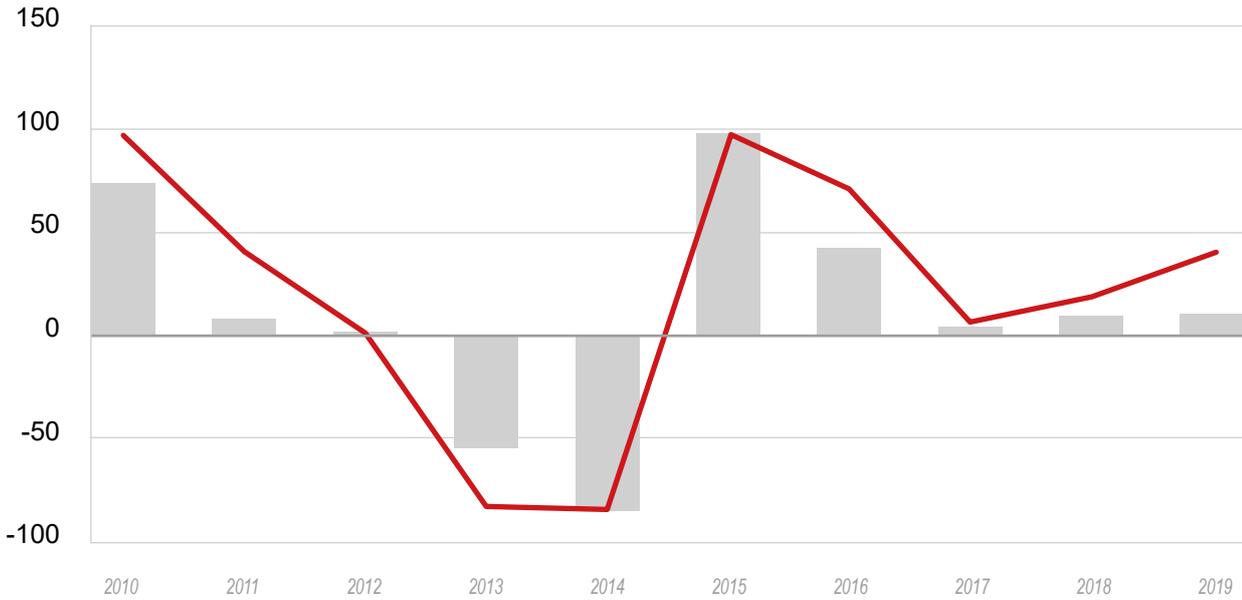
RECHNUNGEN
2019 2010



Bruttoausgaben
Einnahmen

ENTWICKLUNG RECHNUNGSERGEBNISSE

Finanzierungsüberschuss (+) / -fehlbetrag (-) Total der Erfolgsrechnung



in Millionen Franken

(2009 - 2017: HRM1)
(ab 2018: HRM2)

Die vom Grossen Rat während des Jahres 2019 angenommenen Gesetzeserlasse sind nachfolgend aufgelistet und können auf der [Internetseite der Gesetzessammlung](#) des Kantons Wallis eingesehen werden. Die dazugehörigen Botschaften können auf der [Internetseite des Parlamentsdienstes](#) eingesehen werden.

Verfassung des Kantons Wallis, Änderung vom 15. März 2019 (KV; SGS/VS 101.1)

Publikation: Abl. 13/2019

Angenommen in der Volksabstimmung vom 19. Mai 2019: Abl. 22/2019

Gesetz über die Pensionskasse des Kantons Wallis (PKWAL) vom 14. Dezember 2018 (GPKWAL; SGS/VS 172.51)

Publikation: Abl. 3/2019 – [AGS 2019-106](#)

Inkrafttreten: 01.01.2020 – Abl. 50/2019 – [AGS 2019-105](#)

Gesetz zur Aufhebung des Vollziehungsgesetzes zum Bundesgesetz über das Schiffsregister vom 15. März 2019

Publikation: Abl. 13/2019 – [AGS 2019-071](#)

Inkrafttreten: 01.09.2019 – Abl. 35/2019 – [AGS 2019-070](#)

Gesetz zur Aufhebung des Gesetzes über die Bildung steuerbegünstigter Arbeitsbeschaffungsreserven vom 15. März 2019

Publikation: Abl. 13/2019 – [AGS 2019-072](#)

Inkrafttreten: 01.09.2019 – Abl. 35/2019 – [AGS 2019-070](#)

Änderung vom 15. März 2019 des Gesetzes über den Bevölkerungsschutz und die Bewältigung von besonderen und ausserordentlichen Lagen (GBBAL; SGS/VS 501.1)

Publikation: Abl. 13/2019 – [AGS 2019-068](#)

Inkrafttreten: 01.09.2019 – Abl. 30/2019 – [AGS 2019-067](#)

Gesetz zur Änderung der Gesetze über das Personal des Staates Wallis vom 9. Mai 2019 (Angestellte, Polizeikorps, Lehrpersonen) (SGS/VS 172.2, 400.2, 550.1)

Publikation: Abl. 22/2019 – [AGS 2020-008](#)

Inkrafttreten: 01.01.2020 – Abl. 3/2020 – [AGS 2020-007](#)

Änderung vom 9. Mai 2019 des Gesetzes über den Anwaltsberuf zur Vertretung von Parteien vor den Gerichtsbehörden (SGS/VS 177.1 / 312.0; Gesetz über den Anwaltsberuf, AnwG)

Publikation: Abl. 22/2019 – [AGS 2019-078](#)

Inkrafttreten: 01.03.2020 – Abl. 41/2019 – [AGS 2019-077](#)

Änderung vom 9. Mai 2019 des Gesetzes über die Besteuerung der Motorfahrzeuge (SGS/VS 641.5)

Publikation: Abl. 22/2019 – [Réf.-2019-008](#)

Änderung vom 9. Mai 2019 des Ausführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Wehrpflichtersatzabgabe (AGWPEG; SGS/VS 660.1)

Publikation: Abl. 22/2019 – [AGS 2019-086](#)

Inkrafttreten: 01.07.2019 – Abl. 42/2019 – [AGS 2019-085](#)

Änderung vom 13. September 2019 des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuch (EGStGB; SGS/VS 311.1)

Publikation: Abl. 41/2019 – [Réf.-2019-012](#)

Änderung vom 13. September 2019 des Ausführungsgesetzes zum eidgenössischen Tierschutzgesetz (AGTSchG; SGS/VS 455.1)

Publikation: Abl. 41/2019 – [Réf.-2019-013](#)

Gesetz über den Justizrat vom 13. September 2019 (GJR; SGS/VS 173.7)

Publikation: Abl. 41/2019 – [Réf.-2019-014](#)

Änderung vom 13. September des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (EGSchKG; SGS/VS 281.1)

Publikation: Abl. 41/2019 – [Réf.-2019-015](#)

Gesetz über die Referenzdatenbanken und die Harmonisierung des Personenregisters, des Betriebs- und Unternehmensregisters sowie des Gebäude- und Wohnungsregisters vom 12. September 2019 (GRDB; SGS/VS 176.21)

Publikation: Abl. 41/2019 – [Réf.-2019-016](#)

Änderung vom 13. September 2019 des Einführungsgesetzes zum Ordnungsbussengesetz (EEOBG; SGS/VS 312.2)

Publikation: Abl. 41/2019 – [AGS 2019-091](#)

Inkrafttreten: 01.01.2020 – Abl. 44/2019 – [AGS 2019-090](#)

Änderung vom 15. November 2019 des Gesetzes über die Beteiligung des Staates an juristischen Personen und anderen Einrichtungen (GBetSt; SGS/VS 170.3)

Publikation: Abl. 49/2019 – [Réf.-2019-017](#)

Änderung vom 12. Dezember 2019 des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (EGZGB; SGS/VS 211.1)

Publikation: Abl. 4/2019

Änderung vom 12. Dezember 2019 des Gesetzes über die Rechtspflege (RPfG; SGS/VS 173.1)

Publikation: Abl. 4/2019 – [Réf.-2020-002](#)

Dekret zur Änderung des Gesetzes über den Umweltschutz (kUSG), Änderung vom

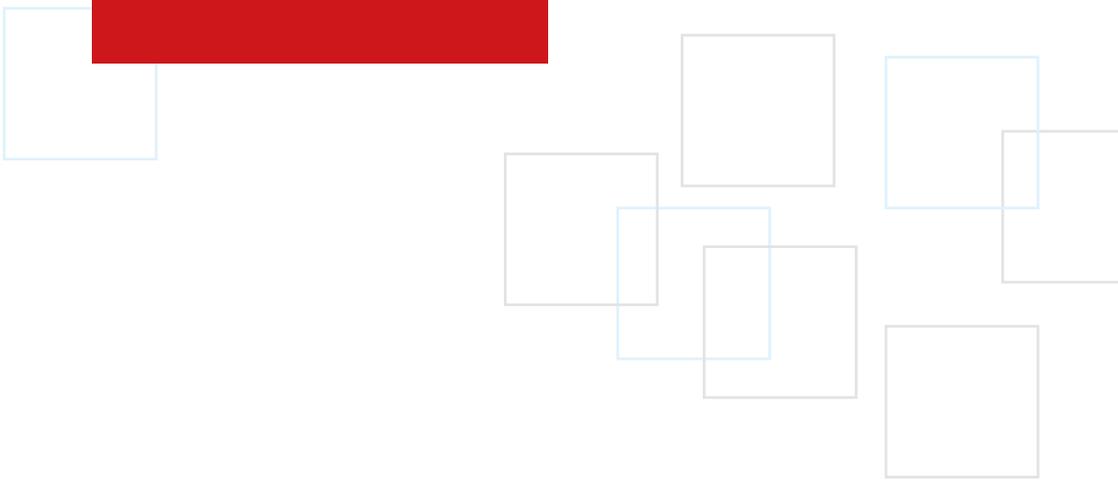
12. Dezember 2019 (SGS/VS 814.1)

Publikation: Abl. 4/2019 – [Réf.-2020-001](#)



BIS 2060 STREBT DER KANTON
WALLIS EINE HUNDERTPROZENTIGE
ERNEUERBARE UND EINHEIMISCHE
VERSORGUNG AN.
© FMV

PRÄSIDIUM



PROTOKOLLARISCHE AKTIVITÄTEN UND ANLÄSSE

Arbeitssitzungen und Vereidigungen

Der Gesamtstaatsrat ist zu 45 Sitzungen zusammengetreten, um die ordentlichen Geschäfte zu behandeln. Zudem hat er Arbeitssitzungen mit der Stadt Sitten, dem Verband Walliser Gemeinden, dem Kantonsgericht, der Walliser Presse, den Walliser Bundesparlamentariern, den Präfekten und Vizepräfekten, den Oberaufsichtskommissionen des Grossen Rates und dem Staatsrat des Kantons Freiburg abgehalten. Die Regierung hat 1238 Neubürgerinnen und Neubürger vereidigt. Überdies hat sie fünf Notarinnen und Notare vereidigt sowie 26 Anwaltsdiplome und fünf Notariatspatente verliehen.

Traditionelle Anlässe

Der Staatsrat hat den Präsidien des Grossen Rates und des Kantonsgerichts sowie den Vertretern der Staatsanwaltschaft, des Bistums Sitten, der evangelisch-reformierten Kirche sowie des Bezirks, der Stadt und der Burgergemeinde Sitten seine Neujahrswünsche überbracht. Zudem hat er am Ausflug der Kirchenbehörden sowie am Präsidialausflug in Begleitung der ehemaligen Magistraten teilgenommen.

Der Präsident des Staatsrates hat den Preis 2019 der Stiftung «Divisionär F.-K. Rünzi» an Arsène Duc verliehen. Der von Roberto Schmidt präsierte Stiftungsrat hat Arsène Duc für seine herausragenden Leistungen als Musiker und Brass-Band-Dirigent ausgezeichnet. Arsène Duc, der auch die Blasmusikgesellschaft Ancienne Cécilia aus Chermignon dirigiert, hat die Valaisia Brass Band, die er 2008 gegründet hat, zu zahlreichen Auszeichnungen geführt, darunter fünf Schweizermeister-Titel und ein Europameister-Titel im Jahre 2018.

Die Walliser Regierung gab einen Empfang zu Ehren der 374 Mitarbeitenden, die ihr 25-, 30-, 35-, 40-, bzw. 45-jähriges Dienstjubiläum beim Staat Wallis feierten.

28 Walliserinnen und Walliser haben ihren 100. Geburtstag gefeiert. Ein Mitglied des Staatsrates hatte jeweils das Vergnügen, den Jubilarinnen und Jubilaren ein Geschenk zu überreichen.

Besuche und Empfänge

Im Januar hat die Präsidentin des Staatsrates in Begleitung der Vizekanzlerin den portugiesischen Generalkonsul Bruno Paes Moreira und im Februar den spanischen Generalkonsul Carlos de Lojendio zu einem Höflichkeitsbesuch offiziell empfangen. Im Februar hat der Staatsrat I.E. Rita Adams, Schweizer Botschafterin in Rom, im Regierungsgebäude empfangen. Überdies hat eine Delegation des Staatsrates folgende Persönlichkeiten offiziell in Siders empfangen: im April S.E. Michael Matthiessen, EU-Botschafter für die Schweiz und Liechtenstein, ebenfalls im April S.E. Magnus Hartog-Holm, schwedischer Botschafter in der Schweiz, im Oktober I.E. Aurora Diaz-Rato Revuelta, spanische Botschafterin in der Schweiz und im November I.E. Liliane Lebron de Wenger, paraguayische Botschafterin in der Schweiz zusammen mit S.E. Evandro de Sampaio Didonet, brasilianischer Botschafter, I.E. Martha Cecilia Jaber Breceda, mexikanische Botschafterin, I.E. Ana Rosa Valdivieso, peruanische Botschafterin, S.E. Alejandro Garofali Acosta, uruguayischer Botschafter, I.E. Sofia Gaviña Correa, kolumbianische Botschafterin, und S.E. Francisco Gormaz Lira, chilenischer Botschafter.

Der Staatsrat hat sich seinerseits zu offiziellen Besuchen in die Kantone Bern und St. Gallen begeben.

STAATSKANZLEI

Protokoll

Die Staatskanzlei hat sämtliche Sitzungen und Anlässe des Staatsrates koordiniert und organisiert.

Leistungen zugunsten der Verwaltung

Das Übersetzungsteam der Staatskanzlei und des Parlamentsdienstes, bestehend aus vier Übersetzerinnen und Übersetzern (2,4 VZE), hat rund 1100 Seiten übersetzt, in erster Linie für das Präsidium und den Grossen Rat. Das Übersetzungsteam verwendet leistungsfähige Übersetzungsdatenbanken (SDL Trados Studio), die ein vernetztes Arbeiten mit sämtlichen Übersetzerinnen und Übersetzern der Kantonsverwaltung und somit eine Steigerung der Quantität und vor allem der Qualität der

ausgeführten Übersetzungen ermöglichen. Zudem sorgte das Team für die Wartung und Speisung der Terminologiedatenbank (15'638 Begriffe) und der Übersetzungsdatenbank (1'108'975 Übersetzungseinheiten) und gewährleistete die Koordination zwischen den verschiedenen Übersetzerinnen und Übersetzern der Kantonsverwaltung und die Zusammenarbeit mit der Sektion Terminologie der Bundeskanzlei.

Überdies hat die Staatskanzlei 2533 Beglaubigungen vorgenommen, über drei Millionen Postsendungen verschickt, über die Telefonzentrale rund 10'000 Anrufe entgegengenommen und rund 5800 Regierungsentscheide unterzeichnet. Der Weibeldienst hat für die Staatsräte mit den Regierungsfahrzeugen über 72'000 Kilometer zurückgelegt.

Juristische Unterstützung des Staatsrates und Gesetzgebung

Die Staatskanzlei unterstützt die Regierungsmitglieder in juristischen Belangen, indem sie verschiedene Rechtsgutachten erstellt.

Sie instruiert Beschwerden an den Staatsrat in den Bereichen Ausländerrecht, Baurecht, Strassenverkehrsrecht, Gesundheitsrecht, bäuerliches Bodenrecht, Disziplinarrecht und Bildungsrecht. Insgesamt wurden 310 Beschwerden eingereicht. Die sechs Juristinnen (4,4 VZE), bzw. acht Juristinnen (6 VZE ab 1. August 2019) der Staatskanzlei haben 311 Entscheide vorbereitet, die anschliessend vom Staatsrat verabschiedet wurden.

Die Staatskanzlei instruiert auch die Disziplinarfälle des Staates und präsidiert die Konsultativkommission für durch Amtsträger gegenüber dem Staat verursachte Schäden, wodurch sie den Staatsrat bei der Beurteilung der diesbezüglichen Fälle unterstützt. Sie präsidiert zudem die Sicherheitskommission, an die sich die Staatsangestellten im Fall von Konflikten und Gewalt am Arbeitsplatz wenden können.

Überdies zeichnet die Staatskanzlei für die technische und sprachliche Überprüfung neuer Erlasse verantwortlich. Sie gewährleistet die Veröffentlichung der kantonalen Gesetzgebung in beiden Amtssprachen im Amtsblatt sowie in der systematischen (SGS) und der amtlichen (AGS) Gesetzessammlung, die auf der [Gesetzgebungs-Webseite](#) zugänglich sind. In der AGS wurden insgesamt 111 Erlasse veröffentlicht. Zur Erinnerung: Am 1. August 2018 ist der Kanton Wallis

zum Vorrang der elektronischen Version der Erlasse übergegangen. Somit ist die elektronische, resp. die im Amtsblatt veröffentlichte Version rechtsgültig. Zudem werden die im Amtsblatt veröffentlichten Erlasse seit 2019 in elektronischer Form archiviert.

Die Staatskanzlei berät die Dienststellen der Kantonsverwaltung bei Fragen betreffend die Information der Öffentlichkeit und den Zugang zu amtlichen Dokumenten hinsichtlich des im Gesetz über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und die Archivierung (GIDA) verankerten Öffentlichkeitsprinzips.

Sie gewährleistet schliesslich die Koordination zwischen der Kantonsverwaltung und dem Parlamentsdienst, beispielsweise im Rahmen der Legislaturplanung.

Unterstützung der Regierungstätigkeit

Der Staatsrat hatte eine Arbeitsgruppe beauftragt, Massnahmen zur Verbesserung des Konzepts, der Instrumente und der Prozesse der Führung mit Leistungsaufträgen und des Controllings vorzuschlagen, deren allgemeine Einführung 2004 vom Grossen Rat beschlossen worden war. Gestützt auf die Vorschläge dieser Arbeitsgruppe hat die Regierung im Oktober 2019 die Umsetzung einer Reihe von Verbesserungs- und Vereinfachungsmassnahmen im Grundsatz genehmigt. Sie hat die Arbeitsgruppe beauftragt, konkrete Lösungen vorzuschlagen, die im Laufe der kommenden Monate sowie im Rahmen der kommenden Budgets und Rechnungen schrittweise eingeführt werden.

Baudossiers der Gemeinde Bagnes

Jean-Luc Baechler, Rechtsanwalt und ehemaliger Präsident des Bundesverwaltungsgerichts, wurde vom Staatsrat beauftragt, die Rolle des Kantons seit Bekanntwerden der widerrechtlich errichteten Bauten in Verbier im Jahr 2016 zu analysieren. Er bestätigt in seinem Bericht die Richtigkeit der vom Kanton unternommenen Schritte. Gemäss dem Experten haben der Staatsrat und seine Angestellten in Einklang mit der bestehenden Rechtsordnung gewissenhaft gehandelt. Einzelne Aspekte sind allerdings noch verbesserungsfähig, vor allem im Bereich der Formalisierung von administrativen Untersuchungen und Entscheiden. Das Expertenmandat wird mit einer Analyse der von der Gemeinde eingeführten Verfahren und Massnahmen fortgesetzt. Die mit diesem Dossier beauftragte departementsübergreifende Arbeitsgruppe überprüft weiterhin die von

der Gemeinde unternommenen Schritte zur Wiederherstellung einer gesetzeskonformen Situation und zur Regularisierung der Folgen früherer Unregelmässigkeiten.

Weiterverfolgung der parlamentarischen Vorstösse

Artikel 107 Absatz 2 des Gesetzes über die Organisation der Räte und die Beziehungen zwischen den Gewalten (GORBG) sieht vor, dass der Staatsrat jedes Jahr über den Stand der noch zu behandelnden Vorstösse berichtet.

Seit dem 1. Januar 2016 wurden 198 parlamentarische Vorstösse eingereicht und angenommen, darunter 33 Motionen und 165 Postulate. 80 dieser Vorstösse (7 Motionen und 73 Postulate) wurden bereits umgesetzt. Die 118 restlichen Vorstösse (26 Motionen und 92 Postulate) befinden sich in der Umsetzungsphase.

In Zusammenarbeit mit dem Parlamentsdienst entwickelt die Staatskanzlei ein System zur Verwaltung der parlamentarischen Vorstösse (ViaParl), die es Abgeordneten und interessierten Personen ermöglicht, sich jederzeit über den Behandlungsstand der Vorstösse zu informieren. Dieses System sollte im ersten Halbjahr 2020 einsatzbereit sein.

EIDGENÖSSISCHE UND INTERKANTONALE ANGELEGENHEITEN

Die Staatskanzlei unterstützt die Regierung bei ihren Tätigkeiten auf eidgenössischer und interkantonalen Ebene. Diese Unterstützung fügt sich in den Rahmen der Begleitung des Staatsrates in Sachen Regierungsführung ein. Sie umfasst insbesondere folgende Aufgaben:

- Erkennung und Koordination der eidgenössischen und interkantonalen Herausforderungen;
- Begleitung der Regierungskonferenzen;
- Beziehungen zu den Walliser Bundesparlamentariern;
- Mitarbeit bei der Entwicklung grenzüberschreitender Beziehungen.

Die Tätigkeiten der Staatskanzlei im Bereich der Bundesangelegenheiten und der Aussenbeziehungen sind weitgehend bereichsübergreifender Natur. Sie ergänzen die zahlreichen Aktivitäten der Departemente und Dienststellen in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen. Verschiedene von der Staatskanzlei unterstützte Prozesse begünstigen den Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern des Staatsrates. Sie erlauben es

Besondere Funktionen der Walliser Regierungsmitglieder in den interkantonalen Konferenzen

Westschweizer Regierungskonferenz (2018 – 2019)	Roberto Schmidt	Präsident
Schweizerische Konferenz der kantonalen Energiedirektorinnen und -direktoren (seit April 2018)	Roberto Schmidt	Vorstandsmitglied
Regierungskonferenz der Gebirgskantone	Roberto Schmidt	Designierter Präsident 20-21
Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren (seit Januar 2017)	Esther Waeber-Kalbermatten	Vorstandsmitglied
Schweizerische Hochschulkonferenz (seit Oktober 2018)	Christophe Darbellay	Mitglied des Hochschulrats
Konferenz für Wald, Wildtiere und Landschaft (seit November 2018)	Christophe Darbellay	Vorstandsmitglied
Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs (seit Juni 2013)	Jacques Melly	Vorstandsmitglied
Westschweizer Verkehrsdirektorenkonferenz (seit Juni 2013)	Jacques Melly	Präsident
Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz (seit September 2018)	Frédéric Favre	Vorstandsmitglied

der Regierung, die wichtigen eidgenössischen und interkantonalen Herausforderungen zu thematisieren. Angesichts des klaren Trends zur Stärkung der Zentren (metropolitane Schweiz) ist ein stärkerer Einfluss des Kantons auf die wichtigsten eidgenössischen und interkantonalen Dossiers eine Priorität, die vom Staatsrat im Regierungsprogramm vom Januar 2018 klar hervorgehoben wurde. Im Hinblick auf ein gezieltes Lobbying im Bereich der strategischen Bundesdossiers wurde am 1. Mai 2019 ein Delegierter für nationale Angelegenheiten angestellt. Aufgabe des Delegierten ist es, die Interessen des Kantons Wallis in Bundesbern aktiv zu verteidigen und die diesbezüglichen Massnahmen des Präsidiums und der Departemente zu ergänzen. Der Amtsantritt des Delegierten bot dem Staatsrat auch die Gelegenheit, seine Strategie zur Verteidigung der Interessen des Kantons Wallis auf Bundesebene zu aktualisieren.

Interkantonale Konferenzen

Die Regierungstätigkeit im Bereich der Bundesangelegenheiten äussert sich insbesondere im Engagement der Regierungsmitglieder in den verschiedenen Regierungs-, Fach- und Regionalkonferenzen. Die Mitglieder des Walliser Staatsrates sind hier besonders aktiv und haben in mehreren Vorständen Einsitz.

Regierungskonferenzen

Die 26 Kantone sind in der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) vertreten. Die KdK ist ein privilegierter Ansprechpartner des Bundes für Föderalismusfragen sowie in der Aussen- und Europapolitik. In enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachkonferenzen legt sie ihr Augenmerk auch auf die für die Kantone grundlegenden Bundesdossiers. Roberto Schmidt vertritt den Kanton Wallis für die laufende Legislaturperiode in der KdK. Die Staatskanzlei gewährleistet auf kantonaler Ebene die administrative Begleitung der KdK.

Im Rahmen der Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) können spezifischere Themen diskutiert und verschiedene Aktionen mit den Kantonen, die ähnliche Interessen haben, koordiniert werden. Zu den behandelten Themen gehören insbesondere die Förderung der Wasserkraft oder der Tourismus im weitesten Sinne (einschl. Raumplanung). Roberto Schmidt vertritt das Wallis innerhalb der RKGK. Er wird die Konferenz 2020 und 2021 präsidieren. Der Kanton wird dieses Präsidium nutzen, um die Zusammenarbeit der Gebirgskantone bei der

Verteidigung ihrer gemeinsamen Interessen weiter zu verstärken.

In der Westschweizer Regierungskonferenz (WRK) sind die Regierungen der Westschweizer Kantone und des Kantons Bern vertreten. Sie ermöglicht es den Mitgliedskantonen, die für diese Region wichtigen Themen zu behandeln und gewisse Aktionen auf nationaler Ebene zu koordinieren. Roberto Schmidt präsierte die WRK in den Jahren 2018 und 2019. Unter seinem Vorsitz hat sich die WRK-Delegation im November für eine zweitägige Studienreise nach Brüssel begeben, um sich mit Schweizer Vertreterinnen und Vertretern sowie mit europäischen Instanzen auszutauschen. Die administrative Begleitung der WRK wird von der Staatskanzlei gewährleistet. Das Wallis spielt auch eine aktive Rolle innerhalb des administrativen Netzwerks der WRK, in dem die Verantwortlichen für Bundesangelegenheiten der Mitgliedskantone zusammengeschlossen sind.

Nationale und regionale Fachkonferenzen

14 Fachkonferenzen sind für die Begleitung der verschiedenen Bereiche der öffentlichen Politik auf nationaler Ebene zuständig. Zudem sind neun Fachkonferenzen auf regionaler Ebene (Westschweiz/lateinische Schweiz) aktiv. Für die Begleitung dieser Fachkonferenzen sind die jeweiligen Departemente zuständig. Bei Bedarf unterstützt die Staatskanzlei die Regierungsmitglieder punktuell in der Ausübung ihrer interkantonalen Mandate.

Treffen mit anderen Kantonsregierungen

2019 trafen sich die Regierungen der Kantone Freiburg und Wallis traditionsgemäss zu einer Arbeitssitzung. Überdies fand ein Arbeitstreffen mit dem Regierungsrat des Kantons Bern statt.

Interkantonale Vereinbarungen

Der Kanton Wallis schliesst regelmässig interkantonale Vereinbarungen ab. Aushandlung und Abschluss dieser Vereinbarungen erfolgen im Rahmen der Umsetzung der verschiedenen Politikbereiche, die in der Zuständigkeit der jeweiligen Departemente liegen. Sie finden meist unter der Ägide der Fachkonferenzen statt.

Obwohl dem Grossen Rat 2019 keine interkantonale Vereinbarung zur Genehmigung unterbreitet wurde, konnten bei mehreren interkantonalen Vereinbarungen entscheidende Fortschritte erzielt werden. Dazu gehören insbesondere:

- das neue Lotterie- und Wettkonkordat und die neue Vereinbarung über die Loterie Romande, die sich aus dem neuen Bundesgesetz über Geldspiele ergeben, das am 1. Januar 2019 in Kraft getreten ist; die Ratifizierung dieser beiden Vereinbarungen läuft und die Beitrittsgesetze werden dem Grossen Rat voraussichtlich im Laufe des Jahres 2020 unterbreitet;
- die am 15. November 2019 von den Kantonen einstimmig angenommene Revision der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen und die anschliessende Lancierung des kantonalen Beitrittsverfahrens;
- die im Juni 2019 verabschiedete Totalrevision der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) und der Beginn des Verfahrens zur Ratifizierung der neuen IUV, die frühestens am 1. Januar 2022 in Kraft treten dürfte;
- der Abschluss einer Interkantonalen Bildungsvereinbarung zwischen den Westschweizer Kantonen, die den Weg für den Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über die kantonalen Beiträge an die Spitäler zur Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung und deren Ausgleich unter den Kantonen (neue Weiterbildungsfinanzierungsvereinbarung) ebnet sollte;
- die Revision der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen, welche die Finanzierung der Unterbringung von Erwachsenen und Kindern in anerkannten Institutionen regelt, um so Streitigkeiten zwischen Kantonen zu vermeiden (Klärung der Regeln zur Festlegung des Wohnsitzkantons, um der Entwicklung der Familienkonstellationen Rechnung zu tragen), und Vorbereitung des kantonalen Beitrittsgesetzes.

Kontakte mit den Walliser Bundesparlamentariern

Der Staatsrat und die Walliser Bundesparlamentarier treffen sich anlässlich jeder Session des Bundesparlaments in Bern. Im Rahmen dieser Sitzungen werden nicht nur die für den Kanton besonders wichtigen Angelegenheiten, sondern auch punktuelle Themen von besonderer Tragweite erörtert. 2019 wurden unter anderem folgende Themen besprochen:

- Finanz- und Lastenausgleich des Bundes
- Umsetzung der zweiten Etappe der 3. Rhonekorrektur
- einheitliche Finanzierung der Pflegeleistungen und ganz allgemein die Kompetenzen der Kantone im Bereich der Gesundheitspolitik

- Revision des CO₂-Gesetzes,
- möglicher Beitrag des Bundes zum Flughafen Sitten
- Militärpräsenz im Wallis

GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT

Genferseerat

Der 1987 ins Leben gerufene Genferseerat ist für ein 20'000 Quadratkilometer grosses Einzugsgebiet mit 2,8 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern zuständig, die sowohl in den französischen Departementen Ain und Hochsavoyen als auch in den Kantonen Genf, Waadt und Wallis leben. Dieses grenzüberschreitende Organ bildet einen Raum für Dialog und Verständigung im Hinblick auf die Stärkung der grenzüberschreitenden Beziehungen, die Schaffung von gemeinsamen Projekten und die Förderung des Zusammenhalts im Genferseegebiet. Der Genferseerat trägt somit zu einer koordinierten Entwicklung und Raumplanung im Genferseegebiet bei.

Im Bereich der Mobilität begleitet der Genferseerat Dossiers in den Bereichen Eisenbahn-, Schiffs- und Strassenverkehr (Inbetriebnahme des Léman Express, Entwicklung des grenzüberschreitenden Schiffsverkehrs, Wiederinbetriebnahme der Eisenbahnlinie am Südufer des Genfersees zwischen St-Gingolph und Evian). In Ergänzung zum Léman Express, der am 15. Dezember 2019 in Betrieb genommen wurde, wird es die Eisenbahnlinie am Südufer des Genfersees ermöglichen, das Eisenbahnnetz rund um den Genfersee zu vervollständigen. Sie wird zu einer Entlastung der einzigen Strasse zwischen Evian und Port-Valais sowie zu einer besseren Erschliessung der «drei Chablais» (Hochsavoyen, Waadt und Wallis) beitragen. Im Übrigen setzt der Genferseerat seine Arbeiten zur Aktualisierung des [Kohärenzschemas Verkehr](#) fort. Dieses Schema gibt einen Überblick über sämtliche von den schweizerischen und französischen Gemeinwesen des Genferseegebiets getragenen Verkehrsprojekte und -studien bis 2030. Mit diesem Dokument, dessen Veröffentlichung vom Kanton Wallis koordiniert wurde, verpflichten sich die Partner des Genferseerates nicht nur zu einer gemeinsamen Analyse der Herausforderungen und einer Harmonisierung ihrer Mobilitätsprojekte, sondern bekunden auch ihren Willen, die Zusammenarbeit

und den Informationsaustausch fortzusetzen. Neben der traditionellen [Broschüre](#) wird mittlerweile auch ein dynamisches Dokument in [elektronischer Form](#) veröffentlicht.

Im Kulturbereich unterstützt der Genferseerat in der Genferseeregion verankerte Projekte, wie das «JazzContreBand», ein grenzüberschreitendes Festival, das dem Jazz in all seinen Formen eine Bühne bietet, sowie den Verein «Lettres frontière», der jedes Jahr die beiden beliebtesten Bücher auf der Grundlage einer Vorauswahl mit einem Preis auszeichnet. Zudem unterstützt der Genferseerat insbesondere Aktionen zugunsten der Jugend, wie grenzüberschreitende Fussball- oder Rugbyturniere, die Velotour um den Genfersee, Schüleraustausche und Treffen zwischen Jugendchören.

Das Wallis hatte 2019 die Ehre, die 31. Ausgabe der Chorales Lémaniques (Gesangsklassen) in La Fouly zu organisieren, die mit einer Aufführung im Théâtre du Martolet ihren krönenden Abschluss fand. Darüber hinaus fand in Siders das Frauenfussballturnier statt, an dem Juniorenmannschaften aus den fünf Partnerregionen teilnahmen. Champéry war schliesslich Schauplatz der Schlussetappe des Junioren-Radrennens in der Genferseeregion (Tour du Léman juniors).

Im Wirtschaftsbereich wurde eine ergänzende Studie über die Grenzströme durchgeführt, um die Zusammenhänge zwischen Urbanisierung und Mobilität in der Genferseeregion auf der Grundlage eines ÖV-Qualitätsindexes besser zu verstehen und die künftigen Veränderungen in der Genferseeregion besser antizipieren zu können.

Im Übrigen hat der Genferseerat verschiedene Initiativen der zu «Genfersee-Unionen» zusammengeschlossenen Wirtschaftskreise unterstützt, darunter die Aufwertung des Finanztechnologie-Bereichs (Fintech), eine Studie über die urbane Landwirtschaft oder auch die Intensivierung des grenzüberschreitenden Austausches zwischen KMU im Lebensmittelbereich (Mikrobrauereien und Austausch in Sachen Metzgerlehre).

Im Umweltbereich setzt sich der Genferseerat weiterhin für die Intensivierung des Austausches, die Entwicklung von Synergien und die Förderung der Verwendung von einheimischem Holz ein. Der Genferseerat hat sich zudem mit dem ökologischen Wandel, der Luft- und Wasserqualität oder auch mit der Neuauflage der Velokarte Tour du Léman befasst.

Im Bereich der grenzüberschreitenden Beziehungen gilt es schliesslich die Feierlichkeiten zum 450. Jubiläum der französisch-schweizerischen Freundschaft Ende Juni in St-Gingolph im Beisein des Staatsratspräsidenten zu erwähnen.

INFORMATION

Gemäss dem Ende 2014 vom Staatsrat verabschiedeten Informationskonzept sorgt die Informations- und Kommunikationseinheit der Staatskanzlei IVS für eine proaktive, integrierte und koordinierte Kommunikation.

Begleitende Unterstützung von Regierungsprojekten

Die Kommunikation von Regierungsprojekten bedarf besonderer Aufmerksamkeit, Planung und Begleitung vonseiten IVS, wie dies 2015 in den entsprechenden Weisungen und Prozessen festgelegt wurde. Dabei geht es um departementsübergreifende Themen, die das Image und den Ruf des Kantons beeinflussen können und deshalb den Einbezug der Gesamregierung erfordern. Erwähnenswert ist im Jahr 2019 die Kommunikation über die Umsetzung der Agenda 2030 der nachhaltigen Entwicklung, das Baudossier der Gemeinde Bagnes oder die Problematik im Zusammenhang mit dem Rücktritt des Chefs der Dienststelle für Umwelt.

Mehr als 260 Medienmitteilungen

IVS organisierte 51 Medienkonferenzen, editierte und verteilte 261 Medienmitteilungen und 35 Bulletins der wöchentlichen Staatsratssitzungen. Zum Aufgabenbereich zählten neben der Verbreitung von Inhalten im Auftrag von interkantonalen institutionellen Einrichtungen oder Walliser Einrichtungen von öffentlichem Interesse die Bearbeitung von zahlreichen regelmässigen Medienanfragen, die Verwaltung, Verteilung und Archivierung der Fotos, das Bereitstellen eines täglichen Pressespiegels und thematischen Artikelsammlungen, die Information der Mitarbeitenden der Verwaltung über wichtige Entscheide und Projekte, die Zustellung interner Rundmails an das Personal (Newsletter, Ausbildungsangebote usw.), die Konzeption und Herausgabe des Jahresberichts des Staatsrats, verschiedene grafische Arbeiten, die Realisierung der Informationsseiten des Amtsblatts, das Aufschalten von kantonalen Vernehmlassungen, Berichten oder sonstigen Inhalten im Auftrag der Dienststellen.

Online-Mitarbeitermagazin «vis-à-vis»

Das Ende 2018 lancierte Online-Mitarbeitermagazin «vis-à-vis» wurde 2019 viermal im geplanten Quartalsrhythmus veröffentlicht. «vis-à-vis» liefert vierteljährlich Informationen, Interviews, Ratschläge zu mitarbeiterrelevanten Themen, Reportagen über die Tätigkeiten der verschiedenen Dienststellen, Porträts von Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern mit einem ungewöhnlichen Werdegang oder Hobby, eine Führung durch eine Ortschaft im Kanton oder auch Auszüge aus dem Walliser Staatsarchiv.

Medienzentrum

Um die Arbeit der Medienschaffenden zu erleichtern, hat IVS anlässlich der National- und Ständeratswahlen ein Medienzentrum eingerichtet. Auf diese Weise konnten die Journalisten in den Räumlichkeiten des Espace Porte de Conthey von einem Arbeitsplatz aus arbeiten, der einen einfachen Zugang zu den verschiedenen Kandidaten ermöglichte.

Internetseite

Die Webseite des Staates Wallis muss vollständig auf eine neuere Version der Plattform Liferay, auf der sie läuft, migriert werden. Diese Aktualisierung, die im Jahr 2020 stattfinden wird, erforderte im Jahr 2019 erhebliche Vorbereitungen. Sie ist unerlässlich, um weiterhin einen angemessenen technischen Support zu gewährleisten. Für den Benutzer, der die Webseite konsultiert, stellt diese Migration keine Änderung dar. Für Web-Redakteure der kantonalen Dienststellen wird sie einige neue Funktionen mit sich bringen.

Beratung und Unterstützung

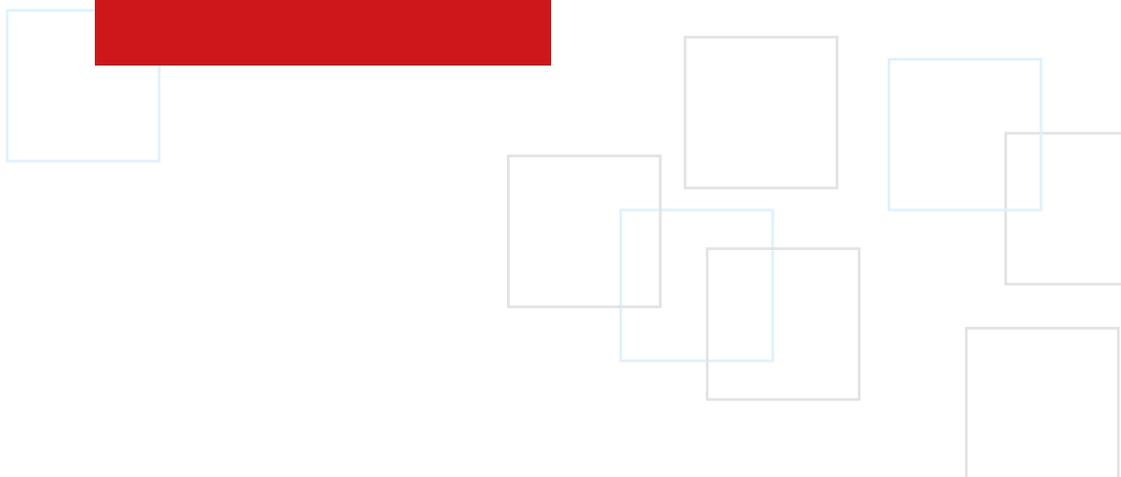
IVS unterstützt die Kommunikation der Regierung, der Departemente und der Dienststellen des Kantons. Im Besonderen galt die Unterstützung dem Staatsrat im Sinne seiner Informationspolitik. IVS koordinierte und organisierte die Kommunikationsprojekte mit den jeweiligen Generalsekretären. Der Informationschef ist in seiner Funktion auch Mitglied des Kantonalen Führungsorgans (KFO). Mitarbeiter der Information nahmen im November 2019 an der nationalen Sicherheitsverbandsübung (SVU19) teil.

ALS ENERGIELAND VERFÜGT
DAS WALLIS ÜBER ZAHLREICHE
ERNEUERBARE ENERGIEQUELLEN.

© Romande Energie



FINANZEN
UND ENERGIE



TÜREN AUFSTOSSEN UND WEGE FREIMACHEN

2019 war das Jahr, in dem die politischen Debatten nicht hinter verschlossenen Türen stattfanden, sondern auf der Strasse ausgetragen wurden. Die Bevölkerung führte den Politikern und Entscheidungsträgern deutlich vor Augen, dass sie im Dienste der Bürgerinnen und Bürger stehen – und nicht umgekehrt.

Die lautstarken Klimaproteste stossen in meinem Departement, das sich intensiv mit Energiefragen beschäftigt, auf offene Ohren. So ist der Übergang zu erneuerbaren Energien eines unserer wichtigsten Ziele, auf das wir seit Beginn der laufenden Legislatur konsequent hinarbeiten.

So konnten wir im Frühling 2019 der Bevölkerung stolz unsere Vision einer zu 100 Prozent erneuerbaren und einheimischen Energieversorgung präsentieren. Der bis 2060 gesteckte Zeitrahmen ist zweifellos ambitioniert, ebenso wie die Zwischenziele, die wir bis 2035 erreichen wollen. Dank den Zwischenzielen reduzieren wir unsere Auswirkungen auf die Umwelt und senken unseren CO₂-Ausstoss. Damit aber diese Ziele auch realisiert werden können, müssen es die Ziele eines jeden einzelnen von uns sein. Jeder und jede muss sich dahinter stellen. Nur so gelingt es uns, unser Zuhause, unseren Planeten, zu retten.

Die Bevölkerung hat ihren Standpunkt mit den Protesten deutlich gemacht. Nun ist es an uns, ihr eine Plattform zu bieten und zuzuhören. Nur gemeinsam lassen sich Lösungen finden, die von allen mitgetragen werden. Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen und unseren Schülerinnen und Schülern haben wir diesen Prozess begonnen. Es ist an der Zeit, dass wir uns zusammentun, um unseren Heimatkanton vorwärts zu bringen.



© Céline Ribordy

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Roberto Schmidt'.

Roberto Schmidt
Staatsrat

FINANZEN

Rechnung 2019

Die [Rechnung 2019](#) des Staates Wallis schliesst mit einem Überschuss ab. Dank der gestiegenen Einnahmen und der guten Ausgabenkontrolle konnte der Staatsrat eine Einzahlung von 100 Millionen Franken in den Fonds zur Finanzierung der Infrastrukturgrossprojekte des 21. Jahrhunderts vornehmen. Der Anstieg der Einnahmen gegenüber der Budgetprognose ist vorwiegend bei den Steuereinnahmen (63,2 Millionen Franken) beim Anteil an den Bundeseinnahmen (20,4 Millionen Franken) und beim Anteil des Wallis am Gewinn der Schweizerischen Nationalbank (27,2 Millionen Franken) zu vermerken.

Der Fonds zur Finanzierung der Investitionen und der Geschäftsführung staatlicher Immobilien (Fonds FIGI) schloss sein erstes Betriebsjahr ab. Die Investitionsausgaben beliefen sich brutto auf 24,5 Millionen Franken und der Betriebs- und Unterhaltsaufwand belief sich auf 43,7 Millionen Franken. Der Fonds FIGI hat die Genehmigung, Darlehen bis zu 500 Millionen Franken beim Staat Wallis einzugehen. Ende 2019 beläuft sich das Kantonsdarlehen auf 14,8 Millionen Franken.

Budget 2020

Das [Budget 2020](#) rechnet mit einem Ertragsüberschuss und einem Finanzierungsüberschuss. Die finanziellen Auswirkungen der Steuerreform des Bundes (RFFA) und des kantonalen Steuerreformprojekts (RFFA-VS) sind in diesen Zahlen enthalten. Die kantonale Steuerreform beeinflusst die Steuereinnahmen, aber auch die Ausgaben für die flankierenden Massnahmen im Sozial- und Bildungsbereich.

Die Investitionsrechnung weist Bruttoausgaben in Höhe von 472,3 Millionen Franken aus und ist vollständig selbstfinanziert. Zu diesen Beträgen kommen die vom Fonds FIGI verwalteten Investitionen in Höhe von brutto 74,5 Millionen Franken hinzu. Das Gesamtvolumen der Investitionen, die der Staat Wallis im Jahr 2020 zu tätigen beabsichtigt, beläuft sich somit auf 546,8 Millionen Franken brutto und 257,1 Millionen Franken netto.

STEUERN

Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF)

Für die Umsetzung der Steuerreform und AHV-Finanzierung im Kanton Wallis hat der Staatsrat dem Grossen Rat einen Entwurf für eine Teilrevision des Steuergesetzes vorgelegt. Er will die Spitzenposition im interkantonalen Vergleich bei der Besteuerung von KMU einnehmen. Von der Senkung des Gewinnsteuersatzes der ersten Stufe sollen sämtliche Unternehmen im Kanton Wallis profitieren. Mit einem tieferen Steuersatz der zweiten Stufe sollen Grossunternehmen zusätzlich entlastet werden. Zudem werden flankierende Massnahmen im Sozial- und Bildungsbereich und beim Schutz von Minderjährigen eingeführt. Der Grosse Rat befasste sich mit diesem Entwurf in erster Lesung an seiner Session im November 2019. Die zweite Lesung wird im März 2020 stattfinden.

VSTax

Von den 194'000 Walliser Steuerpflichtigen haben 52'000 die Möglichkeit genutzt, ihre Steuererklärung mithilfe einer Software vollkommen elektronisch und ohne Unterschrift einzureichen, was seit 2018 möglich ist. Der deutliche Anstieg zum Vorjahr ist ein grosser Erfolg, der sicherlich noch weiter zunehmen wird. Die kantonale Steuerverwaltung unternimmt weiterhin grosse Anstrengungen, um die verfügbaren Tools weiter zu verbessern und so die Aufgabe der Steuerpflichtigen zu vereinfachen. Insgesamt nutzten über 170'000 Personen, also gut 90 Prozent, eine Steuersoftware zum Ausfüllen ihrer Steuererklärung, wobei [VSTax](#) die beliebteste Software ist.

Informatikprojekte

Die Migration der Steuerverwaltungssoftware von der alten Plattform, die seit 1976 in Betrieb war, auf SAP, nahm mit dem Abschluss der juristischen Personen per 1. Januar 2019 eine weitere wichtige Hürde. Ausstehend ist damit nur noch die Migration der Quellensteuer, die fürs kommende Jahr geplant ist. Sobald diese letzte Etappe erfolgt ist, kann die alte Plattform deaktiviert werden.

Rekord bei der Besteuerung von unselbstständigen natürlichen Personen

Dank den zusätzlich gewährten Stellen haben 81,66 Prozent der Steuerpflichtigen ihre Steuerveranlagung für 2018 bis zum 31. Dezember 2019 erhalten. Mit 165'104 Steuerverfügungen per Jahresende erzielte die KSV damit einen

neuen Rekord seit der Umsetzung der neuen Steuerstruktur im Jahr 2007.

Selbstanzeigen von Liegenschaften im Ausland

2019 gingen rund 1198 Selbstanzeigen ein. Diese spülten dem Bund, dem Kanton und den Gemeinden rund 17,5 Millionen Franken an zusätzlichen Einnahmen in die Kassen.

Automatischer Informationsaustausch

Die Bearbeitung der von Bern gemeldeten Fälle hat im Verlaufe des Jahres 2019 begonnen.

Aufwandbesteuerung

Das Wallis verzeichnet einen Rückgang bei den Aufwandbesteuerten. Während 2013 noch 1213 Personen pauschal besteuert wurden, sank diese Zahl 2018 auf 978. Dies erklärt sich durch die Verschärfung der geltenden Zulassungskriterien und die Erhöhung der Bemessungsgrundlagen, die neu in den Gesetzesgrundlagen festgehalten sind. Hierbei ist zu sagen, dass sich die Erhöhung der Mindestbemessungsgrundlagen positiv auf die Steuereinnahmen auswirkt, die gestiegen sind.

PERSONAL

Gesetze über das Personal des Staates Wallis

2019 hat der Grosse Rat den Entwurf zur Änderung der verschiedenen Personalgesetze des Staates Wallis in zweiter Lesung angenommen. Der Entwurf beabsichtigte, das Statut für die drei Personalkategorien zu vereinheitlichen, wobei es insbesondere um die Auflösung von Dienstverhältnissen und um die Disziplinarsanktionen geht. Diese Änderungen treten am 1. Januar 2020 in Kraft. Die dazugehörigen Ausführungsverordnungen und Reglemente wurden ebenfalls angepasst, damit alle gleichzeitig in Kraft treten.

Verordnungen mit Bezug zur PKWAL

Der Staatsrat hat mehrere Verordnungen über das Personal des Staates Wallis mit Wirkung per 1. Januar 2020 geändert; dem Datum des Inkrafttretens des Gesetzes über die Pensionskasse des Kantons Wallis (PKWAL). Das vom Grossen Rat 2018 verabschiedete Gesetz regelt die Umsetzung der strukturellen PKWAL-Reform.

Zufriedenheitsumfrage beim Personal

Nach der Zufriedenheitsumfrage, die 2018 bei allen Angestellten der Kantonsverwaltung durchgeführt wurde, wurde ein Aktionsplan ausgearbeitet, welcher vom Vorsteher des Departementes für Finanzen und Energie genehmigt wurde.

E-Recruiting

Im Rahmen der E-Government-Politik wurde vergangenes Jahr erfolgreich ein Online-Bewerbungstool entwickelt. Wer sich für eine Stelle bei der Kantonsverwaltung interessiert, hat nun die Möglichkeit, sämtliche Bewerbungsunterlagen über diese neue Plattform einzureichen. Die Bewerberinnen und Bewerber schätzen den einfachen Zugang zu den publizierten Stellen und die rasche Abwicklung der Bewerbung. Das Rekrutierungsverfahren wurde dank des Tools deutlich vereinfacht und beschleunigt.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ASA)

Bei der jährlichen Schulung der Referenzpersonen für Gesundheit und Sicherheit stand 2019 das Thema Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz im Vordergrund. Im Bereich der Arbeitsmedizin wurden mit dem Zentralinstitut der Walliser Spitäler neue Zusammenarbeitsvereinbarungen ausgehandelt (Inkrafttreten im Jahr 2020). Weiter hat Dienststelle für Personalmanagement (DPM) verschiedene Dienststellen bei Fragen zu Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten (Erste Hilfe, psychosoziale Risiken, Erkennung von Gefahren usw.) beraten. Gemeinsam mit der Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie, der Kantonalen Finanzverwaltung und der Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse hat sie neue Standards für die Arbeitsplatzgestaltung beim Staat Wallis erarbeitet.

Büro für Mitarbeiterunterstützung und Konfliktmanagement

Das 20-jährige Jubiläum der Sozialberatung bot Gelegenheit, die Struktur des Angebots zu überdenken. Dank der Zustimmung des Staatsrates zur Einrichtung eines Büros für Mitarbeiterunterstützung und Konfliktmanagement können die Erwartungen und Bedürfnisse des Personals und der verschiedenen Ebenen der Kantonsverwaltung besser erfüllt werden.

Rechtshilfe

Das Rechtsamt für Finanzen und Personal (RAFP) stand dem Staatsrat und den verschiedenen Departementen und Dienststellen auch vergangenes Jahr bei Verfahren in Zusammenhang mit dem Personal und beim Erstellen von Berichten, Hinweisen und Richtlinien zur Seite. So war das Amt in die Vorbereitungsarbeiten zu den geplanten Gesetzesänderungen involviert und hat an verschiedenen Arbeitsgruppen in Zusammenhang mit dem öffentlichen Dienst mitgewirkt.

Auf Anfrage der kantonalen Finanzverwaltung hat das RAFP mehrere Finanzgutachten erstellt und wird auch regelmässig hinzugezogen, wenn Dokumente oder notarielle Akten überprüft oder gegengelesen werden müssen oder Fälle zivilrechtlicher Haftung zu prüfen sind.

Weiter war es an mehreren Schlichtungsaudits vor Gemeinderichter/innen zugegen und hat den Staat vor anderen Justizbehörden vertreten. Die Rückforderung der unentgeltlichen Rechtspflege, der OHG-Leistungen und der Gerichtskosten gehören ebenfalls zu den Aufgaben, die von den Juristinnen und Juristen und dem Sekretariat dieses Amtes grossen Einsatz erfordern.

wurde bei einem ersten Test im März 2019 bereits unter Beweis gestellt. Das Projekt zur Einrichtung eines externen Security Operations Center (SOC) ist bereits angelaufen und sollte im Verlaufe des Jahres 2020 abgeschlossen werden können.

Das Bewusstsein der Mitarbeitenden für Cybersicherheit hat sich 2019 verbessert.

Applikationsentwicklung

1400 Anfragen wurden in weniger als drei Tagen entwickelt und den Kundinnen und Kunden zur Verfügung gestellt. Dazu kommen 40 Projekte, bei denen die Entwicklung von Anwendungen nötig waren, darunter:

- die Zentralisierung der Berechnung der Quellensteuer
- das Dashboard für die Nachverfolgung des Debitorenbestandes
- die Umsetzung der strukturellen Reform der PKWAL
- die Weiterentwicklung der Anwendung eRecruiting
- das Datenaustauschportal mit der kantonalen Ausgleichskasse

Unterstützung der Verwaltung

Die KDI hat 2019 zahlreiche Projekte vorangetrieben, darunter:

- die Fertigstellung der Migration der Arbeitsplätze, die auf Windows 10 laufen
- die Migration sämtlicher geschäftlicher Mobiltelefonabonnemente auf die neue Plattform NATEL go
- Abschluss der Entwicklung der Referenzdatenbank – Betriebe und Unternehmen (RDB-BU)
- Unterstützung des Projekts der Kantonalen Finanzverwaltung zur Optimierung des Zahlungsverkehrs, wodurch das Zahlungsverfahren der Kantonsverwaltung in Zukunft vollständig digital abgewickelt werden kann
- Support der Dienststelle für Personalmanagement bei der anfänglichen Implementierung des Angestellten-Portals «Self-Service»
- Bedarfsanalyse und Monitoring der technischen Aktivitäten im Rahmen des Projekts «Steuerung des Einsatzes von Drittparteien und staatlichen Fahrzeugen für den Winterdienst»

INFORMATIK

Informatikstrategie

Wie in den Vorjahren wird die Umsetzung der Informatikstrategie im Verwaltungsjahr 2019 in einem ausführlichen Bericht an den Grossen Rat präsentiert. Die Kantonale Dienststelle für Informatik (KDI) hat aktiv bei der Festlegung von Konzepten mit direktem oder indirektem Bezug zum E-Government mitgewirkt. Unter den zahlreichen Aufgaben, die die Dienststelle im Rahmen der Informatikstrategie oder ergänzend zur Strategie übernommen hat, finden sich folgende:

Cybersicherheit

Das erhöhte Niveau an Cyberbedrohung, hauptsächlich gegenüber Arbeitsplätzen, hatte grosse Auswirkungen auf das Arbeitsvolumen der Sicherheitszelle.

Die Steuerungsinstanzen der Informationssicherheit sind nun funktionstüchtig. Die Organisation des Krisen- und Betriebskontinuitätsmanagements

- Migration der Datenbank von SAP ERP auf die neue Hana-Datenbank
- Erweiterung des Datenumfangs, Erstellung neuer Berichte und Integration neuer Fachbereiche im Rahmen der Verwaltung der Business-Intelligence-Plattform (BI)

Prozesse

- Es wurden 150 fachliche IT-Anfragen bearbeitet.
- Sämtliche Fach- und IT-Projekte wurden ins Gesamtportfolio der KDI integriert.
- Für die User wurde ein neues Portal eingerichtet.
- Die am häufigsten auftretenden Anfragen wurden standardisiert, was eine raschere Abwicklung und eine verbesserte Leistungskapazität ermöglichte. 2380 Aufgaben werden einen automatisierten Prozess durchlaufen.

Infrastruktur

Neben den Aktivitäten, die permanent zum Erhalt des verlangten Qualitätsniveaus nötig sind, wurden für die IT-Infrastrukturen zahlreiche Arbeiten erledigt:

- Ersatz der Firewalls der peripheren Netzwerke und des Datacenters
- Installation von drei Videokonferenzräumen
- Migration der Server auf eine neue Netzwerkkumgebung
- Installation einer Plattform zur Überwachung der Performance der verschiedenen Anwendungen
- Migration der Windows Server 2008 auf neuere Versionen
- Installation einer neuen Kuvertiermaschine
- Abgrenzung der spezifischen Bedürfnisse für das Projekt «Neues Datacenter»

ENERGIE

Energiestrategie

Der Staatsrat hat vergangenes Jahr den [Bericht](#) «Energiewald Wallis: gemeinsam zu 100% erneuerbarer und einheimischer Versorgung» verabschiedet. Dieses Dokument enthält eine ambitionierte Vision für den Zeitraum bis 2060 und formuliert die bis 2035 zu erreichenden Zwischenziele, welche sich an der Bundesgesetzgebung orientieren.

Gebäudeprogramm

2019 betrug die Gesamtsumme der ausgezahlten Fördergelder 16 Millionen Franken. Zieht man den durch die CO₂-Abgabe finanzierten Bundesbeitrag von 13,9 Millionen Franken ab, beläuft sich der kantonale Beitrag für 2019 auf netto 2,1 Millionen Franken. Die gegenüber Dritten neu eingegangenen Verpflichtungen stiegen 2019 auf 24,3 Millionen Franken.

Neue Strategie der Mehrheitsaktionärin der FMV

Der Staatsrat hat für den Kanton Wallis als Mehrheitsaktionärin der Forces Motrices Valaisannes (FMV SA) eine neue Strategie verabschiedet. Diese sieht unter anderem den Aufbau einer gemeinsamen Plattform vor, womit das Walliser Energieportfolio auf dem nationalen und internationalen Markt optimal bewirtschaftet werden kann. Weiter ist geplant, zusammen mit den Netzbetreibern eine kantonale Netzgesellschaft zu gründen, welche in Zukunft das überregionale elektrische Verteilnetz betreibt.

Höchstspannungsleitung (HöS)

Im Rahmen des im Mai 2019 lancierten Projekts zum Bau einer Hoch- und Höchstspannungsleitung zwischen Chippis und Mörel sowie dem Ersatz von bestehenden Leitungen und dem Teilbau der Höchstspannungsleitung Chippis-Stalden hat der Kanton im Rahmen der Plangenehmigungs- und Enteignungsverfahren Beschwerde eingereicht. Über das Departement für Finanzen und Energie verhandelt der Staatsrat nun deshalb mit dem Bund über eine Korrektur der Planungskorridore für die Höchstspannungsleitungen. Des Weiteren befürwortet der Kanton eine Neuüberprüfung des Sachplans durch den Bund. Ungeachtet der eingereichten Beschwerde anerkennt der Kanton die Bedeutung des Projekts zur Verbesserung der Versorgungssicherheit im Oberwallis und ist damit einverstanden, dass das lokale Stromnetz ins kontinentaleuropäische 380V-Verbundnetz integriert und so die Netzsicherheit erhöht wird.

Der Kanton setzt die Verhandlungen mit den Bundesämtern zur möglichen Umplatzierung von vier Masten in der Region Grône und einem Mast in der Region Chalais fort.

Gewässersanierung

Die Restwassersanierung konnte für die wichtigsten Wasserläufe abgeschlossen werden. Damit kann sich die Dienststelle für Energie und Wasserkraft (DEWK) nun den Schleusen, der freien Fischwanderung und dem Geschiebehauhalt zuwenden. Eine Pilotstudie zur Sanierung des Geschiebetriebs der Matter- und Saaservispa hat gezeigt, dass die Wasserkraftanlagen weniger problematisch sind als die Kieswerke und Geschieberückhaltungen. Die aus dem Jahr 2014 stammende kantonale Planung muss entsprechend an die neusten Erkenntnisse angepasst werden. Die grossen Kraftwerke, die turbinirtes Wasser in den Rotten oder die wichtigsten Nebenflüsse leiten, haben im März 2018 einen Entscheid des Departements erhalten, wonach sie die negativen Auswirkungen des Schwallbetriebs durch Sanierungsmassnahmen beheben müssen. 2019 haben die Kraftwerke ein Verfahren entwickelt und sind nun daran, das ökologische Defizit und die Ursache zu analysieren, um verschiedene Sanierungsvarianten vorzuschlagen.

GRUNDBUCH

GB2020

2019 hat die Dienststelle für Grundbuchwesen (DGB) das Projekt GB2020, mit dem das Grundbuchwesen und die erbrachten Dienstleistungen modernisiert, digitalisiert und vereinheitlicht werden sollen, weiter vorangetrieben. Vergangenes Jahr wurde innerhalb der DGB für die Fachapplikationen (Capistra und Intercapi) ein technischer Support eingerichtet, an den sich die internen Mitarbeitenden und externen Kunden wie Notare, Katasterhalter, Gemeindemitarbeitende, Geometer und Banken wenden können. Von den insgesamt 126 Gemeinden waren Ende 2019 52 vollständig und 39 teilweise im System erfasst und hatten Zugriff auf die elektronische Version. Ebenfalls erfasst und auf dem GIS-Wallis zur Verfügung gestellt wurde der Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen. Ausserdem wurden sämtliche Grundbuchbelege seit 1912 digitalisiert.

Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BewG)

Gemäss DGB wurde das Kontingent für den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland 2019 stärker belastet, wobei die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr um acht Prozent gestiegen sind. Diese Tendenz ist hauptsächlich auf den Weiterverkauf von alten Wohnungen zurückzuführen und wird 2020 weiter anhalten. Ebenfalls gestiegen sind die Anfragen zum Bau von grossen Ferienresorts. Stark in Anspruch genommen wurde die Dienststelle vergangenes Jahr mit Fragen in Zusammenhang mit dem Grundbuch. Diese Anfragen erforderten eine enge Koordination mit dem Bauwesen, der Raumplanung und dem Zweitwohnungsbereich.

GEOMATIK

Amtliche Vermessung

Die für die Aktualisierung der zentralen Datenbank zur Verfügung gestellte Software musste 2019 aktualisiert und an die neuen Anforderungen angepasst werden. Das Update konnte erfolgreich durchgeführt werden, wobei parallel dazu die Schnittstelle zwischen den Daten der amtlichen Vermessung (AV) und dem Grundbuch eingerichtet wurde.

Die Gebäudeadressen sind Teil der AV. Der Bund verlangt von den Kantonen, dass sie die Strassennamen validieren, alle Gebäude im eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) des Bundesamts für Statistik eintragen und die Daten des GWR mit der AV abgleichen. Die Dienststelle für Geoinformation konnte diese Arbeit bereits für mehrere Gemeinden abschliessen. Die aktuellen und amtlichen Daten werden den Benutzerinnen und Benutzern vom Bundesamt für Landestopografie (Swisstopo) gratis in mehreren Registern zur Verfügung gestellt.

Die Arbeiten für die Umsetzung der AV in den Zonen des Kantons Wallis, die noch nicht vermessen sind, wurden öffentlich ausgeschrieben. Für jede betroffene Gemeinde wurde ein Los geschaffen. Dieser Auftrag wurde noch nicht vergeben.

Geomatik-Kompetenzzentrum

Die Hauptaufgabe des Geomatik-Kompetenzzentrums (CC GEO) besteht darin, den Betrieb des Geoinformationssystems [GIS-Wallis](#) zu gewährleisten.

Als Inhaber der kantonalen Geodatenbank hat das CC GEO 392 Datensätze dokumentiert, ihre Qualität beschrieben und ihre Veröffentlichung gemäss dem Gesetz über die Geoinformation sichergestellt. Daneben wurden 90 Datensätze klassiert und für die Archivierung vorbereitet. Die rund 100 Vertragspartner der kantonalen oder kommunalen Verwaltungen haben die aktualisierten Datensammlungen systematisch erhalten und 148 spezifische Anfragen, namentlich vonseiten Studierenden, wurden fristgerecht bearbeitet.

Der Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen ([ÖREB-Kataster](#)) wurde für 120 Gemeinden erstellt. Dieser Kataster kann ab 2020 genutzt werden. Daneben hat das CC GEO die Dienststelle für Raumentwicklung bei der Ausarbeitung des [kantonalen Richtplans 2019](#) und der Entwicklung einer interaktiven [Web-GIS-Anwendung](#) unterstützt. Das CC GEO hat mobile Anwendungen für Smartphones und Tablets entwickelt, mit denen vor Geodaten im Bereich von Biodiversitätsförderflächen oder Schutzbauten gegen Naturgefahren erhoben werden können. Ausserdem hat es für die Kantonspolizei und die Feuerwehren eine Internet- oder Intranet-Anwendung eingerichtet.

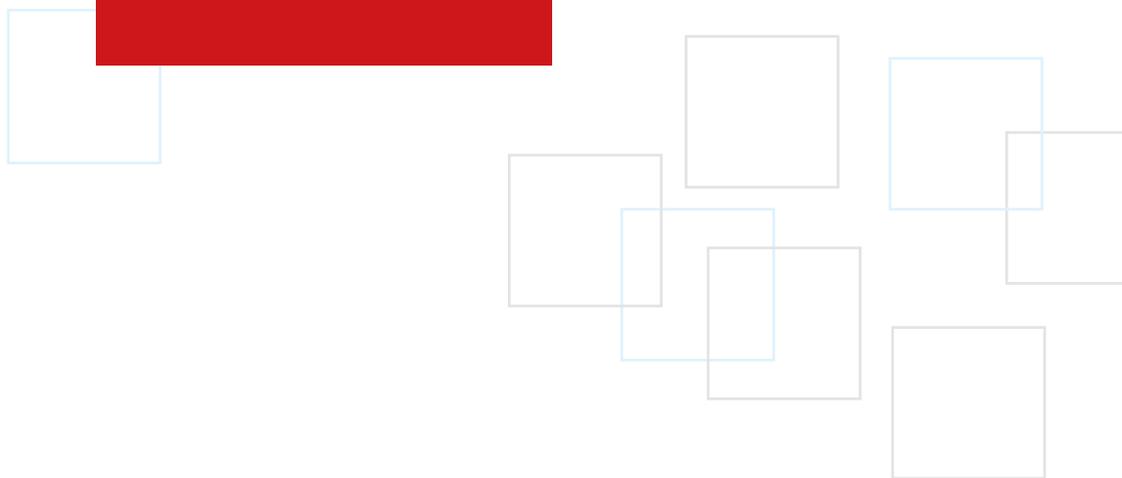
EIN
NACHHALTIGES
WALLIS BEDEUTET
AUCH EIN
AUSGEGLICHEREN
UND
SOLIDARISCHER
KANTON.

DAS CAFÉ
WERI IN DER
MEDIATHEK BRIG,
EIN ORT DES
AUSTAUSCHES
UND DER
BILDUNG IM
DIENSTE DER
INTEGRATION.

© Patrick Ngu



GESUNDHEIT,
SOZIALES
UND KULTUR



2019 – EIN JAHR DER WEITERENTWICKLUNG

2019 war ein intensives Jahr, ein Jahr voller Arbeit. Verschiedene Projekte konnten in meinem Departement realisiert, vorangetrieben und verfeinert werden.

Diverse Schwerpunkte wurden im Sinne des Regierungsprogramms gesetzt. Beispielsweise wurde die Situation der Walliser Familien mit Kindern vertieft analysiert und, darauf aufbauend, die nächsten Etappen für die Familienpolitik 2030 definiert.

Nach der Inbetriebnahme des Staatsarchivs konnte am 22. August 2019 das umfassend renovierte und erweiterte Kulturzentrum Les Arsenaux im Herzen von Sitten eingeweiht werden. Nach mehrjähriger Planungs- und Bautätigkeit befinden sich heute die Mediathek Wallis-Sitten, die Direktion der Dienststelle für Kultur, die Kulturförderung, das Staatsarchiv Wallis, der Verein Kultur Wallis und das Restaurant «Le Trait d'union» im Les Arsenaux.

Mehrere Meilensteine in langjährigen Projekten wurden erreicht. Hier denke ich an die Eröffnung des interkantonalen Spitalzentrums in Rennaz oder auch die Bürgschaftskredite des Grossen Rates von 385 Millionen Franken für die Erweiterungsbauten der Spitäler in Brig und Sitten.

Die Teilhabe aller Menschen am politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben liegt mir am Herzen. Hierzu hat mein Departement für die optimale Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention im Wallis einen wichtigen Schritt gemacht. Menschen mit Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und Institutionen konnten an einem Workshop ihre Ideen und Vorschläge einbringen. Die Ergebnisse werden in die Revision des kantonalen Behindertengesetzes einfließen.

Dies alles ist nur dank einer guten Zusammenarbeit aller Dienststellen möglich. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestens für ihren qualitativ hochstehenden und kompetenten Einsatz für die Walliser Bevölkerung.



© Céline Ribordy

Esther Waeber-Kalbermatten
Staatsrätin

GESUNDHEIT

Gesundheitsgesetzgebung

Das Gesundheitsdepartement hat die Arbeiten der beiden parlamentarischen Kommissionen für die Gesamtrevision des Gesundheitsgesetzes begleitet. Diese haben den Entwurf des Staatsrates mehrheitlich gutgeheissen. Sie haben jedoch Anpassungen an den Bestimmungen über die begleitete Sterbehilfe vorgenommen.

Der Staatsrat hat dem Grossen Rat einen Gesetzesentwurf für die Erhöhung der Anzahl der Praktikumsplätze und Lehrstellen für nichtuniversitäre Gesundheitsberufe vorgelegt, um den Nachwuchsbedarf sicherzustellen. Der Entwurf sieht eine finanzielle Gegenleistung zur Unterstützung der Einrichtungen vor, die solche Ausbildungsplätze anbieten.

Prioritäre Bereiche der Gesundheitsförderung und Prävention

Der Staatsrat verabschiedete das [Rahmenprogramm Gesundheitsförderung und Prävention](#) für den Zeitraum 2019-2022. Zu den Schwerpunkten gehören Ernährung und Bewegung, psychische Gesundheit, Gesundheit im Alter, sexuelle Gesundheit, Vorsorgeuntersuchungen für nichtübertragbare Krankheiten und Suchtprävention. Bei der Umsetzung wird auf die Chancengleichheit geachtet und ein partizipativer Ansatz verfolgt, der Social Marketing einbezieht.

Aktion Diabetes

[Aktion Diabetes](#) ist ein Projekt der Walliser Diabetesvereinigungen und der Dienststelle für Gesundheitswesen. Es wird von Gesundheitsförderung Schweiz mit 2 Millionen Franken unterstützt. Mit dem Programm soll die Selbständigkeit und Lebensqualität von Diabetespatientinnen und -patienten durch die Förderung ihrer Gesundheitskompetenzen, die Früherkennung und die berufsübergreifende Zusammenarbeit verbessert werden.

Spitäler

Der Grosse Rat hat für die [Ausbauarbeiten an den Spitalstandorten Brig und Sitten](#), die 2020 beginnen, eine Bürgschaft in der Höhe von 385 Millionen gewährt. Zudem hat er zugestimmt, das Walliser Zentrum für Pneumologie (WZP) in Montana, das anfangs 2020 den Betrieb einstellt, aus der Zusammensetzung von Spital Wallis zu entfernen. Nach kleineren Umbauarbeiten kann das Gebäude

vorübergehend als Alters- und Pflegeheim genutzt werden.

Im November 2019 hat das Spital Riviera-Chablais seine Türen in Rennaz geöffnet. Als Modell der interkantonalen Zusammenarbeit ist es das Ergebnis eines langen Arbeitsprozesses, den die Kantone Waadt und Wallis in den 1990er-Jahren begonnen haben. Das Spital Rennaz kann mehr als 300 Patientinnen und Patienten aufnehmen und verfügt über zehn Operationssäle. Die Renovationsarbeiten für die Standorte Monthey und Vevey beginnen im Jahr 2020.

Bedarfsanalyse in der Rehabilitation

Der Staatsrat hat den Entwurf der Bedarfsanalyse in der Rehabilitation in die Vernehmlassung gegeben. Mit der Alterung der Bevölkerung nimmt der Bedarf in allen Bereichen der Rehabilitation ausser der pulmonalen Rehabilitation voraussichtlich zu. Die Bedarfsanalyse dient als Grundlage für die Überarbeitung der Planung.

Rettungswesen

Im April 2019 wurde der [Monitoringbericht Walliser Rettungsplanung](#) erstellt. Darauf aufbauend hat der Staatsrat im Oktober 2019 eine Neuorganisation der mobilen Notarztdienste vorgenommen. Ebenfalls eine Vernehmlassung durchgeführt wurde zum Vorschlag, die Ambulanzen durch das Engagement von Rapid Responders zu verstärken.

Kinderärztlicher telefonischer Bereitschaftsdienst

Das Gesundheitsdepartement hat als nachhaltige Lösung für die kinderärztliche Versorgung einen Telefondienst für pädiatrische Notfälle eingerichtet. Die Nummer 0900 144 027, die vom telemedizinischen Beratungszentrum Medi24 geführt wird, steht abends und am Wochenende für Fragen zum Gesundheitszustand von Kindern zur Verfügung.

Monitoring und Kennzahlen zur Langzeitpflege

Der Kanton Wallis verfolgt eine Politik, die es ermöglicht, zu Hause älter zu werden und gehört deshalb zu den Kantonen mit der niedrigsten Anzahl Alters- und Pflegeheimbetten – damit geht ein entsprechend hoher Pflegebedarf in diesen einher. Fast 30 Prozent der Alters- und Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohner sind über 90 Jahre alt. Gleichzeitig haben die Tätigkeiten aller Spitex-Organisationen zugenommen, insbesondere von privaten. Dies erklärt sich durch eine wachsende Zahl selbständig tätiger Pflegefachpersonen und

die Eröffnung von privaten Spitex-Organisationen. Der Kanton überarbeitet 2020 die Planung der Langzeitpflege für den Zeitraum 2021-2025.

Walliser Gesundheitsmesse

Die Dienststelle für Gesundheitswesen hat am Salon valaisan de la santé teilgenommen, der vom 14.-17. November in Martinach stattfand. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Besucherinnen und Besucher zu den Themen Patientenrechte, gutes Gesundheitsverhalten, Alterung der Bevölkerung und dem elektronischen Patientendossier beraten und informiert.

Elektronisches Patientendossier

Der Kanton Wallis hat seine Zusammenarbeit im Rahmen der interkantonalen Vereinigung [CARA](#) fortgesetzt, die für die Einführung des elektronischen Patientendossiers in der Westschweiz 2020 zuständig ist. Das Walliser System für den Austausch von medizinischen Dokumenten zwischen Fachleuten wurde im Oktober auf die interkantonale Plattform migriert.

Individuelle Prämienverbilligung

Nach einem Bundesgerichtsurteil für den Kanton Luzern hat der Staatsrat die finanzielle Unterstützung für 3200 Kinder und Jugendliche in Ausbildung erhöht. Diese Anpassung wird auf 3,5 Millionen Franken geschätzt.

VERBRAUCHERSCHUTZ UND VETERINÄRWESEN

Lebensmittelsicherheit

Um die Lebensmittelsicherheit zu gewährleisten, werden jährlich mehr als 3000 Inspektionen durchgeführt. Darunter fällt auch die Kontrolle der Authentizität der Lebensmittel sowie derer lokalen und traditionellen Produktion. Im Wallis sind fünf Produkte mit einer GUB (AOP)-Bezeichnung, wie Walliser Raclette und drei mit einer GGA (IGP)-Bezeichnung, so Walliser Trockenfleisch, geschützt. Bei AOP Produkten muss das Rohmaterial im Kanton Wallis produziert werden, bei den IGP Produkten kann dieses aus der gesamten Schweiz stammen. Gemäss der landwirtschaftlichen GUB/GGA-Verordnung obliegt die Kontrolle dieser Produkte den Lebensmittelkontrollbehörden, die diese nach Lebensmittelgesetz (Täuschungsschutz) vollziehen. Im Jahr 2019 wurden bei 3132

Inspektionen 325 Verstösse gegen den Täuschungsschutz mit AOP/IGP Produkten festgestellt. Typische Fälle von Verstössen sind, dass ein herkömmlicher Aprikosenbrand als Abricotine oder ein nicht geschützter Hartkäse als Grana Padano verkauft wird. Diese zahlreichen Verstösse zeigen, dass Kontrollen in diesem Bereich notwendig sind.

Tierschutz

Das kantonale Veterinäramt (VetAmt) muss sich immer öfters mit Anzeigen und Meldungen auseinandersetzen. Die Zahl der offenen Verfahren ist von 350 im Jahr 2015 auf über 550 im Jahr 2019 gestiegen. Dieser Anstieg, obwohl bemerkenswert, stellt keine Verschlechterung der Situation dar, sondern eher eine bessere Information und eine grössere Sensibilität gegenüber Tieren. Die Zahl der Medienanfragen ans VetAmt stieg von 30 im Jahr 2018 auf über 50 im Jahr 2019.

In diesem Zusammenhang wurde die Revision des kantonalen Gesetzes zur Umsetzung des Bundesgesetzes über den Tierschutz (LALPA), insbesondere die Wiedereinführung der Kurspflicht für neue Hundehalter, vom Parlament 2019 angenommen.

Kampf gegen die Bovine Virusdiarrhöe

Das Wallis wird durch das Wiederaufleben von Fällen mit Bovine Virusdiarrhöe (BVD) hart getroffen. Alle verfügbaren Ressourcen, sowohl im Veterinäramt als auch vor Ort, engagieren sich, dieser Herausforderung gerecht zu werden. Auch wenn die Hauptrisikofaktoren wie Tierhandel und Sömmerung bekannt sind, sind das Engagement der Tierhalter, ihre Meldedisziplin und die Einhaltung der Biosicherheitsanweisungen für eine erfolgreiche Kontrolle unerlässlich. Deshalb wurde der Schwerpunkt auf das Informieren der Tierhalter gelegt.

SOZIALWESEN

Soziale Institutionen – Teilrevision des kantonalen Gesetzes über die Eingliederung behinderter Menschen

Die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UNO-BRK) ist in der Schweiz am 15. Mai 2014 in Kraft getreten. Der Bund und die Kantone sind mit der Umsetzung der Voraussetzungen beauftragt, welche allen Bürgerinnen und Bürgern die Teilnahme am politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben ermöglichen. Dementsprechend hat die Koordinationsstelle für soziale Institutionen ein World Café organisiert, um den Personen mit einer Behinderung das Wort zu geben. Dieses World Café hat ein reges Interesse hervorgerufen: rund sechzig Personen haben daran teilgenommen – unter ihnen eine Mehrheit an Personen mit einer Behinderung sowie Angehörige oder Eltern. Alle haben ihre Ideen und Vorschläge für eine optimale Umsetzung der BRK eingebracht.

Die Revision des kantonalen Gesetzes zugunsten von Personen mit einer Behinderung aus dem Jahre 1991 wird den Ergebnissen aus diesem World Café Rechnung tragen. Ein Mandat ist einem in diesem Bereich tätigen Experten vergeben worden, um die Teilrevision zu diesem Gesetz zu begleiten.

Fondation Domus - Architekturwettbewerb für das Ausbauprojekt

Ein Architekturwettbewerb ist von der Fondation Domus gestartet worden. 22 Projekte sind von einer professionellen Jury beurteilt worden. Das Sittener Architekturbüro Suter Sauthier & Associés SA ist ausgezeichnet und mit der Projektausführung beauftragt worden. Mit der Konkretisierung dieses Projektes wird die Fondation Domus zusätzliche 18 Betreuungsplätze anbieten können und wird so den Bedürfnissen in Bezug auf die Betreuung bei psychischen Behinderungen gerecht.

Sozialhilfe

Am 10. April 2019 hat der Staatsrat die Lancierung einer Totalrevision des Gesetzes über die Eingliederung und die Sozialhilfe vom 29. März 1996 gutgeheissen; eine erste Revision ist 2012 in Kraft getreten. Die jetzige Revision war nötig geworden, um die Bestimmungen des vom Grossen Rat am 16. Februar 2017 angenommenen Dekrets bezüglich dem unrechtmässigen Bezug von Sozialhilfe sowie der Verlängerung der Verjährungsfrist für die Rückerstattung von Sozialhilfe ins Gesetz aufzunehmen. Die Revision bezweckt auch die

Wiederaufnahme gewisser Bestimmungen, die verbessert werden müssen, die Präzisierung von Begriffen, die Vereinfachung von Artikeln und das Überdenken der allgemeinen Organisation. Der während des Sommers in die Vernehmlassung gegebene Gesetzesentwurf ist vom Staatsrat im November angenommen und danach dem Grossen Rat übergeben worden.

Die Konzeption und die Parametrierung eines neuen Informatikprogramms für die Führung der gesamten Sozialhilfe im Wallis (Gemeinden, SMZ, DSW etc.), ein anderes wichtiges Projekt, hat im Verlauf des Jahres begonnen. Diese Aufgabe hat zum Ziel, die Harmonisierung der Praxis aller beteiligter Akteure zu erleichtern, die Abläufe zu harmonisieren und eine reaktionsschnellere Steuerung der Sozialhilfe zu ermöglichen.

Schliesslich ist auch der Prozess der Regionalisierung der SMZ als eine der Empfehlungen aus dem gemeinsamen Bericht der Finanz- und der Geschäftsprüfungskommission (Juli 2015) fortgesetzt worden. Das Endziel liegt darin, von dreizehn subregionalen SMZ zu fünf regionalen SMZ mit einheitlichem Führungsmodell zu gelangen. Der Prozess sollte zu Beginn des Jahres 2021 abgeschlossen werden.

Asylwesen

Die Folge aus der am 1. März 2019 in Kraft getretenen Umstrukturierung des Asylwesens auf Bundesebene liegt für den Kanton Wallis in der Abnahme der durch den Bund zugewiesenen Anzahl an Asylbewerbern. Trotz dieses Rückganges ist die durchschnittliche Anzahl der Anwesenden stabil geblieben (2730 Personen). Die grosse Mehrheit der zugewiesenen Personen betrifft jene, die einen positiven Entscheid auf ihr Asylgesuch erhalten haben und dauerhaft in der Schweiz bleiben werden.

Mit dem Zweck, die Integration von anerkannten Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen (F/vA) zu verstärken, wird ab Mai 2019 die Integrationsagenda Schweiz (IAS) umgesetzt. Letztere verfolgt fünf Ziele im Hinblick auf die Wirksamkeit.

Dank der Zusammenarbeit mehrerer Dienststellen des Staats ist eine kantonale Strategie erstellt worden, um den Zielen der IAS gerecht zu werden. Der Staatsrat konnte dem Staatssekretariat für Migration das Walliser Projekt vorstellen. Dieses ist am 23. September 2019 rückwirkend auf den 1. Mai 2019 angenommen worden.

GLEICHSTELLUNG UND FAMILIE

Walliser Familien

Der Staatsrat hat 2019 den ersten kantonalen [Bericht](#) über die Situation der Familien im Wallis angenommen. Darauf basierend wurden Ansätze für eine bedarfsgerechte Familienpolitik definiert und ein Katalog mit Massnahmen, die verschiedene staatliche und kommunale Institutionen sowie Unterstützungsorganisationen betreffen, ausgearbeitet. Sie werden nun unter der Koordination des Kantonalen Amtes für Gleichstellung und Familie (KAGF) umgesetzt.

Häusliche Gewalt

Um die Anforderungen der Istanbul-Konvention, die von der Schweiz 2017 ratifiziert wurde, zu erfüllen, hat der Staatsrat seine Strategie zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt an Frauen und häuslicher Gewalt erlassen. Gestützt auf eine Situationsanalyse und basierend auf nationalen Empfehlungen hat der Staatsrat einen [Aktionsplan](#) validiert, der neun Interventionsachsen enthält: integraler Ansatz bei Situationen häuslicher Gewalt, Schutz von Kindern, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind, Aufnahme und Betreuung von Opfern und Familien, Täter(innen)arbeit, Sensibilisierung und Schulung von Fachpersonen, Prävention und Information, medizinische Versorgung, Unterstützung von Migrantinnen und Migranten sowie Sicherheit der Opfer.

Mehr gewählte Frauen bei den Verfassungsratswahlen

Bei der Wahl des Verfassungsrates vom 25. November 2018 und gemäss einem 2019 vom KAGF herausgegebenen Berichts lag der Frauenanteil bei einem Drittel der Gewählten (33.1%). Mit einem Anteil von 38.9% haben deutlich mehr Frauen für einen Sitz im Verfassungsrat kandidiert als bei den Grossratswahlen 2017 (27.2%). Noch nie war der Kandidatinnenanteil so hoch. Der zunehmende Frauenanteil ist ein starkes Zeichen für die Chancengleichheit, da ein Mindestanteil von 30% Frauen in allen politischen Organen nötig ist, damit die Frauen sich einbringen und Gehör verschaffen können.

Weiterbildungen für Frauen

Um das öffentliche Engagement von Frauen zu fördern, hat das KAGF Kurse zu den Strategien von Machtspielen und zum Thema Auftreten in der Öffentlichkeit angeboten. Für Frauen, die ihre Karriere gestalten, wurden Jobcafés organisiert.

ARBEITNEHMERSCHUTZ UND ARBEITSVERHÄLTNISSE

Bekämpfung von Schwarzarbeit sowie von Sozial- und Lohndumping

Der Staatsrat genehmigte den Entwurf der Änderung des Ausführungsgesetzes zum Entsendegesetz und zum Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit. Ziel dieses Entwurfs ist es, die nicht angemeldete Erwerbstätigkeit sowie des Sozial- und Lohndumpings wirksamer zu bekämpfen, indem den zuständigen Stellen moderne und angemessene Ermittlungsressourcen zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wird die Einhaltung der Grundsätze des Datenschutzes und der Transparenz sowie der Wahrung der Privatsphäre gewährleistet. Der Entwurf wird nun zur Bearbeitung an den Grossen Rat weitergeleitet.

Kontrollen im Automobilsektor

Das kantonale Beschäftigungs- und Sozialhilfeinspektorat hat vor dem Sommer eine grössere Aktion im Automobilsektor durchgeführt, nachdem verschiedene Beschwerden von Autowerkstätten eingegangen waren, die Fälle von unlauterem Wettbewerb anzeigten. Die zweitägigen Kontrollen, die von allen Mitarbeitenden der Beschäftigungsinspektion im ganzen Kanton durchgeführt wurden, führten dazu, dass 88 Prozent der offiziellen Werkstätten die Gesetzgebung vollständig respektieren. Andererseits haben zehn der fünfzehn kontrollierten Werkstätten, die in «wilde Garagen» umgewandelt wurden, Verstösse dargelegt. Die schwersten Verstösse wurden bei der Staatsanwaltschaft angezeigt.

BETREIBUNGS- UND KONKURSWESEN

Territoriale Reorganisation

Mit dem Ziel, die Dienststelle für Betreibungs- und Konkurswesen mit einer Struktur auszustatten, die es ihr ermöglicht, sich der Zukunft angesichts eines ständig wachsenden Geschäftsvolumens zu stellen, hat der Staatsrat eine territoriale Reorganisation eingeleitet. Am 7. Februar 2019 legte das Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur den Vorentwurf über die Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs zur Vernehmlassung vor. Angesichts der positiven Aufnahme unter den konsultierten Kreisen wurde der Entwurf dem Parlament vorgelegt, das ihn am 13. September 2019 mit grosser Mehrheit in einer einzigen Lesung annahm. Es handelt sich um grosse Veränderungen für die Dienststelle, da der Betreibungssektor künftig von jenem der Konkurse klar getrennt wird. Die gewählte Organisation sieht fünf Betreibungs- und drei Konkurskreise vor. Die Büros werden in die fünf Verwaltungszentren integriert, die in der neuen Immobilienstrategie des Kantons Wallis vorgesehen sind.

Nichtbekanntgabe einer Betreibung

Die Eidgenössischen Räte haben am 16. Dezember 2016 eine Änderung der Art. 8a, 73 und 85a des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes (SchKG) beschlossen, welche am 1. Januar 2019 in Kraft trat. Die beschlossenen Änderungen sind auf eine parlamentarische Initiative zurückzuführen, die eine Anpassung des SchKG verlangte, um ungerechtfertigte Betreibungen rascher und einfacher zu löschen und dem Einsichtsrecht Dritter zu entziehen. In diesem Jahr bearbeiteten die Ämter 520 Anträge für die Nichtbekanntgabe, von denen etwas mehr als 300 angenommen wurden.

Negativzinsen

Die PostFinance führte per 1. Oktober 2019 negative Zinsen auf den Liquiditätskonten der Betreibungs- und Konkursämtern ein. Die Walliser Kantonalbank hat ihrerseits beschlossen, dasselbe für die Depositenkonten zu tun. Die Verfahren der Liquiditätsverwaltung wurden angepasst, um diese neue finanzielle Belastung zu begrenzen.

KULTUR

Führen

Das Departement hat den vierten Leitplan der Bibliotheken für die Jahre 2019 bis 2023 verabschiedet. Die Prioritäten konzentrieren sich auf die Diversifizierung der Bibliotheksdienstleistungen innerhalb eines einheitlichen kantonalen Netzwerks, was insbesondere eine Stärkung ihrer Professionalisierung impliziert. Es verabschiedete auch erneuerte Programme der Kulturförderung in den Bereichen Bühnenkünste, visuelle Kunst und Literatur.

Betreuen

Die Baustelle Les Arsenaux wurde zu Ende geführt. Das Kulturzentrum bietet Dienstleistungen und Programme für jedes Publikum an. Im Laufe des Jahres kamen mehr als 330'000 Besucherinnen und Besucher in das Zentrum. Die Mediathek Wallis - Brig hat eine Partnerschaft mit der Stiftung Atelier Manus aufgebaut, um ihrer Kundschaft das «Café Weri», einen echten Begegnungsort, und gleichzeitig eine Aktivität für die Mitarbeitenden der Stiftung anzubieten.

Lernen und bekannt machen

Die Kantonsmuseen präsentierten der Öffentlichkeit eine wichtige Ausstellung «Frühes Mittelalter. Dunkle Zeiten?», die ein anderes Bild dieser Zeit des grossen Wandels vermittelt. Sie nahmen an der Initiative «Erfunden-wahre Geschichten?» des Museumsnetzes Wallis teil, welche die imaginären Sammlungen der fünf teilnehmenden Museen inszenierte. Die Mediathek Wallis-Martinach hatte mit ihrer Ausstellung, die dem Fotografen Max Kettel gewidmet ist, grossen Erfolg. Mit dieser Arbeit hat sie eine sehr wichtige Dokumentationsquelle für den Kanton geschaffen.

Ehren

Der Kulturpreis 2019 des Kantons Wallis wurde der Schauspielerin Annelore Sarbach verliehen. Der Tänzer Simon Crettol, der Musiker Andreas Zurbruggen und die Historikerin Jasmina Cornut wurden mit den Förderpreisen ausgezeichnet. Carole Pont und Céline Guibat aus dem Büro Mijong waren die Preisträgerinnen des Spezialpreises.

Im zweiten Jahr seines Bestehens wurde der Kultur- und Wirtschaftspreis an den Verein Musikdorf Ernen verliehen.

Ausstrahlen

Als Ehrengast der Swiss Live Talents (15.-16. November in Bern) konnte der Kanton Wallis das Fachpublikum mit der Qualität der Produktionen der fünf programmierten Musikgruppen überzeugen. Auch die Animation eines Walliser Dorfes im Zentrum des Festivals, welches in Partnerschaft mit Valais Wallis Promotion und Walliser Unternehmen, die mit lokalen Produkten arbeiten, konzipiert wurde, fand Gefallen.

Bewahren

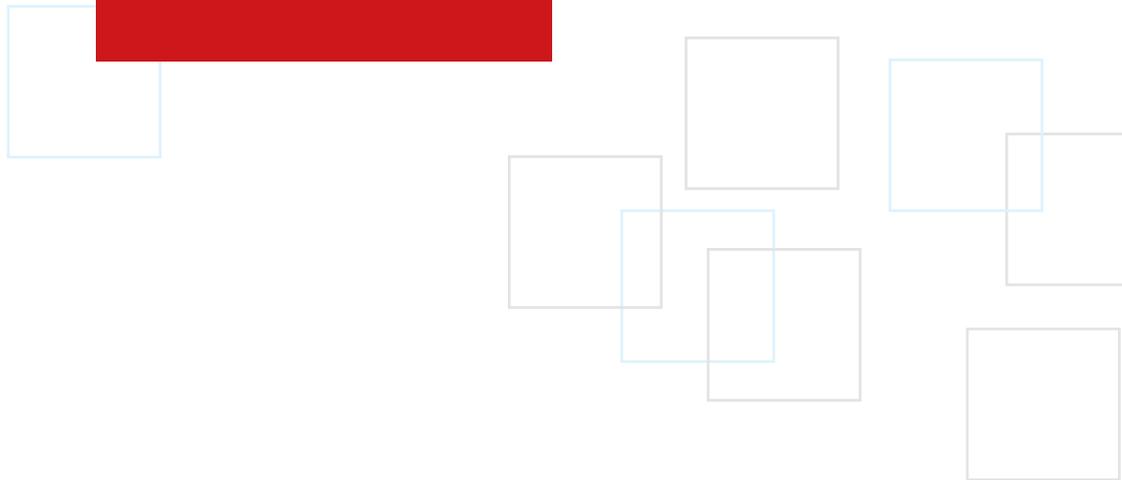
Auf dem Gelände des Arsenaux verfügt das Staatsarchiv nun über Lagerräume für seine Bestände, die als Schutzräume für Kulturgüter konzipiert sind. Es ist das erste Archiv, das in der Schweiz nach den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung erbaut wurde.

Der Staatsrat hat eine kantonale Kommission für das Kulturerbe nominiert, um den Staat bei der Umsetzung der 2018 im Kulturförderungsgesetz eingeführten gesetzlichen Bestimmungen zur Bewahrung des beweglichen, dokumentarischen, immateriellen und sprachlichen Kulturerbes zu beraten.

DAS WALLIS IST ZU EINEM LAND DER INNOVATION GEWORDEN,
AUCH UNTER DEM ASPEKT DER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG.
Advance Sending Pictures © Anna Pizzolante



VOLKS-
WIRTSCHAFT
UND BILDUNG



NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IM INNOVATIVEN WALLIS

Die Entwicklung im Wallis muss Zukunft schaffen für die Jugend, Bevölkerung und Unternehmen in unserem Kanton und gleichzeitig soll die aussergewöhnliche Natur, die uns umgibt, geschützt werden. Im Jahr 2019 ist das Wallis mehr als nur eine Feriendestination, die dank ihrer Angebote im Bike-, Wander- und Wintersportbereich das ganze Jahr über interessant ist. Unser Kanton ist auch ein idealer Ort, um zu studieren oder zu arbeiten.

Die Bemühungen im Bereich der Digitalisierung ermöglichen es dem Kanton, neue Kompetenzen und Chancen zu entwickeln. Der Campus Energypolis wird ALPOLE beherbergen, ein Forschungszentrum im Bereich Umwelt, Klimawandel und neue Energien. Das Kompetenzzentrum Gesundheit, das sich derzeit in Entwicklung befindet, wird Platz für Forschungsaktivitäten und Start-ups bieten. Das Wallis profiliert sich dadurch immer mehr als innovatives Pflaster.

Die nachhaltige Entwicklung ist ein immer wichtiger werdendes Anliegen in allen Tätigkeitsbereichen unseres Departements. Das Bewusstsein für die Auswirkung unseres Handelns muss auch in der Schule vermittelt werden. Deshalb hat das Departement für Volkswirtschaft und Bildung (DVB), zusätzlich zu den zahlreichen bestehenden Aktionen innerhalb der Schulzentren aller Stufen, den Tag der nachhaltigen Entwicklung ins Leben gerufen, dessen erste Ausgabe im September 2019 in den allgemeinen Mittelschulen stattfand.

Eine Schule, die ihre Schülerinnen und Schüler auf die Berufe von morgen, die bestehenden und diejenigen, die noch geschaffen werden müssen, vorbereitet – so lautet ein Ziel des DVB. Zu den Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen, gehören die Anpassung der Studienrichtungen, der Ausbildungsinhalte sowie das Schaffen von Möglichkeiten sowohl für die Bevölkerung als auch für die Unternehmen unseres Kantons.

Das Terroir und seine Spezialitäten gehören zum Kern der modernen und umweltverträglichen Walliser Landwirtschaft. Das zeigt sich konkret durch die Aufwertung der Produkte und die Stärkung der Partnerschaften mit anderen Wirtschaftszweigen (Tourismus, Handwerk, usw.).

Das traditionsreiche und gleichzeitig innovationsorientierte Wallis hat sich für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung entschieden, die seine Positionierung als Ausnahmekanton stärken wird.



© Céline Ribordy

Christophe Darbellay
Staatsrat

WIRTSCHAFT, TOURISMUS UND INNOVATION

Neue Regionalpolitik

Der Staatsrat hat Ende Dezember 2019 den Entwurf der Programmvereinbarung zur Umsetzung der Regionalpolitik für die Periode 2020-2023 verabschiedet. Der Bund beteiligt sich in Form von Subventionen in der Höhe von 10,3 Millionen Franken und in Form von Darlehen über 46 Millionen Franken. Der Entwurf wird dem Grossen Rat im März 2020 zur Genehmigung unterbreitet.

Unterstützung des Tourismus

Das Gesetz zur Förderung der Bergbahnen und dessen Verordnung sind am 1. März 2019 in Kraft getreten. Im Juni hat der Grosse Rat das Reglement über den Kantonalen Bergbahnfonds und dessen Finanzierung verabschiedet. Mit diesem Entscheid bietet der Kanton den Bergbahnen eine neue Finanzhilfe über einen Gesamtbetrag von 390 Millionen Franken. Die Verwaltung des Fonds wurde dem Kompetenzzentrum für Finanzhilfen (CCF AG) anvertraut.

Stärkere Unterstützung für Valais/Wallis Promotion

Auf Vorschlag des Staatsrats hat das Parlament beschlossen, das Budget von Valais/Wallis Promotion für die Periode 2021-2024 um 1,5 Millionen Franken pro Jahr zu erhöhen. Mit diesem Betrag wird VWP seine Werbeaktivitäten weiter verstärken. Diese konzentrieren sich einerseits auf die Kommunikation, das Image und die Bekanntheit der Marke Wallis und andererseits auf die Schaffung von Mehrwert für die gesamte Walliser Wirtschaft.

Business Valais

Die kantonale Wirtschaftsförderung Business Valais bearbeitete über 100 Anfragen von Unternehmen, Investoren und Wirtschaftskreisen betreffend Finanzierungshilfen, Innovationsförderung und Unterstützung bei Verwaltungsverfahren und Leistungen zur Entwicklung unternehmerischer Initiativen. Zudem unterbreitete Business Valais 32 ausländischen Unternehmen Vorschläge für ihre internationale Entwicklung mit dem Wallis als Ausgangspunkt und bestätigte damit die Attraktivität unserer Region für wertschöpfende Unternehmen.

BergPro

Die von der Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation (DWTI) für die Erteilung der

Berufsausübungsbewilligungen für Bergberufe geschaffene Plattform [BergPro](#) gewann die vom Verein Digitalswitzerland organisierte Open Challenge. Die Veranstaltung bot die Gelegenheit, die vom Kanton Wallis unternommenen Anstrengungen im Bereich der Digitalisierung (E-Gouvernement) aufzuzeigen und sich mit anderen innovativen Projekten zu messen.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Der Kanton beteiligte sich 2019 an 34 grenzüberschreitenden Projekten im Rahmen der Programme Interreg Frankreich-Schweiz, Italien-Schweiz, Espace Alpin und Alcotra. Im Rahmen des Espace Mont-Blanc (Schweiz-Frankreich-Italien) wurden Studien im Hinblick auf eine länderübergreifende Kandidatur des Montblanc-Massivs lanciert, die zur Einstufung als UNESCO-Welterbe in der Kategorie «Kulturlandschaft» führen soll.

Aufnahme des Alpinismus in das immaterielle Kulturerbe (IKE) der UNESCO

Am 11. Dezember 2019 wurde der Alpinismus in die Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Die Kandidatur der drei Länder wurde getragen von Partnern aus Frankreich, der Schweiz und Italien, insbesondere von den nationalen Alpenclubs, nationalen Bergführervereinigungen, dem Regionalen Studienzentrum für alpine Bevölkerungen (CREPA) und lokalen Gemeinwesen von Chamonix-Mont-Blanc, Courmayeur und Orsières.

Innovation und Campus Energypolis

Der Grosse Rat sprach verschiedenen innovationsnahen Projekten fast 90 Millionen Franken zu, damit das Wallis in den Bereichen Energie, Umwelt und Gesundheit eine Vorreiterrolle übernehmen kann.

Das Walliser Parlament gewährte einen zusätzlichen Rahmenkredit über 15 Millionen Franken für das Gesundheitszentrum, um Platz für Start-ups zu schaffen, die von der Stiftung TheArk betreut werden und um die Forschungsaktivitäten des Zentrums für Neuroprothesen der EPFL weiterzuentwickeln.

Dem Forschungszentrum für alpine und polare Umwelt ALPOLE wurde vom Grossen Rat für den Umbau des Gebäudes und die Installation der technischen und wissenschaftlichen Infrastrukturen ein Objektkredit über 32,6 Millionen Franken zugesprochen. Die Arbeiten beginnen 2020.

Ausserdem wurde ein Zusatzkredit über 11 Millionen Franken für die Plattformen BioArk in Visp und Monthey sowie ein Betrag von 28 Millionen Franken für den künftigen Innovationspark (Swiss Innovation Park) gesprochen.

Der Kanton feierte den 50. Geburtstag der EPFL sowie den 5. Geburtstag dessen Walliser Zweigstelle.

Die Firma H55, die aus dem Abenteuer Solar Impulse hervorgegangen ist und von der Stiftung TheArk unterstützt wird, stellte im Juni 2019 in Sitten ein elektrisch angetriebenes Flugzeug vor. Dank der geringen CO₂-Emissionen und des guten Wetters bietet das Wallis ideale Bedingungen für die Entwicklung der Elektromobilität.

Auf Ebene des Flugplatzes Sitten wird die Koordinierungsarbeit für die Ausarbeitung des Sachplans Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) fortgesetzt.

Öffentliches Beschaffungswesen

Die ausserparlamentarische Kommission, die 2018 vom Staatsrat eingesetzt wurde und dessen Vorsitz der Chef des Rechtsdiensts für Wirtschaftsangelegenheiten (RDWA) innehat, veröffentlichte am 20. März 2019 ihren Bericht. Sie ist eingebunden in die Revision der kantonalen Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen.

2019 schloss der RDWA in 46 Vergabeverfahren Kontrollen ab und lancierte neue Kontrollen in 29 Gemeinden, einer kantonalen Dienststelle und 17 anderen Auftraggebern.

Im Mai 2019 erstellte der RDWA die Statistik zum öffentlichen Beschaffungswesen 2018 für die Kantonsverwaltung.

Zweitwohnungsgesetz (ZWG)

Im vergangenen Jahr erteilte das Kompetenzzentrum Zweitwohnungen (CCR2) rund 290 Auskünfte an Gemeinden und Private. Das CCR2 unterstützte unter anderem auch die Arbeitsgruppe «Bagnes» sowie die Gruppe, die für die beim ZWG anzubringenden Änderungen zuständig ist.

LANDWIRTSCHAFT

Regionale Kulinarik

Im Sommer 2019 wurde das Wallis als erste «Slow Food Travel»-Destination der Schweiz auserkoren. Das Pilotprojekt wird von Slow Food Schweiz und der Dienststelle für Landwirtschaft, in Zusammenarbeit mit Valais/Wallis Promotion, geleitet. Es wird vom Bund über das Programm Innotour unterstützt. Ziel ist es, bis 2021 über vierzig regionale Angebote zu schaffen, die es Touristen ermöglichen, die gastronomische, kulinarische und kulturelle Vielfalt des Kantons zu entdecken. Ein anderes kantonales Projekt mit dem Namen «Regional kochen» soll Gemeinschaftsgastronomiebetriebe, Schulmensen, Heim- und Spitalrestaurants anregen, vermehrt auf regionale Produkte zu setzen. Zu guter Letzt beteiligte sich der Kanton zusammen mit dem Aostatal auch am interregionalen Projekt «Eat Biodiversity», das dem Label «Fleur d'Hérens» neues Leben einhauchte.

Feuerbrand

In der Talebene zwischen Sitten und Siders waren 32 Hektaren Obstkulturen von Feuerbrand betroffen. Die Bäume mussten auf zehn Hektaren komplett und auf 22 Hektaren teilweise ausgerissen werden. Der Kostenpunkt für die Entschädigung beläuft sich auf 740'000 Franken. Zudem wurden bei Privatpersonen Dutzende isolierte Obst- oder Zierbäume gefällt. Durch die Massnahmen konnte die Ausbreitung des Bakteriums im Wallis in Grenzen gehalten und der Status als Schutzgebiet für 2020 bewahrt werden. Der Pflanzenschutz in den Baumkulturen gestaltete sich aufgrund der besonderen Wetterbedingungen dieses Jahr besonders schwierig. Lokal wurden grosse Schäden aufgrund von Bakteriose, Schorf, Kirschessigfliegen und Schildläusen registriert.

Aufnahme der Weine in die Marke Wallis

Die Walliser Weine, die zu den symbolträchtigsten Produkten des Kantons gehören, wurden in die Marke Wallis aufgenommen. Bei der Erstellung des Pflichtenhefts arbeiteten der Staat Wallis, der Branchenverband der Walliser Weine sowie Valais/Wallis Promotion eng zusammen. Über zwanzig Kellereien verschiedener Grössen schlossen sich dem ehrgeizigen und nachhaltigen Unterfangen an, das auf einem biologischen Anbau und einer respektvolleren Produktion gegenüber Mensch und Kulturgut basiert. Die 2008 lancierte Marke Wallis umfasst heute 57 zertifizierte Produkte und mehr als 250 bewilligte Produzenten. Die zertifizierten Weine, die sich stark mit der Region Wallis identifizieren

und in der Schweiz grossräumig vertrieben werden, sind Botschafter der Marke Wallis und tragen dazu bei, deren Stellung als regionale Marke und Qualitätslabel zu stärken. Die ersten Flaschen der Marke Wallis kommen im Frühling 2020 auf den Markt.

Aktionsplan Pflanzenschutzmittel

Im Rahmen des Aktionsplans zur Risikoreduktion und nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln hat der Kanton verschiedene Schritte unternommen. In Zusammenarbeit mit Agroscope und dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) wurden in den Monaten Mai und Juli im Rebberg Versuche gestartet, das Driftrisiko bei Behandlungen mit Helikoptern zu messen. Das Pilotprojekt zur Verbesserung der Wasserqualität der Lienne, das mit etwa zwanzig Wein- und Obstbauern geleitet wird, ermöglichte es, einen Massnahmenkatalog umzusetzen, der von der Schaffung von begrünten Bändern bis zur Anpflanzung resistenter Rebsorten entlang der sensiblen Zonen reicht.

Der Erfolg der PRE

Die Aufwertung der landwirtschaftlichen Produkte, die Stärkung der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit (Landwirtschaft, Tourismus, Handwerk usw.) und die Verbesserung bestehender oder der Aufbau neuer Strukturen gehören zu den Zielen der Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE). Nach dem Val d'Hérens, Agro Espace Leuk-Raron, Val d'Illeiez und Grand Entremont haben sich auch die Regionen Fully, Saillon, Chamoson, Crans-Montana, Anniviers und das Goms entschieden, diesen Weg zu gehen. 2019 wurden zusätzlich zur Entwicklung von agrotouristischen Angeboten mehrere Teilprojekte umgesetzt, wie beispielsweise der Reifungskeller und das Besucherzentrum von La Cavagne in Troistorrents oder die Renovierung der Buvette auf der Alpe Lapisa in Champéry.

ARBEIT UND HANDEL

Entwicklung der Lage auf dem Arbeitsmarkt

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen im Wallis sank auf 4851 (-537). Die durchschnittliche kantonale Arbeitslosenquote ging um 0.3 Prozentpunkte auf 2.7% zurück. Regional wurden folgende Arbeitslosenquoten verzeichnet: 1,0% (0,1 Prozentpunkte) im Oberwallis, 3.2% (-0.5 Prozentpunkte) im Mittelwallis und 3.3% (-0.3 Prozentpunkte) im Unterwallis. Die schweizerische

Arbeitslosenquote ging um 0.2 Prozentpunkte auf 2.3% zurück. Diese Zahlen bestätigen den guten Zustand der Walliser Wirtschaft 2019.

Coaching der Jugendlichen am Übergang 1 (15-24-Jährige)

Eine neue Massnahme, das «SEMO-Coaching», wurde eingeführt, um eine noch schnellere Betreuung von Jugendlichen zu ermöglichen, die manchmal mehrere Monate auf Wartelisten bleiben, bevor ihnen ein Platz im Motivationssemester (SEMO) zugeteilt wird. Das Angebot ist derzeit im Oberwallis nicht verfügbar, da es keine Wartelisten gibt. Mit dieser Massnahme werden motivierte und fähige Jugendliche bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützt. Sie ergänzt das bestehende SEMO-Angebot und basiert auf einem innovativen Ansatz, der individuelles Coaching und Aktivierung im Unternehmen fördert. Die Vermittlungsquote beträgt 74 Prozent bei Kosten, die 40 Prozent der SEMO-Kosten entsprechen.

Revision des Gesetzes betreffend die Ladenöffnung

Das Gesetz betreffend die Ladenöffnung (LÖG) ist am 1. November 2002 in Kraft getreten. Das Aufkommen des Online-Handels, die Veränderungen des Konsumverhaltens sowie verschiedene parlamentarische Vorstösse haben den Staatsrat dazu veranlasst, eine Totalrevision des LÖG zu erwägen. Letzteres wurde seit 2002 nur einmal geändert, und zwar durch die Einführung der Möglichkeit, die Geschäfte an zwei Sonn- oder Feiertagen im Jahr zu öffnen. Der Staatsrat hat eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Staates und der wichtigsten Interessengruppen ernannt, die 2019 mit der Ausarbeitung eines Vorentwurfs beschäftigt war. Dieser wird 2020 in die Vernehmlassung geschickt.

AUSBILDUNGSBEITRÄGE

Stipendien und Ausbildungsdarlehen

2019 hat sich die kantonale Kommission für Ausbildungsbeiträge zu acht Sitzungen getroffen und dabei Stipendien und/oder Ausbildungsdarlehen vergeben sowie Beschwerden und Erlassgesuche für Darlehen und Zinsen bearbeitet.

Stipendien und Ausbildungsdarlehen 2019

Bearbeitete Gesuche	Gesuche	Genehmigte	Abgelehnte
Obligatorische Schule	24	18	6
Schulen zur Vorbereit. gymn. Maturität	679	519	160
Andere allgemeine Ausbildungen	493	407	86
Berufsfachschulen in Vollzeit	493	407	86
Berufslehren	732	526	206
Berufsmaturitäten	71	49	22
Höhere Berufsbildung	97	68	29
Fachhochschulen	667	442	225
Universitäten und ETH	965	683	282
Weiterbildung	58	34	24
Nicht anerkannte Ausbildung – Entzug – ausstehend	193	0	193
Total	4'314	2'991	1'323
Gezahlte Beträge			
Ausbildungsdarlehen 2018		2.5 Mio.	
Stipendien 2018		17.9 Mio.	
Ausbildungsdarlehen per Ende 2018			
Anzahl Dossiers		2'390	
Beträge		21.65 Mio.	

UNTERRICHTSWESEN

Weisungen betreffend Jobsharing von Lehrpersonen

Die Arbeit im Jobsharing ist ein Mehrwert für die Schule. Es wurden pädagogische Empfehlungen für die Lehrpersonen der Primarstufen ausgesprochen.

Änderung der Unterrichtszeiten für die 1H

Die Unterrichtszeit für die 1H-Klassen wurde von zwölf auf sechzehn Lektionen pro Woche erhöht. Die Lehrpersonen der Stufen 1-2H erhalten neu 28 Wochenlektionen.

Ausbildung der Schuldirektionen

Die dreijährige Weiterbildung für Kaderpersonen in Schulen wurde eingeführt. Ziel ist es, einen Ausbildungskatalog anzubieten, wie dies bei den Lehrpersonen der Fall ist.

Weiterbildung der Lehrpersonen

Die Ausbildungen werden in den Bereichen des Erlernens der Grundkompetenzen (1-2-3-4H) und in der begleiteten Einführung von neuen Lehrmitteln fortgesetzt.

Unentgeltlichkeit der obligatorischen Schule

Als Folge des Bundesgerichtsentscheids haben das Departement und der Verband Walliser Gemeinden einige Grundsätze in einem Reglement

festgehalten. Die Wohnsitzgemeinden erhalten einen Pauschalbeitrag von 90 Franken pro Kind von der 1H bis zur 11OS. Es wurde eine Liste mit Mindestangaben für das Schulmaterial und kulturelle und sportliche Aktivitäten erstellt. Die persönliche Ausrüstung ist weiterhin von den Eltern zu tragen. Bei fakultativen Aktivitäten kann eine finanzielle Beteiligung bei den gesetzlichen Vertretern eingefordert werden.

Lernplattform www.wallis2030.ch

Im Rahmen der Einführung des Lehrplans 21 wurde den Schulen des Oberwallis eine digitale [Lernplattform](#) zur Verfügung gestellt. Das Interessante dabei ist, dass in der Schule die Wechselwirkungen zwischen Tourismus, Wirtschaft und Landwirtschaft vertieft mit Walliser Prägung bearbeitet werden können.

Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen (MIA)

Die F2 Lehrpersonen wurden ausgebildet und die ersten obligatorischen Kurse für die Lehrpersonen sind im Frühling 2019 in den Schulzentren gestartet. Die Lehrpersonen des 1. Zyklus absolvieren obligatorisch zwei Kurshalbtage und die Lehrpersonen des 2. Zyklus absolvieren acht

Kurshalbtage.

Amt für Sonderschulwesen

Das Amt für Sonderschulwesen setzt das kantonale Konzept für Sonderpädagogik weiter um und nimmt Anpassungen im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz von 2016 und der neuen Verordnung von 2017 vor.

Handels- und Fachmittelschule (HFMS)

Die fünf Handelsschulen des Kantons wurden zu Beginn des Schuljahres 2019/2020 von der Dienststelle für Berufsbildung zur Dienststelle für Unterrichtswesen transferiert.

Im Herbst 2019 wurde an allen HFMS ein Qualitätsprozess gestartet mit dem Ziel, ein Quality School Certificate (QSC), einen vom Bund anerkannten Schweizer Standard für die Schulzertifizierung, zu erhalten.

Die zusätzliche Anerkennung der Zertifikate der Fachmittelschulen und der Fachmaturitäten wurde an die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) weitergeleitet, die in naher Zukunft darüber entscheiden soll.

Die beiden Gebäude, die zuvor die HFMS in Siders beherbergten, wurden im August 2019 durch einen Neubau südlich des SBB-Bahnhofs ersetzt.

Kollegium

Das Büro Capua Mann aus Lausanne gewann den Architekturwettbewerb für den Bau des neuen Kollegiums in Sitten. Zusätzlich zu den für dieses Projekt erforderlichen Vorabklärungen wird besonderes Augenmerk auf die Renovierung der Kollegien Les Creusets in Sitten und Abbaye in St-Maurice gerichtet.

Im Juni 2019 wurden am Kollegium St-Maurice zum ersten Mal zweisprachige Maturitätszeugnisse (französisch-englisch) übergeben. Dieser Studiengang findet grossen Anklang.

In Bezug auf die Einführung der Informatik als «obligatorisches Unterrichtsfach» ab dem Schuljahr 2020-2021 musste die Stundentafel der vier Gymnasien-Kollegien leicht abgeändert werden. Das Prinzip BYOD (Bring Your Own Device) stimmt perfekt mit dieser Neuheit überein und wird in

diesen Schulzentren schrittweise eingeführt.

Pädagogische Hochschule

Der Autonomisierungsprozess der PH verläuft planmässig. Der Antrag auf Akkreditierung wurde eingereicht. Die Verordnungen betreffend Personal und Finanzen befinden sich in der Endphase.

Büro für Sprachaustausch

Die Sprachausstausche nehmen im Wallis stetig zu. Neue Partnerschaften für die Entwicklung von Programmen für die Primarstufe, Sekundarstufe II sowie Berufsbildung sind vorgesehen.

Kompetenzzentrum ICT-VS

Die Aktivitäten des Kompetenzzentrums ICT-VS sind in drei Bereiche unterteilt: Pädagogik, Technologie und Prävention.

Im Jahr 2019 wurden 33 Fortbildungskurse für Lehrpersonen aller Schulstufen erteilt. Die Kurse für Schülerinnen und Schüler mit «Dysfunktionen» wurden ausgebaut. ICT-VS intervenierte auch zur Unterstützung der PH-VS und hat mehr als 100 Studierenden in Erstausbildung Ausbildungen erteilt, Workshops zur Prävention im Bereich digitale Medien eingerichtet und die Umsetzung des Lehrplans 21 begleitet. Darüber hinaus wurde die neue E-Learning-Plattform Moodle entwickelt und von ICT-VS, das sowohl Support als auch Schulungen anbot, speziell für die Sekundarstufe II angepasst.

Auf der technologischen Seite wurde unter Berücksichtigung der neuesten Sicherheitsstandards eine digitale Identität für 5200 Lehrpersonen geschaffen.

Der Sektor Prävention und Sicherheit hat zahlreiche Tipps und Informationen für Lehrpersonen veröffentlicht. Seit Beginn des Schuljahres 2019 können die Schülerinnen und Schüler der 10OS-Klassen von einer Aktivität zur Vorbeugung von Fake News profitieren, die in Zusammenarbeit mit Journalisten des Walliser Pressevereins durchgeführt wird. ICT-VS ist auch an kantonalen Projekten beteiligt, insbesondere am Schutz der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen und an der Erstellung von Sicherheitsdokumenten für das schulische Umfeld.

BERUFSBILDUNG

Lehrverträge

Für das Schuljahr 2019/2020 hat die Dienststelle für Berufsbildung (DB) 3014 Lehrverträge genehmigt. Das bedeutet einen leichten Anstieg gegenüber den Vorjahren, was im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung steht, wo ebenfalls eine ansteigende Entwicklung festzustellen ist. Diesen Sommer wurden 2529 Diplome der beruflichen Grundbildung übergeben, was in etwa der Zahl vom Vorjahr entspricht.

Gebäude und Bauten

Die technische Berufsfachschule in Sitten (EPTM) konnte 23 neue Klassenzimmer, die alle mit der neuesten Technologie ausgestattet sind, zwei Labors, ein Restaurant, zwei Lehrerzimmer sowie zwei Lagerräume und elf Lehrwerkstätten einweihen. Der Campus EPTM, welcher neu die Interkantonale Berufsfachschule für Chemie in Monthey (EPIC) und das Ausbildungszentrum für industrielle Technologie in Chippis (CFTI) umfasst, empfängt insgesamt über 1800 Lernende aus 30 verschiedenen Berufen für die Theoriekurse und 2000 für überbetriebliche Kurse.

Im Rahmen der Erneuerung der Infrastrukturen hat die Berufsfachschule Oberwallis (BFO), Standort Visp, die Ausschreibung des Wettbewerbs für die Renovation/den Wiederaufbau des Gebäudes B vorgenommen.

Das neue Ausbildungsrestaurant der Berufsfachschule Gewerbe, Gesundheit und Soziales in Martinach (EPASC), das vom beruflichen Regionalverband für die Eingliederung (ARPI) geführt wird, wurde eingeweiht. Das Projekt für die Lehrwerkstätten der Berufsfachschule für Handel und Gewerbe in Sitten (EPCA) schreitet planmässig voran.

Digitalisierung in der Berufsbildung

An sämtlichen kantonalen Berufsfachschulen wurden, unter der Leitung des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung (EHB), «Digi-check»-Workshops durchgeführt. Sie arbeiten mit der Unterstützung des Kompetenzzentrums ICT-VS einen Plan für die digitale Weiterentwicklung aus.

Die DB hat zwei digitale Plattformen eingeführt: «E-Campus für KFB», eine Online-Ausbildung für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, und www.echallenge.ch, ein Online-Tool für die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler der Walliser

Orientierungsschulen auf den Besuch der Berufs- und Ausbildungsmesse Your Challenge 2020.

Integrationsvorlehre (INVOL)

Das Projekt INVOL wurde auf Anfrage des Staatssekretariats für Migration (SEM) im Wallis eingeführt. Dieses Pilotprojekt richtet sich an Personen mit Ausweis F, Fqr oder B Asyl und ist für eine Dauer von vier Jahren vorgesehen. Die Ausbildung umfasst pro Woche zwei Tage Sprachkurse und Allgemeinbildung, einen Tag theoretischer Berufsfachunterricht in einem Bereich nach Wahl und zwei Tage Praxis im Unternehmen. Das Projekt wird weitgehend vom SEM subventioniert und von der DB in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Sozialwesen (DSW), der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA) und der Dienststelle für Bevölkerung und Migration (DBM) mit Unterstützung des Büros für berufliche Eingliederung (im Amt für Asylwesen) organisiert. 57 Bewerber haben in sieben verschiedenen Berufsbereichen eine INVOL begonnen.

TERTIÄRE AUSBILDUNG

Physiotherapie-Ausbildungsgang in Leukerbad

Am 13. Juni 2019 hat der Grosse Rat entschieden, das ehemalige Gebäude der Klinik für neurologische Rehabilitation in Leukerbad dem Physiotherapie-Studiengang der HES-SO Valais-Wallis zuzuweisen und der HES-SO Valais-Wallis für die Finanzierung der Übernahme des Gebäudes und dessen Renovierung eine Bürgschaft in der Höhe von 8'696'400 Franken zu gewähren.

Verwendung der Sprachen im Unterricht der HES-SO Valais-Wallis

Der Staatsrat hat die Verordnung über die Verwendung von Deutsch und/oder Französisch im Unterricht an der HES-SO Valais/Wallis und in ihren Beziehungen zu den Studierenden am 14. August 2019 verabschiedet und per 1. September 2019 in Kraft gesetzt. Die Verordnung definiert den Begriff der Zweisprachigkeit, regelt die Verwendung der Kantonssprachen im Unterricht und die Beziehungen zu den Studierenden sowie die Rahmenbedingungen des Ausbildungsangebots der HES-Bachelor-Studiengänge.

Kantonaler Hochschulbericht 2019

Die Dienststelle für Hochschulwesen führte 2019 eine umfassende Umfrage bei Walliser Studierenden und Studierenden im Wallis durch. Die Rücklaufquote betrug 35 Prozent, was ungefähr 2300 Studierenden entspricht. Die Ergebnisse sind somit aussagekräftig und sehr nützlich für die kantonale Politik im Hochschulwesen. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen die Kriterien auf, nach welchen die jungen Erwachsenen wählen, ob sie im Wallis studieren werden oder anderswo.

JUGEND

Förderung, Unterstützung und Amt für heilpädagogische Frühberatung

Im Jahr 2019 fanden viele Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem 30-Jahre-Jubiläum des Übereinkommens über die Rechte des Kindes und dem 50-Jahre-Jubiläum des Amtes für heilpädagogische Frühberatung (AHFB) statt. Der Jugenddelegierte sowie das AHFB waren in Zusammenarbeit mit dem internationalen Institut für Kinderrechte (IUKB) stark eingebunden in die Organisation der Events rund um die Karawane «30-50».

Im Rahmen der Foire du Valais in Martinach konnte zum ersten Mal eine Konferenz für die Jugend organisiert werden. Sie trug den Titel «Les jeunes... pôle créatif, pôle positif». Auch die Unterstützung der Versammlung der Walliser Jugend in Nendaz gehörte in diesem Jahr zu den arbeitsaufwendigen Aktivitäten.

Spezialisierte Leistungen

2019 engagierten sich das Zentrum für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen (ZET) und das AHFB stark in der Arbeitsgruppe mit dem Namen «Autismus II – Beratung und Unterstützung». Das Ziel dieser Arbeitsgruppe war es, Überlegungen anzustellen, wie Kinder mit einer Autismus-Spektrum-Störung und ihre Familien besser betreut werden könnten. Das ZET hat ausserdem im Rahmen der Kampagne «Stark durch Erziehung» über 70 Präventionsaktivitäten entwickelt.

Amt für Kinderschutz

Das Amt für Kinderschutz (AKS) hat sich an der Ausarbeitung eines neuen Interventionsmodells bei Trennung der Eltern beteiligt, das auf Elternkonsens beruht (Cochemer Modell). Ein Pilotprojekt zur Anwendung dieses Modells startet am 1. Januar 2020 im Bezirk Monthey beim Bezirksgericht und bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB).

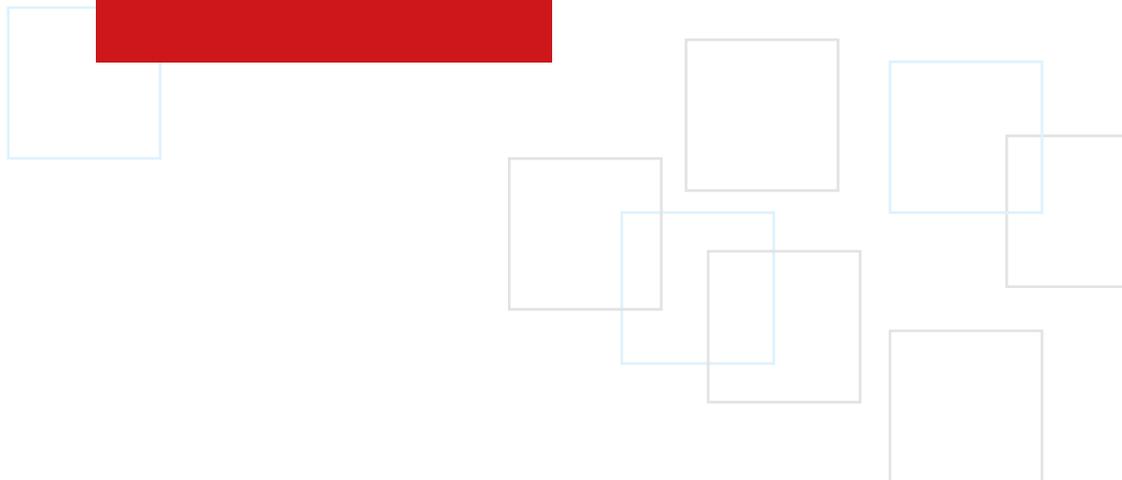
Es wurde ein Konzept zur Optimierung und Verwaltung der Notfall-Hotlines in den Regionalstellen entwickelt, welches im Jahr 2020 eingeführt wird. Der Sektor Pflegefamilien hat Synergien mit den beiden neuen Aufnahmeeinrichtungen für 0-7-Jährige (Chaloupe Picolo und Bagnes) entwickelt, um Entlastungs- und Ergänzungsplatzierungen (Babys, Wochenenden, Ferien) zu ermöglichen.



DER STAATSRAT
SETZT SICH FÜR EINE
UMWELTFREUNDLICHE
MOBILITÄT EIN.

© Pixabay

SICHERHEIT,
INSTITUTIONEN
UND SPORT



2019: EIN ARBEITSINTENSIVES ÜBERGANGSJAHR

Wie es nach der Hälfte eines Mandats üblich ist, war 2019 ein wichtiges Jahr für die verschiedenen Zuständigkeitsbereiche meines Departements. Zu den prägenden Dossiers, die ich hervorheben möchte, zählt im Bereich Sicherheit die Verabschiedung von zwei wichtigen Krediten durch den Grossen Rat: einer für das neue Zentrum der Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt und einer für die Strafanstalt Crêtelongue. Mit den Arbeiten wird im Frühjahr 2020 begonnen.

Im Rahmen des Programms für nachhaltige Entwicklung hat der Staatsrat zwei innovative Massnahmen verabschiedet: eine Prämie beim Kauf neuer Elektro- oder Hybridfahrzeuge und die finanzielle Unterstützung der Installation von Ladestationen. Diese Massnahmen werden spätestens im Jahr 2021 für die Dauer von zwei Jahren umgesetzt.

Der Kanton und die Armee arbeiten weiterhin an mehreren strategischen Projekten zusammen, unter anderem, um die Präsenz der Armee im Wallis langfristig zu sichern. Im Rahmen einer Sicherheitsverbandsübung (SVU 19) konnten die Sicherheitsstrukturen getestet werden – die Übung ist zufriedenstellend ausgefallen. Die Politik hat intensiv mitgearbeitet und wurde in ihrer Fähigkeit geprüft, mit Ausnahmesituationen umzugehen und angemessene Entscheidungen zu treffen. Mit dem kantonalen Erdbebenstag konnte die Bevölkerung für die Risiken sowie die Vorsorge- und Interventionsmassnahmen der betroffenen Stellen sensibilisiert werden.

Gewalt im Sport ist ein Thema, dem ich mich besonders gewidmet habe. Alle Akteure wurden sensibilisiert und konkrete Massnahmen ergriffen. Der Entwurf des Gesetzes über das Verbot, sich an Sportveranstaltungen das Gesicht zu verdecken, wird dem Parlament nächstes Jahr vorgelegt. Die Professionalisierung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) wird dem Grossen Rat ebenfalls im Jahr 2020 präsentiert.

Ganz allgemein begrüsse ich die proaktive Haltung im Sicherheitsbereich und das hohe Sicherheitsniveau, um das unser Kanton beneidet wird.

Was die Institutionen angeht: Der Verfassungsrat hat seinen Generalsekretär bestimmt und seine Arbeit aufgenommen. Bei den Wahlen auf Bundesebene wurde 2019 eine Rekordzahl an Kandidatinnen und Kandidaten verzeichnet. Um Gemeinden zu unterstützen, die sich Gedanken über eine Fusion machen, wurde eine Studie in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse 2020 vorgestellt werden. Es wird ihnen ein Hilfsmittel zur Verfügung gestellt, dessen Verwendung Voraussetzung für die künftige finanzielle Unterstützung von Fusionsstudien ist.

Mit Inkrafttreten des Sportgesetzes konnte schliesslich ein Plan zur finanziellen Unterstützung grosser Infrastrukturen erarbeitet werden. Ausserdem laufen zahlreiche andere Projekte zugunsten des kantonalen Zusammenhalts und der Sportförderung.

Schliesslich möchte ich daran erinnern, dass für diese Erfolge das Engagement jeder und jedes Einzelnen nötig ist. In diesem Sinn liegt es mir am Herzen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meines Departements zu danken.



© Céline Ribordy

A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of several fluid, connected strokes.

Frédéric Favre
Staatsrat

RECHTSANGELEGENHEITEN IM BEREICH SICHERHEIT UND JUSTIZ

Änderung des Gesetzes über die Rechtspflege

Mit der Änderung des Gesetzes über die Rechtspflege wurde einer Motion, mit der mehr Transparenz bei der Veröffentlichung von Urteilen gefordert wurde, und einem Postulat, mit dem die Verlegung des Sitzes des Amtes der Staatsanwaltschaft Oberwallis von Visp nach Brig verlangt wurde, Folge geleistet. Zum ersten Punkt: Die Rechtsprechung der erstinstanzlichen Gerichtsbehörden sowie der Staatsanwaltschaft sind nun öffentlich zugänglich. Der Zugang wird dank einer Anonymisierung gewährleistet, mit der die Privatsphäre der Rechtsuchenden und von Drittpersonen geschützt wird. Ausnahmsweise ist im Sinne des Jugendschutzes oder bei Sexualstraftaten eine qualifizierte Anonymisierung oder, wenn eine Person trotz Anonymisierung identifizierbar wäre und sie dadurch höchster Gefahr ausgesetzt würde, ein Verzicht auf die Veröffentlichung denkbar. Die Verlegung des Amtes von Visp nach Brig ihrerseits ermöglicht zahlreiche Synergien auf operativer Ebene. Der Entwurf wurde in der Dezembersession 2019 in einer einzigen Lesung vom Grossen Rat verabschiedet.

Bettelverbot

Der Staatsrat ist von Gesetzes wegen verpflichtet, einer Motion Folge zu leisten, mit der ein Bettelverbot im ganzen Kanton gefordert wird, und hat dem Grossen Rat im Dezember 2019 einen entsprechenden Gesetzesentwurf unterbreitet. Er unterstützt das Vorhaben jedoch nicht.

Verbot, sich an Sportveranstaltungen das Gesicht zu verdecken

Im Oktober 2019 wurde ein Vorentwurf des Gesetzes über das Verbot, sich an Sportveranstaltungen das Gesicht zu verdecken, in die Vernehmlassung geschickt. Dies entspricht den vom Departement gemeinsam mit den für Hooliganismus zuständigen Behörden im Frühling 2019 eingeleiteten Schritten. Das Ziel besteht darin, den Behörden mehr Handlungsmöglichkeiten zu geben.

Professionalisierung der KESB

Im November 2019 wurde zudem ein Vorentwurf zur Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (EGZGB) in die

Vernehmlassung gegeben. Mit dieser Revision sollen die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) gestärkt werden. Es ist insbesondere vorgesehen, die Funktionsweise durch eine Reduzierung der Anzahl KESB effizienter zu gestalten.

KANTONSPOLIZEI

Sicherheitsverbandsübung

Die zweite Sicherheitsverbandsübung wurde im November 2019 durchgeführt. Landesweit bestand das Ziel darin, die Strukturen, Organisationen und Prozesse im Krisenfall zu analysieren und weiterzuentwickeln. Die Kantonspolizei war vom Übungsszenario direkt betroffen und konnte von ihrer Reorganisation im Jahr 2018 profitieren. So konnte sie das Ereignis den Erwartungen gemäss und in perfekter Zusammenarbeit mit den kantonalen und eidgenössischen Partnern auf politischer und operativer Ebene bewältigen.

Zusammenführung der Einsatzzentralen

Die Zusammenführung der Einsatzzentralen 117, 118 und 144 unter einem Dach war Gegenstand vieler Sitzungen. Im Leitungsausschuss des Projekts sind alle Partner aus dem Sicherheitsbereich und dem Rettungswesen vertreten. Er wird durch den Kommandanten der Kantonspolizei geleitet. Der Staatsrat wird dem Parlament im Laufe des Jahres 2020 eine entsprechende Botschaft unterbreiten. Dieses für die Sicherheit der Walliserinnen und Walliser bedeutsame Projekt bietet eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur, durch welche die Leitung und Koordination der Tätigkeiten gewährleistet werden, insbesondere bei Katastrophen und grösseren Krisen.

Bekämpfung von Hooliganismus

Die Kantonspolizei ist für die Sicherheit bei Fussball- und Eishockeyspielen der Walliser Clubs in der Nationalliga verantwortlich. Fast jedes Wochenende wird dafür viel Personal benötigt. Das Fachwissen der Kantonspolizei bei der Verwaltung des öffentlichen Raums muss nicht mehr unter Beweis gestellt werden, jedoch sollen die Massnahmen für die allgemeine Sicherheit in den Stadien und Eishallen verbessert werden, indem die Unruhestifter identifiziert und die Sanktionen gegen sie verschärft werden. Auf Anregung des Chefs des DSIS wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um Massnahmen wie die Einführung eines personalisierten Tickets vorzuschlagen.

Einrichtung eines Kontrollzentrums auf der Simplonachse

Die internationale Simplonachse ist der einzige Alpenpass, auf dem der Transit von Gefahrgütern erlaubt ist. Ausgehend vom Kontrollzentrum Saint-Maurice hat der Kanton Wallis, respektive die Kantonspolizei eine Vereinbarung mit dem Bundesamt für Strassen abgeschlossen, um an den Standorten Gamsen und Gondo ein Kontrollzentrum einzurichten. Neben der bedeutenden Erhöhung der Verkehrssicherheit auf der Simplonachse wirkt diese verstärkte Polizeipräsenz auch in Sachen internationale Kriminalität abschreckend.

ZIVILE SICHERHEIT UND MILITÄR

Übungen

Die Dienststelle für zivile Sicherheit und Militär hat sich aktiv an der Sicherheitsverbandsübung (SVU 19) beteiligt. Das kantonale Führungsorgan (KFO) hat dabei die Kantonspolizei unterstützt.

2019 hat das kantonale Amt für Bevölkerungsschutz (KABS) 34 Übungen mit den kommunalen und regionalen Führungsstäben sowie 39 Kurse für die Mitglieder dieser Stäbe und des KABS durchgeführt. Eine kombinierte Übung mit Beteiligung aller Partner im Bevölkerungsschutz wurde am 7. November durch das KABS am Standort der «Société suisse des explosifs» in Gamsen und Umgebung durchgeführt.

Erdbebenprävention

Was die Prävention und Vorbereitung im Zusammenhang mit Erdbeben anbelangt, wurde mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz im Rahmen der Erarbeitung der diesbezüglichen kantonalen Pläne eine Zusammenarbeitsvereinbarung unterzeichnet. Ausserdem wurde in der Fachhochschule Westschweiz in Sitten ein kantonaler Informations- und Sensibilisierungstag zum Thema Erdbeben für die Bevölkerung organisiert.

Material der Feuerwehr

Es wurde eine Gesamtrevision der Subventionsgrundsätze für Feuerwehrmaterial vorgenommen, um Synergien zwischen den verschiedenen Korps zu begünstigen.

Kantonales Logistikzentrum

Der Bedarf nach einer stärkeren Präsenz am Schiessplatz Pra Bardy sowie die Überarbeitung der Wartungspläne für die Infrastruktur des Waffenplatzes Sitten führten zu einem erhöhten Leistungsvolumen. Diese Tatsache, die durch Vereinbarungen mit dem Bund aus dem Jahr 2019 vorgegeben ist, hat zur Erhöhung des Budgets des kantonalen Logistikzentrums beigetragen.

BEVÖLKERUNG UND MIGRATION

Ausländer- und Integrationsgesetz

Das Ausländergesetz wurde revidiert und in Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG) umbenannt (1. Januar 2019). Mit den neuen Bestimmungen wird ein stärkerer Fokus auf die Integration gelegt. Das Ziel ist es, zu einer besseren Integration der Ausländerinnen und Ausländer in die Arbeitswelt und die Schweizer Gesellschaft beizutragen. Im Gesetz werden die Erwartungen im Integrationsbereich sowohl gegenüber der Aufnahmegesellschaft als auch den Migrantinnen und Migranten definiert. Es werden höhere Anforderungen an die Ausländerinnen und Ausländer, ihre Ehegatten und minderjährigen Kinder gestellt, wenn sie einen Ausweis B oder C beantragen, insbesondere in Bezug auf die Sprachkenntnisse.

Neustrukturierung des Asylbereichs

Im März 2019 wurde die Neustrukturierung des Asylbereichs mit der Eröffnung von Bundesasylzentren in der ganzen Schweiz umgesetzt. Das Wallis gehört zu der Asylregion Westschweiz und verfügt über kein Bundeszentrum. Im Rahmen dieser Neustrukturierung muss der Kanton jedoch einen Ort als strategische Reserve zur Verfügung stellen, falls es zu einem massiven Zustrom von Asylsuchenden in die Schweiz kommen sollte. Die Entscheidung über den Ort ist Sache des Bundes und wurde noch nicht gefällt. Im Rahmen dieser Neustrukturierung hat die Dienststelle für Bevölkerung und Migration mit der Dienststelle für Sozialwesen zusammengearbeitet, um die Integrationsagenda (IAS) umzusetzen, die Teil des [kantonalen Integrationsprogramms](#) (KIP) ist. Das kantonale Projekt wurde vom Staatsrat und vom Bund genehmigt.

Leitfaden über die Einbürgerung für die Gemeinden

Die Dienststelle für Bevölkerung und Migration hat den Leitfaden über die Einbürgerung für die Gemeinden angepasst. In diesem Dokument werden die Bestimmungen gemäss neuem Bundesgesetz über das Schweizer Bürgerrecht berücksichtigt, das am 1. Januar 2018 in Kraft getreten ist. Er steht allen Gemeindeverwaltungen und an einer Einbürgerung interessierten Personen auf der Webseite des Staates Wallis zur Verfügung.

Pilotprojekt eUmzugCH

Um die Dienstleistungen für Gemeinden und Einzelpersonen zu verbessern, hat der Staatsrat Ende Jahr entschieden, mit verschiedenen Gemeinden des Kantons ein Pilotprojekt zu starten, um eine einzige Anlaufstelle für Umzüge zu eröffnen (eUmzugCH). Es handelt sich um ein E-Government-Portal für Gemeinden und Einzelpersonen.

Neues Format der Aufenthaltsbewilligungen

Gemäss Vorschriften des Bundes erhalten europäische Staatsangehörige mit Aufenthaltsbewilligung diese neu in Kreditkartenformat. Das bedeutet, dass alle Betroffenen ab Herbst 2020 in das Ausweiszentrum müssen.

STRAFVOLLZUGSSYSTEM

Projekt «Pramont rauchfrei»

Umgesetzt von der Direktion der geschlossenen Erziehungsanstalt Pramont (CEP) steht das Projekt «Pramont rauchfrei» im Zusammenhang mit der weltweiten Bekämpfung von Tabakkonsum und Passivrauchen. Dazu gehört ein Rauchverbot innerhalb der Einrichtung und Unterstützung beim Rauchstopp. Das Projekt stützt sich auf sich ergänzende Achsen: Information über Suchtmechanismen, Unterstützung beim Entzug und zahlreiche weitere Aktivitäten. Die Ziele, nämlich die Gesundheit der Jugendlichen während der Haft zu verbessern, deliktorientiert zu arbeiten und das Rückfallrisiko zu vermindern, indem mit dem Rauchstopp die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortung gefördert werden, wurden erreicht und die Bilanz ist positiv.

Erhöhung der Anzahl weiblicher Gefangener

Die einzige Strafanstalt im Wallis, die auch Frauen aufnimmt, ist das Gefängnis von Brig. Der Anstieg der Anzahl inhaftierter Frauen hat zu einem Platzmangel und aufgrund der geografischen Entfernung zu logistischen Schwierigkeiten für die Polizei geführt. Deshalb wurde ein zusätzlicher Sektor für Frauen mit acht Plätzen im Gefängnis Sitten geschaffen. Dadurch können die Strafbehörden besser mit den organisatorischen Problemen im Zusammenhang mit den Verschiebungen und der Verdunkelungsgefahr umgehen.

Ausbildung von inhaftierten Personen

Die geschlossene Erziehungsanstalt Pramont, die Strafanstalt Crêtelongue und das Gefängnis Sitten haben mit dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH) der Zentralschweiz, vertreten durch das Kompetenzzentrum BiSt (Bildung im Strafvollzug), eine Zusammenarbeitsvereinbarung abgeschlossen. Dieser Bildungsauftrag ermöglicht es, inhaftierten Personen Grundkenntnisse wie Rechnen, Lesen, Schreiben oder den Umgang mit dem Computer zu vermitteln. Es können auch inhaftierte Personen unterstützt werden, die eine Lehre oder eine berufliche Grundbildung absolvieren. Nach einem internen Auswahlverfahren wird die inhaftierte Person in eine Gruppe aufgenommen und kann einen halben Tag pro Woche an einer Ausbildung teilnehmen.

VERKEHR

Verpflichtungskredit für den Bau eines neuen Zentrums

Im Juni 2019 hat der Grosse Rat einen Verpflichtungskredit für den Bau eines neuen Zentrums für die Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt (DSUS) genehmigt. Das Baugesuch wurde bei der Stadt Sitten eingereicht. Es gab keine Einsprache gegen das Projekt. Der Beginn der Arbeiten ist für Frühjahr 2020 und die voraussichtliche Inbetriebnahme im Sommer 2021 geplant.

Verlängerung der Öffnungszeiten

Seit dem 1. Januar 2019 hat die DSUS ihre Öffnungszeiten angepasst und ist neu an den drei Standorten Sitten, Saint-Maurice und Visp einmal pro Woche bis 18 Uhr sowie freitags auch über Mittag geöffnet, um besser auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen.

Förderung von Elektrofahrzeugen

Im Regierungsprogramm hat sich der Staatsrat verpflichtet, die Mobilität zu verbessern, unter anderem durch die Förderung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen im öffentlichen und privaten Verkehr. Er hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in der Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen betroffenen Departemente und Kreise zusammenkommen. Ein Ziel bestand darin, einen Katalog mit konkreten Massnahmen zu erstellen, der auf strategischen Überlegungen beruht. Im November 2019 hat der Staatsrat die Umsetzung der Massnahmen je nach der Priorität der betroffenen Departemente und vorhandenen Mitteln genehmigt. Die Förderung von Elektrofahrzeugen ist eine der wichtigsten Massnahmen seines [Programms für nachhaltige Entwicklung 2020](#). Beim Kauf eines Neufahrzeuges oder eines Vorführwagens mit Elektro- oder Plug-in-Hybrid-Antrieb (= aufladbar) wird eine Unterstützung gewährt. Die Voraussetzungen für den Anspruch, der Begünstigtenkreis, die Art der betroffenen Fahrzeuge sowie die weiteren Bedingungen werden derzeit im Detail geprüft. Dieser Anreiz ist für zwei Jahre vorgesehen und beginnt spätestens am 1. Januar 2021.

Tage der Strassensicherheit

Im März und April 2019 wurden von der DSUS gemeinsam mit der Kantonspolizei drei Tage der Strassensicherheit organisiert, um die Walliser Bevölkerung auf Fragen der Verkehrssicherheit zu sensibilisieren. Der Walliser Bevölkerung wurden mehrere Workshops in Zusammenhang mit dem Strassenverkehr und der Verkehrssicherheit angeboten. Die Fahrlehrerverbände, der TCS, der ACS, die Feuerwehr und Ambulanzdienste waren ebenfalls als Partner beteiligt. Die Tage in den drei Regionen des Kantons waren ein Erfolg: Es haben über 1000 Personen teilgenommen.

Erweiterung des Fahrzeugparks

Das Arbeitsvolumen der DSUS ist immer noch hoch, insbesondere aufgrund der steten Erweiterung des Fahrzeugparks des Kantons, die mit + 1,03 Prozent im Jahr 2019 wiederum über dem Schweizer Durchschnitt liegt (+ 0,77 Prozent im Jahr 2019). Mit einer Zunahme um etwa 3400 Fahrzeuge zwischen 2018 und 2019 beläuft sich der Fahrzeugpark des Kantons Ende September 2019 auf 331'021 Fahrzeuge.

INSTITUTIONEN

Einrichtung des Verfassungsrats

In Anwendung von Artikel 5 des Dekrets über den Verfassungsrat hatte die Dienststelle für innere und kommunale Angelegenheiten (DIKA) die Aufgabe, den Verfassungsrat bei den ersten Schritten zu begleiten. Nachdem sie die konstituierende Session vom 17. Dezember 2018 organisiert hat, unterstützte und beriet sie das Übergangsbüro aktiv in seinen Aufgaben. Am 29. April 2019 hat sich das Plenum ein Reglement über die Funktionsweise der Institution gegeben und einen Generalsekretär ernannt. In der Session vom 5. Juni 2019 haben die Verfassungsrätinnen und -räte die Mitglieder des Präsidialkollegiums gewählt und die Mitglieder der thematischen Kommissionen sowie deren Präsidenten und Vizepräsidenten bestimmt.

Abstimmung vom 19. Mai 2019

Die Teilrevision der Kantonsverfassung (Art. 44, 52 und 85a) wurde von 8,35 Prozent der Wähler angenommen. Konkret betraf die Revision die beiden folgenden Punkte: das Datum der konstituierenden Session des Grossen Rates und die Änderung der Frist zwischen dem ersten und zweiten Wahlgang bei den kantonalen Wahlen.

Eidgenössische Wahlen 2019

Die DIKA zieht eine sehr positive Bilanz der eidgenössischen Wahlen 2019. Obwohl es immer mehr Listen (40, das ist nationaler Rekord) und Kandidatinnen und Kandidaten gibt, ist der Wahlprozess ohne nennenswerte Probleme verlaufen. Dank der hervorragenden

Organisation aller Walliser Gemeinden konnten die Ergebnisse, gegen die es keine Beschwerden gab, am Sonntagabend, den 20. Oktober 2019, vor 20 Uhr kommuniziert werden. Die sehr kurze Frist, das heisst, zwei Wochen zwischen den beiden Wahlgängen der Ständeratswahlen, um die Wahlzettel zu validieren, zu drucken und an die Gemeinden auszuliefern, vor der Zustellung des ganzen Wahlmaterials an die Bürgerinnen und Bürger, wurde eingehalten.

Aufsicht des Kantons über die Gemeinden

Professor Dr. Kurt Nuspliger, ehemaliger Staatsschreiber des Kantons Bern, der vom Staatsrat damit beauftragt wurde, die Aufsicht des Kantons über die Gemeinden zu analysieren, hat der Regierung seinen Bericht unterbreitet. Laut dem Experten haben die Gemeinden die Pflicht, die eigenen Angelegenheiten korrekt zu besorgen, auch wenn sie unter der Aufsicht des Staates stehen. Der Kanton soll erst eingreifen, wenn die Gemeinden ihren Aufgaben nicht oder nicht genügend nachkommen. Dennoch formuliert der Experte Empfehlungen hinsichtlich der Verbesserung der Aufsicht des Kantons über die Gemeinden. Die formulierten Empfehlungen werden derzeit von einer Arbeitsgruppe geprüft.

Bericht über die Gemeindefinanzen 2017

Die Veröffentlichung des [Berichts](#) über die Gemeindefinanzen 2017 bezeugt eine sehr gute Finanzlage der Walliser Gemeinden, trotz immer noch hohen Investitionen. Diese günstige Situation wird auch von den Ergebnissen der Indikatoren des Hochschulinstituts für öffentliche Verwaltung und der Konferenz der kantonalen Aufsichtsbehörden über die Kantonsfinanzen bestätigt.

Einführung von HRM2 in den Gemeinden

Das Jahr 2019 war auch geprägt von der ersten Umsetzungsphase, in der die Walliser Gemeinden und Burgergemeinden beim harmonisierten Rechnungsmodell von HRM1 auf HRM2 umstellen konnten. Nach einem Bericht der Arbeitsgruppe, die mit den strategischen Überlegungen zur Umsetzung von HRM2 beauftragt war, und nach Rücksprache mit dem Verband Walliser Gemeinden hat der Staatsrat es zehn Gemeinden erlaubt, vom Grundsatz der Rechnungslegung nach HRM1 abzuweichen und das Budget 2020 nach den neuen Normen des HRM2 zu erstellen. Die Gemeinden

und Burgergemeinden, die per 1. Januar 2021 fusionieren, dürfen ab dem Budget 2021 dasselbe tun. Alle Walliser Gemeinden und Burgergemeinden müssen für das Budget 2022 dann von HRM1 zu HRM2 wechseln.

SPORT

Sportinfrastrukturen

Mit dem Inkrafttreten des Sportgesetzes konnten vier Infrastrukturen subventioniert werden: die Lonza Arena in Visp, die Skipisten und die Golfanlage in Crans-Montana sowie das «Stade de Tourbillon» in Sitten.

Internationale Sportanlässe

Das kantonale Sportamt (KSA) hat die Ausarbeitung von Dossiers für internationale Sportanlässe, die bis 2027 im Wallis stattfinden könnten, unterstützt.

Austausch zwischen Sportlerinnen und Sportlern der beiden Kantonsteile

Der Staatsrat fördert Projekte, die den Austausch zwischen Sportlerinnen und Sportlern der beiden Kantonsteile begünstigen. Der Ausschreibungsprozess wurde im Frühling lanciert und sieben Dossiers werden weiterverfolgt.

Sportförderung durch die Medien

Zu den Zielen gemäss Sportgesetz zählen die Organisation und die Förderung von Informationen und Kommunikation im Bereich Sport und Bewegung. Mit Canal9/Kanal 9, le Nouvelliste und dem Walliser Boten wurde ein Leistungsvertrag unterzeichnet. Die Lokalradios werden im Jahr 2020 integriert. Eine kantonale Informatikplattform mit verschiedenen Modulen wird etappenweise eingerichtet.

Kantonales Sportzentrum Ovronnaz

Das kantonale Sportzentrum Ovronnaz wurde in seiner derzeitigen Form 1982 eingeweiht und muss aufgrund seines Alters modernisiert werden. Der Staatsrat hat ein Globalbudget vorgesehen, um über drei Jahre eine etappenweise Totalrenovation zu finanzieren, sodass eine angemessene Nutzung für die Ausbildungskurse Jugend+Sport (J+S) gewährleistet werden kann.

Sportverdienste 2019

Die Preisverleihungszeremonie Sportverdienste 2019 wurde am 18. Dezember im Theater «Le Baladin» in Savièse zum zwölften Mal durchgeführt. Der Anlass wurde vom Sportfonds, dem KSA, Canal/Kanal 9 sowie Journalistinnen und Journalisten von Sportpress.vs organisiert. Er wurde auch durch die Walliser Delegation der Loterie romande und die Gemeinde Savièse unterstützt. Zu den Nominierten zählen neun Nachwuchssportlerinnen und -sportler sowie drei U23-Mannschaften, für die abgestimmt werden konnte. Die Auszeichnung für die beste Nachwuchssportlerin 2019 ging an die Skifahrerin Linda Etzenberger. Den Preis für die beste U23-Mannschaft erhielten Eléa und Loanne Roch, Gym for Two. Die Stimmen der Sportjournalisten, der Präsidenten der Sportvereine und -verbände sowie des Publikums haben folgende Gewinner bestimmt: bester Sportler wurde der Skirennfahrer Ramon Zenhäusern, beste Mannschaft der HC Siderns und bester sportlicher Leiter der Fussballtrainer Alain Geiger. Die Auszeichnung «sportliche Verdienste» wurde vom Vorsteher des Departements an Didier Massy übergeben, ehemaliger Eishockeyprofi und internationaler Schiedsrichter. Die Spezialauszeichnung ging an Steve Morabito, ehemaliger Radprofi und derzeitiger Präsident des Walliser Radfahrerverbands. Die Behindertensportauszeichnung des Jahres schliesslich ging an Sierre Natation.

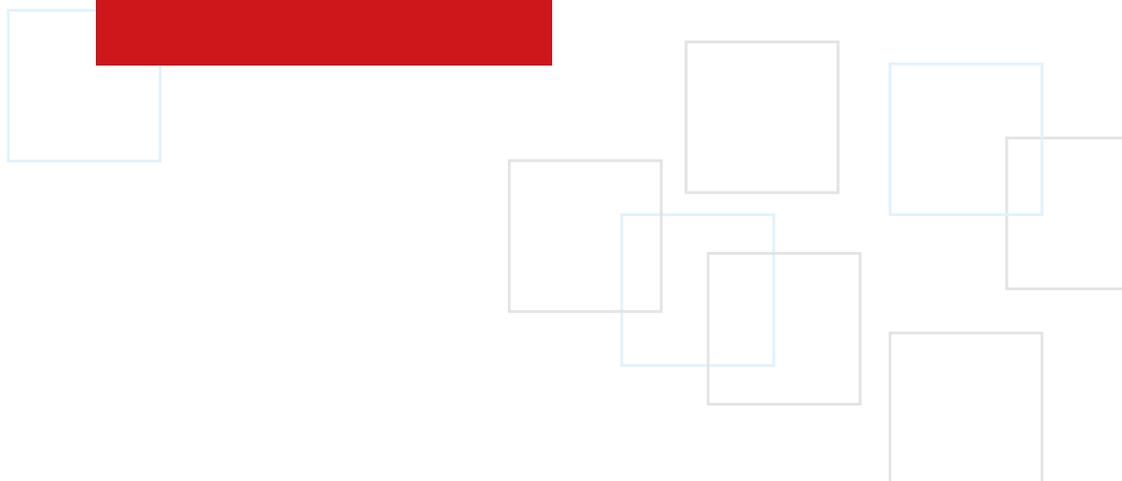
Jugend und Sport

Die Walliser Statistiken von Jugend und Sport für das Jahr 2019 enthalten 261 Fachpersonen, 504 Coachs, 7755 Leiterinnen und Leiter, 46'795 Kinder und Jugendliche, 3819 Kurse und Lager, 867 Angebote und 3,9 Millionen Franken vom Bundesamt für Sport.

MODERNE UND
NACHHALTIGE
MOBILITÄT
ERFORDERT EINEN
EFFIZIENTEREN
ÖFFENTLICHEN
VERKEHR.



MOBILITÄT,
RAUMENT-
WICKLUNG
UND UMWELT



EIN SCHLÜSSELJAHR

Sie wurde schon oft als «Jahrhundertprojekt» bezeichnet – und das mit Recht: für die 3. Rhonekorrektur war 2019 das Jahr, in dem sie sich endgültig festigen und konsolidieren konnte. Zuerst trat im Mai das Gesetz zu ihrer Finanzierung in Kraft, im weiteren Verlauf des Jahres erhielt sie dann auch die Zustimmung der eidgenössischen Räte, welche ihr einen Gesamtkredit über 1,022 Milliarden Franken für die zweite Bauetappe gewährten, und schliesslich wurde zum Jahresende ein Gewinner des Wettbewerbs für die Gestaltung der öffentlichen Räume entlang der Rhone ausserkoren. Das Siegerprojekt schlägt einen evolutiven und partizipativen Prozess vor, der sich auf den gesamten Flusslauf erstrecken und sich im Gleichschritt mit den Bauarbeiten realisieren lassen wird. Somit verfügt das Grossprojekt R3 nun über die Basis, die es zu seiner erfolgreichen Verwirklichung braucht.

Das Wallis im 21. Jahrhundert wird auch zum Wallis der Mobilität. 2019 wurden auf der Simplonlinie Doppelstockzüge eingeführt, und es wurden weitere Verbesserungen im öffentlichen Verkehr erzielt, darunter Takterhöhungen, z. B. auf den Buslinien Monthey – Villeneuve (via Spital Rennaz) und Sitten – Savièse oder auf der Strecke der RER Valais/Wallis zwischen Monthey und St-Gingolph. Und die Nachfrage folgt dem Angebot. Für die Zukunft hat die Bundesversammlung Investitionen in Höhe von 12,89 Milliarden Franken für das Strategische Entwicklungsprogramm der Bahninfrastruktur (STEP) gutgeheissen. Für das Wallis wurden wichtige Projekte geplant. Wohl steht dabei der partielle Doppelspurausbau im Lötschberg-Basistunnel an oberster Stelle, doch auch der Regionalverkehr wird davon profitieren.

Allerdings machte sich 2019 auch bemerkbar, dass wir in Zukunft schwierigeren Zeiten entgegengehen. Die Sommergewitter waren heftig und lösten Murgänge aus, darunter jenen bei Chamoson, bei dem zwei Personen starben. Diese Ereignisse zeigen, wie schwierig es ist, solche Naturgefahren vorherzusehen. Eine diesbezügliche Diskussion wurde lanciert, damit diesen Gefahren künftig besser vorgebeugt werden kann.



© Céline Ribordy

Jacques Melly
Staatsrat

STRASSENBAU

Bau- und Unterhaltsarbeiten am Kantonsstrassennetz im Unterwallis

Zu den wichtigsten, von der Dienststelle für Mobilität (DFM) 2019 im Unterwallis ausgeführten Strassenbauarbeiten gehörten:

- Fortführung der Bauarbeiten am Umfahrungstunnel von Les Evouettes
- Sanierung der Brücke Saillon – Saxon (1. Etappe); der Brücke über die Druckleitung auf der Strasse Riddes - La Tzoumaz; der Halbbrücke von Somlaproz bei Orsières; der Brücke «Pont des Moulins» und der Halbbrücke «De la Crête» bei Rambert in Sembrancher
- Fahrbahnrestrukturierungen mit Trottoirbau in Vollège, Monthey und Vérossaz
- Auswechslung der Lichtsignale im Tunnel Mont-Chemin in Martinach
- Bau eines Turbokreisels bei Collombey
- Fortführung der Ausbesserung der Kehre bei der ARA in Verbier
- Auskragung in Richtung Luftseilbahn in Isérables
- Verstärkung der Stützmauern an der Route de Sarreyer (Bagnes)
- Stabilisierung des Böschungsüberhangs an der Strasse nach Anniviers; Fahrbahnkorrektur und Trottoirbau am Ortsausgang von Vissoie (Richtung Grimontz); Korrektur der ersten Kehre am Ortsausgang von Vissoie (Richtung St-Luc); Fahrbahnkorrektur unterhalb Vercorin sowie oberhalb Giettes-d'en-Bas auf der Strasse Vercorin – Mayoux
- Fahrbahnkorrektur unterhalb von Chermignon-d'en-Bas;
- Umbau der Kreuzung Le Louché in Lens in einen Kreislauf (Arbeiten noch in Gang)
- Fahrbahnkorrektur am Ortsausgang von Sitten, bei «Les Fournaises»
- Fahrbahnkorrektur und Trottoirbau am Ortseingang von Veysonnaz (Arbeiten noch in Gang)
- Fahrbahnkorrektur und -instandsetzung auf der Strasse Grône – Itravers sowie Stabilisierung des Böschungsüberhangs an der Strasse Itravers – Vercorin
- Fahrbahnkorrektur am Ortseingang von St-Martin, auf der Strasse Praz-Jean – St-Martin

- Fahrbahnkorrektur und Trottoirbau am Ortsausgang von Les Haudères, auf der Route de la Sage und in Prafirmin (Arbeiten noch in Gang)
- Lärmschutzmassnahmen: Auswechslung von Fenstern auf den Ortsdurchfahrten von Champlan und Botyre, Basse-Nendaz, Sornard und Haute-Nendaz
- Sicherung diverser Kantonsstrassenabschnitte nach den Unwetterereignissen vom 11. August 2019 (Murgang im Torrent de Cry und in der Losentse bei Chamoson)
- Bachbettverbauung am Torrent de la Corniolla unterhalb Vex mit provisorischer Verlegung der Kantonsstrasse
- Sicherung der Kantonsstrasse bei La Gouille nach deren Absenkung
- Fahrbahninstandsetzung bei Thyon 2000 für die Ankunft der Tour de Romandie 2020.

Bau- und Unterhaltsarbeiten am Kantonsstrassennetz im Oberwallis

Zu den wichtigsten Strassenbauarbeiten im deutschsprachigen Kantonsteil gehörten:

- Instandsetzung Brücke Belvedere 3 am Furkapass
- Beginn Los 2 am Radweg Nr. 1 zwischen Geschinen und Münster
- Fortsetzung Innerortssanierung Belalp- und Bahnhofstrasse in Naters
- Realisierung Bushaltestellen Schwendibiel an der Strasse von Naters hinauf nach Blatten
- Baubeginn Los 3 Sanierung Terbinerstrasse zwischen Visp und Visperterminen
- Abschluss Strassensanierung Mettelsand, Los 2 und Fortführung Sicherung von Stützmauern als Sofortmassnahme zwischen Täsch und Zermatt
- Fortsetzung Arbeiten Strassenlos 2E auf der Strecke St. Niklaus nach Grächen
- Umfahrung Stalden: Fortsetzung Bauarbeiten, Abschluss und Einweihung Brücke Chinezga
- Start Los 1 Sanierung und Ausbau Strasse nach St. German
- Abschluss Ortskernsanierung in Kippel
- Sanierung der Feschelbachbrücke bei Bratsch
- Erste Arbeiten an der Ortskernsanierung in Guttet
- Totalsanierung Kreislauf in Susten
- Sicherungsmassnahmen und Strassensanierung Bildjikehr und Schiljino zwischen Susten und Leukerbad

- Sanierung diverser Fussgängerstreifen inklusive Beleuchtung.

Gebietseinheit III

Um die Erwartungen des Bundesamtes für Strassen (ASTRA) zu erfüllen, hat die Direktion der DFM Massnahmen ergriffen, damit die Mitarbeitenden der Gebietseinheit III ab 2020 nur noch für das Nationalstrassennetz besorgt sind. Diese Neuorganisation war notwendig, da nach der Übernahme neuer Streckenabschnitte und anderer Infrastrukturen die Tätigkeit in diesem Bereich zugenommen hat. Die Leistungsangebote für den Unterhalt der Strassen Grosse St. Bernhard und Gampel – Goppenstein wurden mit dem ASTRA ausgehandelt und vereinbart.

Viadukt bei Riddes – Verbot für den Schwerverkehr

Bei Routineinspektionen an den Kunstbauten im Rahmen der planmässigen Arbeiten an der A9 wurden am Viadukt bei Riddes Schäden festgestellt. Aus Gründen der Vorsicht, und um weitere Untersuchungen durchführen zu können, wird die Brücke für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen gesperrt.

Winterdienst

Für den Strassenunterhalt mussten beträchtliche Mittel eingesetzt werden. Mit Hilfe von rund 130 konzessionierten Privatunternehmen wurden zur Gewährleistung der Sicherheit der Verkehrsteilnehmer 13'359 Tonnen Salz auf National- und Kantonsstrassen gestreut. Zur Organisation des Winterdienstes sind dessen Maschinen seit 2019 mit einem GPS-System ausgestattet.

ÖFFENTLICHER VERKEHR UND LANGSAMVERKEHR

Regionalverkehr

Für den regionalen Personenverkehr war 2019 in Bezug auf die ÖV-Benutzung im ganzen Wallis ein erfolgreiches Jahr. Die Benutzer haben positiv auf die diversen angebotenen Verbesserungen oder auf die umfassende Neuorganisation in einzelnen Verkehrsnetzen reagiert. Eine starke Belegung war z. B. auf der Buslinie Monthey – Rennaz hôpital – Villeneuve sowie auf dem Streckenabschnitt Monthey – St-Gingolph der RER Valais | Wallis (+50%) zu verzeichnen. Ein erheblicher Anstieg der Nachfrage war auch auf der Buslinie Sitten – Savièse (+17%) festzustellen.

Zusammen mit den Partnergemeinden hat die Dienststelle für Mobilität für den Bezirk Leuk, das Val d'Anniviers und das Entremont Gesamtmobilitätstudien durchgeführt. Diese werden zu einer Verbesserung des Leistungsangebots (Anschlüsse, Fahrplanzeiten, Frequenzoptimierung) führen. Erste Auswirkungen werden sich ab dem Fahrplan 2020 im Sektor von Val d'Anniviers zeigen, in den darauffolgenden Jahren auch in den anderen Sektoren.

STEP 2035

Für den Ausbauschnitt 2035 hat die Eidgenössische Bundesversammlung Investitionen in Höhe von 12,89 Milliarden Franken bewilligt; dazu gehören wichtige Projekte für das Wallis:

- der partielle Doppelspurausbau im Lötschberg-Basistunnel;
- ein durchgängiger Tunnel zwischen Täsch und Zermatt (lange Variante);
- Halbstundentakt zu Hauptverkehrszeiten auf der Strecke Aigle – Monthey – Champéry der Transports Publics du Chablais (TPC);
- neue Haltestellen im Regionalverkehr (Martigny Expo, Collombey-Muraz La Barme);
- die Wiederinbetriebnahme der Bahnlinie am Südufer des Genfersees (als höchste Priorität eingestuft).

Bahninfrastrukturen

Zehn Infrastrukturprojekte wurden 2019 formell bewilligt. Bei diesen geht es vor allem darum, Bahnhöfe für Personen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich zu machen.

Im Dezember 2019 wurde der ÖV-Hub Fiesch in Betrieb genommen. Der neue Bahnhof gewährleistet das direkte Umsteigen zwischen Schiene, Strasse, Bus und Seilbahn. Das Gesamtprojekt beläuft sich auf etwa 50 Millionen Franken. Eine zusätzliche Seilbahnverbindung nach Bellwald befindet sich noch in Planung.

Bergbahnen

2019 wurden vier Bergbahnen in Betrieb genommen, mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 50 Millionen Franken:

- Bendolla – Col du Pouce in Grimontz
- Prarion – Plan du Fou in Haute-Nendaz
- Vourna – Grand-Conches in Les Crosets (durch den franz. Tourismusort Avoriaz)

- Fiesch – Kühboden, die schnellste Gondelbahn der Schweiz, in Verbindung mit dem neuen Bahnhof der Matterhorn Gotthard Bahn (MGB) in Fiesch

Langsamverkehr

Die Dienststelle für Mobilität hat im Verlauf des Jahres 2019 zehn Projekte im Langsamfreizeitverkehr subventioniert. Um die Ziele des kantonalen Mobilitätskonzepts 2040 zu erreichen, wurde die Stelle eines Ingenieurs für Langsamverkehr geschaffen.

BAU DER A9 IM OBERWALLIS

Schlüsselbauwerke in Realisierung

Mit dem Tunnel Visp, dem Gedeckten Einschnitt Raron und dem Tunnel Riedberg sind drei bedeutende Bauwerke der Autobahn A9 im Oberwallis in der Realisierungsphase. Die geologischen Verhältnisse bleiben eine Herausforderung, insbesondere beim Tunnelbau. Das Amt für Nationalstrassenbau (ANSB) verbessert kontinuierlich die Arbeitsprozesse, um die Empfehlungen in den verschiedenen Prüfberichten der kantonalen und eidgenössischen Kontrollorgane umzusetzen.

Siders Ost – Leuk/Susten Ost

Die öffentliche Planaufgabe der Ausführungsprojekte der Teilstrecke Siders Ost – Leuk/ Susten Ost erfolgte im Spätsommer 2017. Insgesamt sind 92 Einsprachen eingegangen. Das Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (GS-UVEK) leitet das Instruktionsverfahren. Unter dessen Leitung sowie unter Beteiligung des ANSB wurden mit rund zwei Drittel der Einsprechenden Verhandlungen geführt. Die Plangenehmigung wird im Jahr 2020 erwartet.

Leuk/Susten Ost – Visp West

Vor drei Jahren ist die Inbetriebnahme der Teilstrecke Leuk/ Susten Ost – Steg/ Gampel West erfolgt und reduziert den Verkehr auf der Kantonsstrasse T9 merklich. Die Vortriebsarbeiten im Tunnel Riedberg erfolgen in beiden Tunnelröhren gleichzeitig. Insgesamt sind drei Viertel des Tunnels ausgebrochen. Starkniederschläge haben den engen Zusammenhang zwischen den bekannten Kriechraten des Riedbergs und dem in den Hang eingedungenen Wasser gezeigt.

Der gedeckte Einschnitt Raron (GERA) wird als Tagbautunnel in Lockergesteinsformationen gebaut. Aufgrund des sehr heterogenen und weichen Baugrunds sowie des hoch anstehenden Grundwassers und der Lage des Baukörpers längs des Industrie- und Wohngebiets wird beim Bau eine deformations-, beziehungsweise erschütterungsarme und wasserdichte Baugrube erstellt.

Der Bau der Autobahnbrücke bei der Unterführung St. German hat begonnen. Die kontrollierte Entsorgung von quecksilberbelastetem Boden auf dem Trasse der Autobahn A9 ist seitens des ANSB praktisch abgeschlossen.

Visp West – Visp Ost

Der Tunnel Eyholz wurde 2018 eröffnet und trägt zur Entlastung des Durchgangsverkehrs in Visp bei. Die Bauarbeiten in der Nordröhre des Tunnels Visp sind abgeschlossen und die Arbeiten der Betriebs- und Sicherheitsausrüstung (BSA) haben begonnen. Am 7. Oktober 2019 wurde der Vispaltunnel für 4,5 Jahre gesperrt. In dieser Zeit erfolgen der Umbau zur Südröhre des Tunnels Visp und der Einbau der BSA. Beim Vollanschluss Visp West sind die Belagsarbeiten grösstenteils ausgeführt.

HOCHBAU, DENKMALPFLEGE UND ARCHÄOLOGIE

Baustellen und Projekte im ganzen Kanton

2019 hat die Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie (DHDA) das Grundstück für die neue Notrufzentrale in Siders erworben. Für das neue Gymnasium von Sitten hat sie einen Projektwettbewerb veranstaltet. Gemäss Planung stehen folgende Projektierungen auf dem Programm: Erweiterung und Ersatz der Gebäude von La Castalie in Monthey, das neue Verwaltungsgebäude in Siders sowie das neue Kompetenzzentrum am Standort der Agroscope in Conthey. In Anwendung des Gesetzes über den Fonds zur Finanzierung der Investitionen und der Geschäftsführung staatlicher Immobilien (FIGI-Fonds) gewährte der Grosse Rat drei Baukredite: für die neuen Gebäude der Crêtelongue, für das neue Zentrum der Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt sowie für den Umbau der Räumlichkeiten des Druckzentrums Les Ronquoz für den Campus Energypolis in Sitten. Die Bauarbeiten am Campus

Energypolis und der Umbau des naturhistorischen Museums für die Zwecke des Kantonsgerichts sind im Gang. Die neue Handels- und Fachmittelschule Siders und die Erweiterung der Werkstätten der technischen Berufsfachschule Sitten wurden fertiggestellt und offiziell eröffnet.

Immobilienverwaltung und Unterhalt

Zur Deckung des Bedarfs der kantonalen Verwaltung hat die Sektion Immobilienverwaltung und Unterhalt zahlreiche Räumlichkeiten neu eingerichtet. Ausserdem hat sie ihre Datenbank revidiert und einen Digitalisierungsprozess für den Immobilienpark in die Wege geleitet. Im Rahmen des FIGI-Fonds wurde an mehreren Gebäuden mit den Sanierungsarbeiten begonnen.

Denkmalschutz

Die Sektion Bau- und Kulturerbe gab im Bereich Ortsbild- und Denkmalschutz 1231 und im Bereich historische Verkehrswege 43 Vormeinungen ab. Sie nahm über 100 Baubegleitungen vor, vergab Subventionen, verfasste 100 historische Berichte und beteiligte sich an der Publikation von drei Fachartikeln und 100 Inventarblättern. Sie leistete vier Auftritte an Konferenzen. Die Sektion organisierte und koordinierte die europäischen Tage des Denkmals an 23 Standorten. Die zweitägige Veranstaltung wurde von 2276 Personen besucht.

Die Sektion Archäologie gab fast 400 archäologische Vormeinungen ab, untersuchte 130 Gelände für künftige Erdarbeiten und führte 30 Baubegleitungen oder Ausgrabungen durch, darunter an der Ausgrabungsstätte von nationaler Bedeutung der Begräbniskirche bei Condémines in St-Maurice und am Dolmen von Don Bosco. Mit einer knapp 400-seitigen Publikation über die bei Sous-le-Scex in Sitten entdeckten Relikte aus der Römerzeit wurde die Publikationsreihe zu dieser Referenzfundstelle abgeschlossen. Drei Buchbände über die bei den Grabarbeiten für die Autobahn am Standort Gamsen entdeckten Fundgegenstände sind reif für den Druck.

RECHT UND GESETZ

Gesetzesvorlagen

An den folgenden Gesetzesrevisionen wird gemäss vorgegebenem Zeitplan gearbeitet: Gesetz über den Wasserbau, Gesetz über den Wald und die Naturgefahren, Gesetz über

Natur- und Heimatschutz, Gesetz über den öffentlichen Verkehr, Gesetz über die Wege des Freizeitverkehrs sowie Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz über Zweitwohnungen. Zum kantonalen Umweltschutzgesetz wurde am 18. Dezember 2019 ein dringliches Dekret erlassen, um die Frage der Verteilung der Sanierungskosten für eine interkommunale Schiessanlage zu klären.

Besondere juristische Unterstützung

Das Kantonale Amt Rhonewasserbau (KAR3) will gemäss Zielsetzung 2020/2021 vier prioritäre Massnahmen der 3. Rhonekorrektur zur öffentlichen Auflage bringen, wofür es einer umfangreichen und vielschichtigen juristischen Unterstützung bedarf. Der Bereich belastete Standorte und Sanierungen behält seinen hohen Stellenwert, denn viele Dossiers sind aufgrund ihrer Vergangenheit und Geschäftsverhältnisse aus juristischer Sicht komplex. Im öffentlichen Baurecht führt die Beaufsichtigung der Gemeinden zu einem beträchtlichen Arbeitsaufwand. Generell nimmt der juristische Unterstützungsbedarf auf dem Gebiet des öffentlichen Baurechts immer mehr zu und verlangt vom departementalen Verwaltungs- und Rechtsdienst (VRDMRU) einen substantiellen Beitrag.

Kantonales Bausekretariat und Baupolizei (KBS)

Mit den 3180 Gesuchdossiers, die 2019 beim KBS erfasst wurden, war gegenüber 2018 ein Rückgang um 37 Dossiers (-1.15%) zu verzeichnen: 58 Dossiers mehr in kommunaler Zuständigkeit (+3.10%) und 62 Dossiers weniger in kantonaler Zuständigkeit (-5.22%). Auch bei den baupolizeilichen Dossiers ausserhalb der Bauzone, die ebenfalls unter kantonale Zuständigkeit fallen, war eine Abnahme um 33 Fälle (-20.63%) festzustellen.

Das KBS hat die Anwendung der am 1. Januar 2018 in Kraft getretenen neuen kantonalen Baugesetzgebung und die sich aus der neuen Aufgabenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden ergebenden Ablaufprozesse überwacht und gewährleistet. Ausserdem leistete das KBS den Gemeinden die erforderliche Unterstützung für Baudossiers, bei denen die Gemeinde Gesuchstellerin ist.

Der VRDMRU hat die Führung des Projektprogramms eConstruction übernommen, das sich in der Initialisierungsphase befindet und zur Virtualisierung der Prozesse im Baubewilligungsverfahren führen soll.

Dossiermenge nach Jahren, Kreisen und Kompetenzen

Ganzes KBS	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Registrierte Dossiers insgesamt	4999	3501	3061	3167	3581	3417	3218	3180
Baudossiers in kantonaler Kompetenz	1006	963	1006	1154	1303	1270	1197	1126
Baupolizeiliche Dossiers (kantonale Kompetenz)	108	125	158	152	249	116	155	127
Dossiers in kommunaler Kompetenz	3885	2413	1897	1861	2029	2031	1866	1927
Kreis 1 – Oberwallis								
Registrierte Dossiers insgesamt	1468	891	914	888	977	966	822	793
Baudossiers in kantonaler Kompetenz	379	288	334	359	376	342	294	315
Baupolizeiliche Dossiers (kantonale Kompetenz)	40	50	72	47	47	42	27	20
Dossiers in kommunaler Kompetenz	1049	553	508	482	554	582	501	458
Kreis 2 – Mittelwallis								
Registrierte Dossiers insgesamt	1924	1388	1042	1159	1281	1185	1139	1205
Baudossiers in kantonaler Kompetenz	304	313	283	354	389	402	419	442
Baupolizeiliche Dossiers (kantonale Kompetenz)	36	42	37	44	80	31	74	63
Dossiers in kommunaler Kompetenz	1584	1033	722	761	812	752	646	700
Kreis 3 – Oberwallis								
Registrierte Dossiers insgesamt	1607	1222	1105	1120	1323	1266	1257	1182
Baudossiers in kantonaler Kompetenz	323	362	389	441	538	526	484	369
Baupolizeiliche Dossiers (kantonale Kompetenz)	32	33	49	61	122	43	54	44
Dossiers in kommunaler Kompetenz	1252	827	667	618	663	697	719	769

RAUMPLANUNG

Kantonaler Richtplan

Das vom Staatsrat 2010 eingeleitete Projekt Raumentwicklung 2020 ist in der Abschlussphase. Es besteht darin, die kantonalen Raumplanungsinstrumente zu reformieren, namentlich den [kantonalen Richtplan](#) (KRP), dessen umfassende Revision vom Grossen Rat am 8. März 2018 verabschiedet und dann am 1. Mai 2019 vom Bundesrat bestätigt wurde. Für den Anfang des Jahres 2020 wird erwartet, dass der Bundesrat die vier noch nicht bestätigten Bereiche in einer zweiten Phase gutheissen wird.

Kantonale Gesetzgebung

Nach Inkrafttreten des RPG am 1. Mai 2014, und um den darin festgesetzten Verpflichtungen nachzukommen, wurde die kantonale Raumgesetzgebung (kRPG) geändert. Ebenfalls wurde, in Übereinstimmung mit Art. 5 RPG und Art. 10B kRPG, ein neues Reglement für die Fördermassnahmen und die Ausgleichsregelung ausgearbeitet. Das kRPG und das neue Reglement traten Mitte April 2019 in Kraft.

Umsetzung auf kommunaler Ebene

Seit dem 1. Mai 2019 verbleibt den Gemeinden jetzt eine Frist von sieben Jahren, um die Bestimmungen der kantonalen Gesetzgebung und des kantonalen Richtplans umzusetzen.

BAU DER 3. RHONEKORREKTION

Rechtsgrundlagen und Finanzierung

Das Gesetz über die Finanzierung der 3. Rhonekorrektur (GFinR3) trat am 1. Mai 2019 in Kraft.

National- und Ständerat stimmten der Vergabe eines Gesamtkredits über 1,022 Milliarden zur Finanzierung der zweiten Bauphase (2020 bis 2039) einhellig zu. Mit diesem Rahmenkredit des Bundes erhält die R3, nach ihrer technischen und rechtlichen Überprüfung, ihre dritte Bestätigung, diesmal eine finanzielle.

Wettbewerb für die Gestaltung der öffentlichen Räume entlang der R3

Der internationale Wettbewerb zur Gestaltung der öffentlichen Räume der R3 ging im Herbst 2019 zu Ende. Die Teilnehmer waren dazu aufgefordert, ein Konzept für die Wiedervereinigung von Bevölkerung und Fluss vorzustellen, unter Rücksichtnahme auf die technischen und rechtlichen Gegebenheiten sowie auf die der Natur und Landwirtschaft vorbehaltenen Flächen. Gewonnen hat ein Vorschlag, dem gemäss ein evolutiver und partizipativer Prozess, der sich auf den gesamten Flusslauf erstreckt, im Gleichschritt mit den Sicherungsarbeiten und in Zusammenarbeit mit den Gemeinden stattfinden soll.

Struktur und Organisation

Das Team des KAR3 wurde in den Bereichen Technik, Finanzen, Kommunikation und Raumplanung personell verstärkt.

Vorgezogene Massnahmen (VM)

Bei Fully wurden Dammerverstärkungen vorgenommen, um über 500 in der Nähe wohnende Personen zu schützen. Ähnliche Bauarbeiten wurden im November 2019 bei Massongex begonnen. In Granges und Sitten (Les Ronquoz) laufen seit Ende 2019 die Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf eine Dammverstärkung 2020.

Prioritäre Massnahmen (PM)

Die Bauarbeiten an der PM Visp wurden fortgeführt, namentlich durch umfangreiche Arbeiten an der Einmündung der Vispa. Hierbei wurde beim Personen- und Güterschutz ein bedeutendes Etappenziel erreicht: Grundstücke in der Bau- und Industriezone am linken Rhoneufer in Visp mit einer Gesamtfläche von über 150 Hektaren befinden sich nun ausserhalb der Gefahrenzone.

An der Erstellung der Auflagedossiers für die PM Martinach, Sitten und Chablais wurde, zusammen mit den Gemeinden, weitergearbeitet.

WALD, FLUSSBAU UND LANDSCHAFT

Wald

Die Waldbewirtschaftung im Kanton stand ganz im Zeichen der Auswirkungen der Trockenperiode 2018 und der Waldschäden von Ende Oktober 2018 im Goms. In einigen Regionen war bei Föhren, Weisstannen und Laubbäumen ein starkes Absterben festzustellen.

Die Waldeigentümer leisteten auf 1550 Hektaren Schutzwald Unterhalt. Der Vorschlag, ab 2020 die Schutzwaldfinanzierung durch eine Differenzierung der Pauschalleistungen abzuändern, stiess bei den Burgergemeinden auf Widerstand. Die einheitliche Pauschalvergütung wird für einen Zeitraum von zwei Jahren weitergeführt; in dieser Zeit soll eine neue, gerechtere Finanzierung definiert werden.

In einigen Regionen dauert der Wilddruck auf die Verjüngung an, wie z. B. im Goms, wo konkrete Massnahmen umgesetzt wurden, aber auch am linken Rhoneufer im Mittelwallis, im Entremont und im Val d'Illeiez.

In den Bereichen Walderhaltung und Biodiversität im Wald wurden mehrere Reservatsprojekte, regionale Kompensationsprojekte und Förderprojekte für Waldweiden, Kastanienwälder oder prioritäre Zielarten realisiert.

Natur und Landschaft

Die kantonale Landschaftskonzeption ist in die Ausarbeitungsphase eingetreten. Eine Evaluation der Natur- und Landschaftswerte des Projekts für den regionalen Naturpark Trient-Tal hat gezeigt, dass es das Potenzial für eine Eingabe beim Bund hat. Mehrere Revitalisierungen wurden abgeschlossen, darunter jene der Rigoles de Vionnaz, der Epines in Conthey und der Trockengebiete in Törbel. Die Überwachung und Pflege des Naturschutzgebietes Derborence wurde durch die Anstellung eines Aufsehers und die Einrichtung einer Begleitgruppe verstärkt. Die Entbuschung der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung wurde fortgeführt, ebenso die Revitalisierung der Flächen am Talhang zwischen Riddes und Charrat. Zur Bekämpfung invasiver Neophyten in Naturschutzgebieten, sowie zur Eindämmung der Vermehrung solcher Arten in der Anfangsphase ihrer Ausbreitung, wurden Zivildienstleistende und Asylsuchende eingesetzt. Die Zahl der Landwirte unter Vertrag für Leistungen

zugunsten der Natur ist gleich geblieben (429), die betreffende Gesamtfläche hat deutlich zugenommen (auf über 3000 Hektaren). Es wurden zwei Naturschutzbroschüren herausgegeben ([Lichtverschmutzung](#) und [Fledermäuse](#)).

Lawinen, Rutschungen, Murgänge

Im Jahr 2019 kam es zu örtlichen Ereignissen von enormer Intensität. Die sommerlichen Gewitter zweier Hitzeperioden waren heftig und lösten Murgänge aus, darunter jenen von Chamoson am 11. August. An der Losentse war eine Abflussmenge von über 400 m³/Sekunde zu messen, was der ersten Warnstufe für die Rhone bei Sitten nahe kommt. Trotz aller Arbeiten der vorangegangenen Jahre traten die Fluten über die Ufer, rissen Fahrzeuge mit sich und führten zum Tod zweier Personen. Dieser Murgang und weitere Hochwasser und Überschwemmungen dieses Sommers zeigen, wie schwer es ist, diese Naturgefahr vorherzusehen und einzudämmen. Vielerlei Beratungen finden statt, um herauszufinden, wie man die Präventionsmassnahmen verbessern könnte.

Betreffend Hochwasser ist anzumerken, dass die Wassermengen in der Rhone im Juni stellenweise die zweite Warnstufe erreichten. Die Hochwasserperiode war eine Folge schneller Schneeschmelze in Verbindung mit starken Niederschlägen. Als Folge davon war in der ganzen Rhoneebene ein Anstieg der Grundwasserstände zu verzeichnen. Für eine Notfallintervention bei einem Rhonehochwasser wurden den Stabseinheiten der betroffenen Gemeinden vom Kanton erstellte Einsatzunterlagen abgegeben.

Bezüglich Lawinen, Steinschläge und Bergstürze kann das Jahr 2019 als normal bezeichnet werden. Festzuhalten wäre ein Gletscherseeausbruch des Triftgletschers (unterhalb des Zinalrothorns), der zu einem Murgang führte, der auf Zermatt traf, aber keinen grossen Schaden anrichtete.

Bei der nachhaltigen Nutzung der Bodenressourcen legte man das Hauptaugenmerk darauf, die Bewirtschaftung von Kieswerken und Steinbrüchen wieder unter Kontrolle zu bringen. Dazu wurde ein kantonales Konzept entworfen, das sich zurzeit in der Vernehmlassung befindet.

Dienststellenintern war das Jahr 2019 geprägt von der Konsolidierung der nach Gründung der Sektion Naturgefahren 2018 eingeführten Prozesse und Abläufe. Ein Aspekt dieser Konsolidierung ist das Verfassen eines neuen Gesetzes über die Naturgefahren und über den Wasserbau. Weiter

sei auf die Realisierung des Naturgefahrenportals hingewiesen, auf welchem man praktisch alle im Kanton festgehaltenen Messungen und Bilder abrufen kann, zusammen mit den Wetterprognosen und anderen relevanten Daten.

JAGD, FISCHEREI UND WILDTIERE

Wölfe auf dem Vormarsch

2019 konnten auf dem Kantonsgebiet 19 Wölfe identifiziert werden, elf der Tiere waren neu. Dabei handelt es sich um ein Weibchen im Mittelwallis, ein Weibchen und sechs Männchen im Unterwallis sowie drei Männchen im Oberwallis. Hinweise auf Rudelbildung gab es im Chablais und im Mittelwallis, wo gemäss privat veröffentlichten Bildern sechs, bzw. fünf Welpen beobachtet wurden. Im ganzen Kanton wurden 233 Nutztiere gerissen. Die Entschädigungszahlungen beliefen sich auf rund 80'000 Franken. 5600 Arbeitsstunden wendeten die Mitarbeitenden der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere (DJFW) ausschliesslich für das Dossier Wolf auf.

Bär

Der im Frühsommer in der Aletschregion und im Binntal aufgetauchte Bär löste starke Emotionen aus und machte eine erhöhte Überwachung der Region durch die Mitarbeitenden der Dienststelle notwendig.

Jagdergebnisse

Die Ergebnisse der Jagd 2019 fielen befriedigend aus. Die in einigen Regionen durchgeführte Nachjagd erwies sich als notwendig, um die Hirschabschussquoten zu erreichen. Da 2019 keine Beschwerden eingereicht wurden, konnte im eidgenössischen Jagdbanngebiet Aletsch ein Teilgebiet geöffnet werden. Dank dieser Massnahme konnten die Abschüsse während der ordentlichen Jagd im Banngebiet, aber auch in dessen Umgebung, erhöht werden. Das Bundesgericht ist noch nicht auf die Beschwerde, die Pro Natura gegen die Öffnung dieses Teilgebiets 2018 eingereicht hat, eingetreten. Das Urteil wird für künftige Öffnungen von Teilgebieten von entscheidender Bedeutung sein.

Steinwild

Nach einer Reportage in den Medien führten die Methoden zur Regulierung des Steinwilds, insbesondere die Trophäenjagd, zu einer Welle der Kritik. Die durchgeführten Abschüsse haben keine negative Auswirkung auf die Steinwildpopulationen im Kanton, was von neuesten Studien bestätigt wird. Das Thema wird von der Dienststelle gründlich analysiert.

UMWELT

Neue Bestimmung für Feinstaubimmissionen

Im Juni 2018 führte das Bundesamt für Umwelt (BAFU) einen neuen Immissionsgrenzwert für noch kleinere Feinstaubpartikel in die Luftreinhalteverordnung (LRV) ein. Diese Verschärfung der Bestimmungen entspricht den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation. 2019 rüstete die Dienststelle für Umwelt (DUW) die Mehrzahl ihrer Messstationen mit Geräten zur kontinuierlichen Überwachung der Luftqualität und mit Referenzanalysatoren aus, um die verschiedenen Feinstaub-Fraktionen messen zu können. Erste Ergebnisse zeigen, dass die Begrenzung im Wallis überall eingehalten werden kann, nur im Stadtzentrum von Sitten kommen die Messwerte der Grenze nahe.

Überwachung der Grundwasserqualität in der Rhoneebene

Seit 2014 hat die DUW ein Überwachungsnetz für die Grundwasserqualität der Rhone entwickelt, das sich von Naters bis nach Port-Valais erstreckt. Es setzt sich aus fünfzig Messstationen zusammen. Halbjährlich werden dem Grundwasser Proben entnommen, um sie gemäss einer Liste auf Stoffe hin zu analysieren, die entweder aufgrund ihres Vorkommens in der Vergangenheit oder aufgrund neuer Erkenntnisse aus Altlastenuntersuchungen relevant sind. Die Daten der Beprobungskampagnen und die Analyseergebnisse werden in der kantonalen hydrogeologischen Datenbank erfasst. Auch die Daten aus anderen Messnetzen werden von der DUW systematisch gesammelt, um eine möglichst klare Vorstellung vom Qualitätszustand des Grundwassers zu erhalten.

Um die Interpretation der Analyseergebnisse zu erleichtern, haben die DUW und die CREALP 2019 ein Portal zur Darstellung der Informationen entwickelt. Somit wurde eine Auswertung der verfügbaren Ergebnisse möglich gemacht. Durch die Verwendung unterschiedlicher Funktionalitäten und Indikatoren können Gebietsbereiche in der Talebene, in denen die Qualität des Grundwassers nicht den Umweltnormen entspricht, leichter auffindig gemacht und abgebildet werden.

Die kantonale Überwachung der Grundwasserqualität bildet eine Ergänzung zur Nationalen Grundwasserbeobachtung (NAQUA), die der Bund durchführt. Ein Bericht zu Zustand und Entwicklung des Grundwassers in der Schweiz wurde vom BAFU 2019 veröffentlicht und erhielt ein grosses Medienecho.

PRÄSIDIUM

Staatsratspräsident	Roberto Schmidt
Staatskanzler	Philipp Spörri
Rechtsdienst	Monique Albrecht
Information	André Mudry
Finanzinspektorat	Peter Schnyder

Departement für Finanzen und Energie (DFE)

Roberto Schmidt

Generalsekretär	Paul-Henri Moix
Kantonale Finanzverwaltung	Pierre-André Charbonnet
Kantonale Steuerverwaltung	Beda Albrecht
Dienststelle für Personalmanagement	Gilbert Briand
Dienststelle für Energie und Wasserkraft	Joël Fournier
Kantonale Dienststelle für Informatik	Claude-Alain Berclaz
Dienststelle für Grundbuchwesen	Sergio Biondo
Dienststelle für Geoinformation	Herbert Imoberdorf
Rechtsamt für Finanzen und Personal	Florent Carron

Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK)

Esther Waeber-Kalbermatten

Generalsekretär	Damian Mottier
Dienststelle für Gesundheitswesen	Victor Fournier
Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen	Elmar Pfammatter
Dienststelle für Sozialwesen	Jérôme Favez
Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse	Nicolas Bolli
Dienststelle für Betriebs- und Konkurswesen	Cédric Moix
Dienststelle für Kultur	Jacques Cordonier
Kantonales Amt für Gleichstellung und Familie	Isabelle Darbellay Métrailler

Departement für Volkswirtschaft und Bildung (DVB)

Christophe Darbellay

Generalsekretär	Pierre-Yves Délèze
Verwaltungs- und Rechtsdienst für Bildungsangelegenheiten	Arsène Duc
Rechtsdienst für Wirtschaftsangelegenheiten	Martin Zurwerra

Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation	Eric Bianco
Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit	Peter Kalbermatten
Dienststelle für Landwirtschaft	Gérald Dayer
Dienststelle für Unterrichtswesen	Jean-Philippe Lonfat
Dienststelle für Berufsbildung	Claude Pottier
Dienststelle für Hochschulwesen	Stefan Bumann
Kantonale Dienststelle für die Jugend	Christian Nanchen

Departement für Sicherheit, Institutionen und Sport (DSIS)

Frédéric Favre

Generalsekretär	Olivier Beney
Rechtsdienst für Sicherheit und Justiz	Sophie Huguet
Kantonspolizei	Christian Varone
Dienststelle für zivile Sicherheit und Militär	Nicolas Moren
Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt	Bruno Abgottspon
Dienststelle für Straf- und Massnahmenvollzug	Georges Seewer
Dienststelle für Bevölkerung und Migration	Jacques de Lavallaz
Dienststelle für innere und kommunale Angelegenheiten	Maurice Chevrier
Kantonales Sportamt	Grégoire Jirillo

Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU)

Jacques Melly

Generalsekretärin	Kathia Mettan
Verwaltungs- und Rechtsdienst	Adrian Zumstein
Dienststelle für Mobilität	Vincent Pellissier
Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie	Philippe Venetz
Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft	Olivier Guex
Dienststelle für Umwelt	vakant
Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere	Peter Scheibler
Dienststelle für Raumentwicklung	Nicolas Mettan
Amt für Nationalstrassenbau	Martin Hutter
Kantonales Amt Rhonewasserbau	Tony Arborino

IMPRESSUM

Herausgeber: Staat Wallis, Staatsrat via Kanzlei (IVS)

Layout: Kanzlei (IVS)

Das vorliegende Dokument kann auf www.vs.ch/rapport-annuel heruntergeladen werden.

Sitten, April 2020